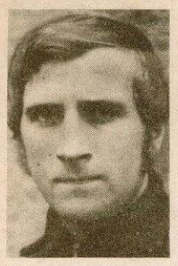
Die vier Kapitäne der an den Cup-Wettbewerben beteiligten DDR-Mannschaften



HANS-JÜRGEN KREISCHE (Dynamo Dresden)

Je stärker der Partner, um so größer die Möglichkeit, sich auszuzeichnen. Unter diesem Motto gehen wir in die Spiele mit dem Europapokal-Sieger Ajax Amsterdam, der zwar Favorit ist; doch auch Favoriten kochen nur mit Wasser.

ACHIM HALL (Berliner FC Dynamo)

Die Teilnahme am Europacup stellt für uns so etwas wie eine Premiere dar. Entsprechend ist deshalb unser Ehrgeiz, unser Wille, das Beste zu geben. Cardiff City ist ein unbequemer Partner, der vollste Konzentration verlangt.

PETER DUCKE (FC Carl Zeiss Jena)

Wir stehen vor einer schweren Saison, die reizvolle Aufgaben bereithält. In den internationalen Proben der Auswahl ebenso zu bestehen wie in denen der Clubs und in der Meisterschaft, ist unser Ziel.

BERND BRANSCH (HFC Chemie):

Was wir zuletzt andeuteten, wollen wir bestätigen: die Stabilität unserer Mannschaft. Der PSV Eindhoven hat uns einiges an Erfahrung voraus. Das auszugleichen, bedarf der Anstrengungen unseres Kollektivs.

DEUTSCHES sportecho

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

SONDER-AUSGABE-

BERLIN, AUGUST 1971 1,– Mark

GEDANKEN ZU UNSEREM TITELBILD

Tor! Ein Spieler hat, technisch gekonnt, einen Treffer markiert. Eins der Ziele unseres Spiels ist erreicht. Wird indes schon immer und überall diesem Anliegen Rechnung getragen? Eine Frage, die ganz gebieterisch ihre Antwort fordert!

Einsatz! Das Tor zu verhindern, dem galt das Bemühen des anderen Spielers. Es gelang ihm nicht. Er beugte sich einem in dieser Szene Besseren. Er tat das fair, korrekt. Wie es unser Spiel verlangt. Wie es stets Praxis sein muß!

Spannung! Gebannt verfolgten die Zuschauer diese Aktion. Sie finden in dem Maße Freude und Entspannung beim Fußball, wie es die Leistungen zulassen. Die Wechselwirkung zwischen Rängen und Rasen sollte stärker noch genutzt werden, um neue Impulse zu geben!

Erfolg! Das Bemühen des Einzelnen und der Mannschaft mündet im Streben nach dem Sieg. Im Großen wie im Kleinen. Im Spiel wie im Ernst. Erfolg ist keine Sache des Glücks. Er ist vielmehr der Ausdruck unserer Anstrengungen, die wir gemeinsam unternehmen!

DEUTSCHES sportecho DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo

Wir sind noch nicht immer zufrieden mit unserem Fußball. Mal wird zu langsam, mal technisch nicht präzis genug gespielt; hier wird der Ball zu lange gehalten, statt ihm freien Lauf zu lassen, dort jagt ihn einer hoch in die Luft, statt ihn flach über den Rasen zu schicken; zu oft landet er im eigenen Netz, nicht häufig genug erreicht er das gegnerische Tor. Im Prinzip aber – und das gilt jetzt im übertragenen Sinne – rollt unser Fußball in die richtige Richtung. Sein Lauf markiert die Strecke, an deren Ende unser vereintes Ziel, das Ziel der gesamten sozialistischen Körperkultur liegt: der gesunde, geistig und körperlich harmonisch entwickelte Mensch.

★

Die Manager des Profifußballs mögen sich gleichfalls ihre Gedanken machen über bessere Technik und geeignete Taktik. Doch gekonntes Spiel auf gepflegtem Rasen oder gar auf synthetischem Feld kann nicht verbergen, daß jener Fußball sich auf morastigem Boden bewegt. Hin und wieder steigen Blasen auf wie jüngst in der BRD. Weil einer beim skrupellosen Kampf jeder gegen jeden zu versinken droht, versucht er, andere mit sich zu ziehen. Ob der als „Ankläger" fungiert oder jener als „Angeklagter", sie unterscheiden sich nicht. Die schneeweißen Trikots – „aprilfrisch" oder weiß der Teufel wie gewaschen – sind samt und sonders befleckt; behaftet mit dem Makel der Korruption, die nach Hunderten, Tausenden, Millionen von Mark rechnet. Profit um jeden Preis, auch den des Betrugs, der Bestechung, der verkauften und gekauften Spieler, Tore und Punkte. Die Szene paßt genau ins Bild der Fäulniserscheinungen, von denen die kapitalistische Welt mehr und mehr gekennzeichnet ist.

★

Es rührt uns nicht, wenn Canellas am Ende selber zur „Kanaille" wird. Der Vorgang macht nur deutlich, daß man dort bei allem erbarmungslosen Kampf im Untergrund bemüht ist, der Öffentlichkeit eine möglichst glatte Oberfläche zu bieten, den Sumpf soweit wie möglich unter Kontrolle zu halten. Denn auch das ist charakteristisch für den Lauf jener Welt: Sie ist bemüht, ihren historisch zwangsläufigen Untergang mit allen Mitteln aufzuhalten, beispielsweise auch mit Hilfe des zum Showgeschäft degradierten Profifußballs.

★

Eine Hamburger Zeitung sah sich kürzlich zu einem aufschlußreichen Geständnis veranlaßt. Sie charakterisierte die Funktion des beliebtesten Spiels im Lande des Weltmeisters Brasilien so: „Am Glanz des brasilianischen Fußballs und vor allem an Peles Glanz hält sich die ungeliebte Militärdiktatur schadlos. Angesprochen auf die Angst der Regierenden vor der Revolution, sagte einmal ein Beamter: ‚Ich bitte Sie, wir haben in dieser Woche zwei Länderspiele, da denkt doch niemand an Aufruhr.'" Sinngemäß trifft das Argument nicht weniger auf Spanien und Portugal samt ihren Diktatoren, auf Griechenland mit seinen Obristen und Italien mit seinem Autokönig Agnelli, auf die BRD und ihre Monopole zu.

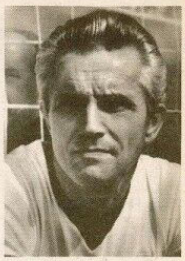
★

Fußball, gespielt und geschunden, geliebt und mißbraucht.

D. W.

10 Fragen an Georg Buschner

Über erste Schritte noch nicht hinaus



1 Im Mai 1970 betreuten Sie erstmals unsere Auswahl. Gut ein Jahr ist seitdem vergangen, war es, wenn Sie eine Bilanz erwägen, ein gutes Jahr?

G. Buschner: Lassen wir vorerst Zahlen, Ergebnisse sprechen. Seit jenem Mai 1970 haben wir elf Länderspiele bestritten, sieben Siegen stehen zwei Unentschieden und zwei Niederlagen gegenüber. Dies sind die elf Spiele:

16. 5. 70	in Krakow	—Polen	1 : 1
26. 7. 70	in Jena	—Irak	5 : 0
6. 9. 70	in Rostock	—Polen	5 : 0
11. 11. 70	in Dresden	—Niederlande	1 : 0
15. 11. 70	in Luxemburg	—Luxemburg	5 : 0
25. 11. 70	in London	—England	1 : 3
2. 2. 71	in Santiago	—Chile	1 : 0
8. 2. 71	in Montevideo	—Uruguay	3 : 0
10. 2. 71	in Montevideo	—Uruguay	1 : 1
24. 4. 71	in Gera	—Luxemburg	1 : 0
10. 6. 71	in Leipzig	—Jugoslawien	1 : 2

Das ist, denke ich, keine schlechte Ausbeute, aber es ist auch noch keine bessere, als wir sie in der Vergangenheit oft aufzuweisen hatten.

2 Zufriedenheit klingt aus Ihren Worten nicht, hängt das mit dem Abschneiden in der EM zusammen, wo wir bekanntlich das Schlüsselspiel von Leipzig gegen Jugoslawien verloren?

G. Buschner: Überhaupt nicht. Wir haben von Anbeginn die Öffentlichkeit nicht im Unklaren darüber gelassen, daß die EM-Gruppenspiele für unsere im Anfangsstadium eines Neuformierungsprozesses befindliche Auswahl nur ein Bewährungsfeld sein konnten und können. Und da hat sich gezeigt – für mich übrigens keineswegs überraschend –, daß es noch ein gutes Stück Wegs ist bis hin zur Spitze im europäischen Fußball. Die Partie gegen Jugoslawien wie die im November gegen England machten das deutlich.

3 Das Stichwort Neuformierungsprozeß macht vielleicht einige nähere Ausführungen nötig. Warum war er überhaupt notwendig, zählten doch Auswahlspieler wie Urbanczyk, Fräßdorf, Körner, Pankau, Nöldner, Seehaus, Geisler unzweifelhaft noch zu den besten DDR-Aktiven?

G. Buschner: Auf dem IV. DFV-Verbandstag stellte sich der DDR-Fußball das Ziel, nach Jahren durchschnittlicher Leistungen, die uns in der Mittelgruppe der europäischen Länder rangieren ließen, mit der Auswahl in möglichst kurzer Zeit an die Spitze heranzurücken. Die DDR war ja seit 1964 an keinem Olympia - Endrundenturnier mehr und noch nie an einem WM - Endrundenturnier beteiligt. Das gilt's zu ändern, und mit einer Mannschaft, die alters-, besonders aber leistungsmäßig über ihren Zenit hinaus war, ließ sich schwerlich dieses große Ziel in Angriff nehmen.

4 Mit Croy, Bransch, Stein, Frenzel, P. Ducke, Vogel verblieben dennoch nicht wenige aus dem bewährten Stamm. Ist der Begriff Neubeginn da nicht etwas hochgegriffen?

G. Buschner: Er ist, wenn ich einmal davon absehe, daß ein neuer Trainer sein Amt antrat, sogar fälschlich gebraucht. Über die Ziele, auch im Fußball in der Spitze mitreden zu wollen, sprechen wir schon seit langem, etwa seit 1962. Und was den Formierungsprozeß betrifft, so mußte er zwar den derzeitigen internationalen Entwicklungstendenzen des Fußballs angepaßt werden, aber losgelöst von dem bisher Geschaffenen war und ist das gar nicht möglich. Folgerichtig stützte ich mich auf die leistungsfähigsten Spieler der bewährten älteren Garde und scharte um sie neue, meist jüngere Gesichter.

5 Es fällt auf, daß vornehmlich im Abwehrbereich verändert, neubesetzt wurde?

G. Buschner: Jeder wird sich noch an das Spiel erinnern, das seinerzeit so hohe Wellen schlug, unser 0 : 3 in der WM - Qualifikation gegen Italien in Neapel. Die DDR-Abwehr war, das betrifft Besetzung und Konzeption, dem Spiel dieser italienischen Elf, einer Spitzenmannschaft, nicht gewachsen. Folglich begannen wir dort mit Veränderungen. Aus Kurbjuweit, Strempel, Sammer, Ganzera, später Weise, Dörner versuchten wir mit Croy, Bransch einen Abwehrblock zu schmieden. Ich ging dabei davon aus, Typen zu finden, die primär Abwehrspieler, sekundär Angreifer sind, um erst einmal jene Sicherheit zu erreichen, die Voraussetzung für jedes erfolgreiche Spiel ist.

6 Wie das Jugoslawien-Spiel von Leipzig zeigte, ging das nicht ohne Probleme ab?

G. Buschner: Vielleicht muß man auch hier noch einmal darauf verweisen, daß unser Auswahlaufbau Prozeßcharakter trägt. Nicht alles klappt auf Anhieb und gleich hundertprozentig. Aber wir haben Grundlagen, Konturen der künftigen Mannschaft geschaffen. Jetzt hängt vieles, hängen entscheidende Fortschritte von der idealen Besetzung der Position des Abwehrorganisators ab. Rock, Kern, Wruck, probierten wir, auch Sammer. Der Dresdener machte seine Sache in Chile und Uruguay sehr gut, indes unter Druck gesetzt, zeigte er in den EM-Spielen Schwächen. Seine Stärken kann er wohl doch besser im Vorstopperbereich ausspielen. So werden wir jetzt auf der Mexiko-Tournee Dörner, Strempel oder Bransch mit dieser Aufgabe betrauen.

7 Wenn bislang viel über Abwehrprobleme gesagt wurde, heißt das, im Mittelfeld und Angriff sieht es weniger problematisch aus?

G. Buschner: Schön wäre es, doch leider ist dem nicht so. Allein die Tatsache, daß P. Ducke (29), Vogel (28), Frenzel (29), unsere wirkungsvollsten Angriffsspieler also, ein hohes Durchschnittsalter aufweisen, gleichwertiger Nachwuchs noch nicht in Sicht ist, erfordert höchste Anstrengungen im Junioren- und Nachwuchsbereich. Und es ist ja auch kein Geheimnis, daß wir im Mittelfeld, bei allem Talent der Kreische, Stein, Schlutter über einen internationalen Klassemann, der unserem Spiel Profil gibt, noch nicht verfügen.

8 Die Bilanz eines Jahres umfaßt also nicht schlechthin 11 Länderspiele, sondern viele Versuche, Maßnahmen, die Mannschaft in Besetzung und Spielweise auf die Zukunft, sprich Olympia, WM vorzubereiten?

G. Buschner: Ohne Zweifel, und da muß ich betonen, daß wir, gemessen an unserem Vorhaben, über erste Schritte nach vorn nicht hinaus sind. Langwierige, intensive Arbeit, oft Kleinarbeit, ist erforderlich. Das betrifft nicht etwa nur die A-Elf, die gewissermaßen für jedermann sichtbar auf dem Tablett steht, das gilt für den Kinder- und Jugend-, für den Nachwuchsbereich nicht minder. Ja, dort müssen die Talente gesichtet und ausgebildet werden, die dann in der A-Elf reifen sollen. Diesbezüglich gehört zur Bilanz dieses einen Jahres auch, daß es zwischen den verantwortlichen Trainern Dr. Rudi Krause, Kurt Holke und mir jene einheitliche Auffassung geschaffen wurde, die systematische Aufbauarbeit erfordert.

9 Kann ähnliches auch zur Zusammenarbeit mit den Klubs gesagt werden?

G. Buschner: Im großen und ganzen, auch wenn da noch vieles verbessert werden muß, ja. Als ich im Mai 1970 begann, mußte im Interesse einer notwendigen Harmonie und Geschlossenheit die Elf des amtierenden Meisters Jena die Auswahl tragen. Wir haben damals allen Unkenrufen zum Trotz gesagt, dies wird sich ändern in dem Maße, wie andere Mannschaften aufrücken. Binnen einen Jahres hat sich die Auswahllast nun auch mit auf die Schultern von Dresden verlagert. Ich bin sicher, daß die Zahl beständiger Mannschaften weiter wachsen und so die Formierung der Auswahlmannschaft erleichtert wird.

10 Sie haben die WM-Endrunde in Mexiko erlebt. Welche prinzipiellen Schlußfolgerungen für unseren Fußball leiteten Sie für unseren Fußballalltag daraus ab?

G. Buschner: Wenn wir Anschluß an das dort von den Spitzenmannschaften demonstrierte Spielniveau erreichen wollen, gilt es vor allem technisch-spielerische Rückstände wettzumachen. In der allgemeinen athletischen Ausbildung können wir mitreden, auch wenn in speziellen Bereichen wie Geschmeidigkeit, Antrittsvermögen, Sprungkraft noch Reserven liegen, nicht aber in der technischen Perfektion. Hier müssen die Anstrengungen schon bei den Jüngsten vervielfacht werden. Vergessen wir nicht, der athletische Faktor ist Rüstzeug und versetzt die Spieler in die Lage, ihre technischen und taktischen Fähigkeiten in der Praxis wirkungsvoll umzusetzen, doch bringt uns die beste athletische Grundlage nicht weiter, wenn es an der Beherrschung des Balles hapert. Die Forderung nach allseitiger Ausbildung steht mehr denn je, schließlich bewies Mexiko auch das nachdrücklich – Brasilien dominierte ob seiner Stärken in individueller und mannschaftlicher Technik, Kombinationssicherheit, die getragen wurden von einer hervorragenden Fitness und Kampfbereitschaft. Bei uns gilt es folglich, die guten Ansätze zum Spiel auf der Basis hoher Athletik auszubauen.

REDAKTIONSSCHLUSS
dieser Ausgabe: 15. August 1971

EINE BETRACHTUNG ZUR XXIV. DDR-FUSSBALLMEISTERSCHAFT

VOM LÄCHELN, DAS DEN ERNST EINSCHLIESST

Sir Matt Busby, einer der bekanntesten englischen Fußballexperten, prägte unlängst ein Wort, das nicht nur originell formuliert wurde, sondern hinter dem vielmehr ein tiefer Sinn steht. Er sprach davon, daß es darauf ankomme, wieder ein Lächeln ins Gesicht des Fußballs zu bringen. Und weiter führte er aus, daß das Ziel unseres Spiels in der Offensive bestehe, im Erzielen von Toren, daß es zu alter Attraktivität zurückfinden und unterhaltsamer sein sollte.

Nun braucht man nicht jedem Gedanken des Engländers ohne Einschränkung zuzustimmen oder gar schematisch zu übernehmen. Indes sollte zu denken geben, daß sich während des letzten Trainer-Lehrgangs der UEFA auch andere Fachleute zu Wort meldeten und sich in ähnlicher Hinsicht äußerten. Sie brachten, unterschiedlich formuliert, ziemlich übereinstimmend zum Ausdruck, daß unser Spiel aus einem betonten Hinwenden zur Offensive, unter Einschalten der Abwehr und der Mittelfeldreihe, belebende Impulse erhalten müsse.

Daraus lassen sich zumindest Tendenzen ableiten, die es in der uns gemäßen Form zu beachten gilt und denen wir Rechnung zu tragen haben. Erweitern wir deshalb jenes Wort Sir Matt Busbys: Es geht um das Lächeln, das den Ernst einschließt!

Unser Spiel setzt sich aus einer Summe von Faktoren zusammen. Sie wirken nicht losgelöst voneinander, sondern machen in ihrer harmonischen Verbindung das Ganze aus. Technik, Taktik, Kondition gehören ebenso dazu wie psychologische Aspekte, wie die Einflußnahme der Zuschauer, um nur einiges zu nennen. Und vor allem muß man die gesellschaftlichen Verhältnisse anführen, die alles andere prägen.

Die Entwicklung bringt es freilich mit sich, daß der eine oder andere Faktor für gewisse Zeit eine größere Akzentuierung erfährt, aus bestimmten Gründen stärker betont wird. Das geschieht aus den unterschiedlichsten Überlegungen heraus, wird beeinflußt vom Leistungsstand der Mannschaft und Spieler und selbstverständlich in hohem Maße von den Auffassungen der Trainer.

Auf alle Fälle kann sich auf die Dauer nur der durchsetzen, zur Spitze vorstoßen und sie mitbestimmen, der die unserem Sport innewohnenden Gesetzmäßigkeiten berücksichtigt, eben auch die harmonische Verbindung aller Elemente, bestimmte Entwicklungstendenzen erkennt, sie schöpferisch anwendet und den eigenen Möglichkeiten entsprechend verwirklicht.

Verfolgt man die Aussagen unserer Trainer in Auswertung der letzten Meisterschaft, so lassen sich, wenngleich etwas pauschal zusammengefaßt, folgende Feststellungen treffen:

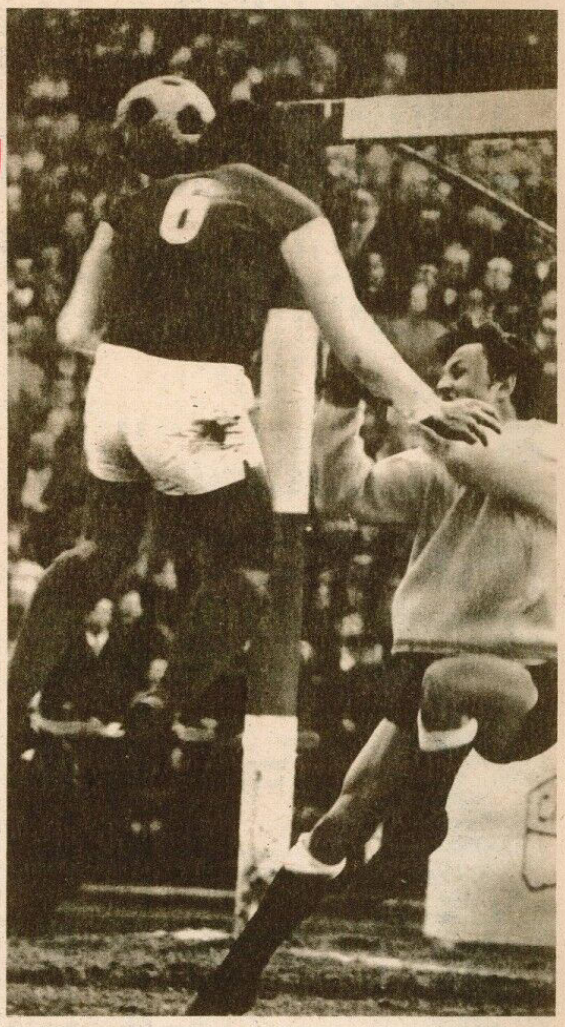
- Es gab zwar Verbesserungen in spielerischer Hinsicht, doch diese reichen einfach noch nicht aus.
- Zwischen den Heim- und den Auswärtsspielen waren zu krasse Leistungsunterschiede zu beobachten.
- Bei dramatischen Zuspitzungen wirkten zahlreiche Spieler und mithin deren Mannschaften nervlich zu anfällig und taktisch zu unbeweglich.
- Das Verhältnis zwischen Chancen und Toren ist stark verbesserungsbedürftig.

Es liegt in der Natur der Sache, daß man sich bei Auswertungen insbesondere mit auftretenden Schwächen beschäftigt. Neben den genannten Mängeln gab es nämlich auch zahlreiche positive Merkmale, die sich nicht nur in der zunehmenden Torquote und steigenden Zuschauerzahlen ausdrückten, sondern die sich bis hin zum Einbau von jungen hoffnungsvollen Talenten erstrecken, eine Tendenz, die sich im kommenden Spieljahr noch verstärken wird und aus der sich ein weiterer Aufschwung ergeben kann.

Mit Fug und Recht wurde die Disharmonie zwischen Kampf und Spiel kritisiert. Die alte Devise vom Kampf um den Ball und vom Spiel mit ihm wurde zu einseitig zum Kämpferischen hin verschoben. Das prägte in hohem Maße auch die taktische Einstellung und somit auch das allgemeine Niveau, wobei Ausnahmen nur die Regel bestätigen.

Untersucht man diese Erscheinung ein wenig näher, so fällt die Erklärung dafür nicht schwer. Die vom DFV der DDR eingeleiteten Maßnahmen zur Erhöhung des Niveaus in unserem Fußballsport erfordern einerseits zwar ein komplexes Herangehen, schließen jedoch andererseits nicht aus, daß sich gewisse vorrangig zu lösende Schwerpunkte ergeben. Wenn unser Trainingsprozeß qualifiziert wurde und weiter wird, so in mannigfacher Hinsicht, vor allem jedoch zunächst in einer besseren Ausbildung der Spieler auf athletischem Gebiet. Das ist zwar nur Mittel zum Zweck, bringt aber mit sich, daß dadurch andere Elemente entsprechend beeinflußt werden.

Diese Erklärung für gewisse zeitweilig auftretende Disproportionen in unserem Spiel ist die eine Seite. Die andere besteht darin, daß es Mannschaften, Spieler und Trainer gibt, die moderne Tendenzen offensichtlich völlig falsch deuten, ihren Mangel an Schöpfertum und Ideen durch ein eindeutiges Verzerren zum Kampf und zum Krampf zu überdecken suchen. Das mag für den Augenblick einen Tabellenstand einbringen, der nicht den Abstieg bedeutet, bedeutet indes, würde das fortgesetzt, einen ständigen Leistungsschwund, der das Niveau insgesamt mindert, uns hindert, schneller unsere Ziele zu erreichen. Wer nur um den Klassenerhalt kämpft, sein Heil in Betontaktiken, im Zerstören des Spiels des Partners sucht, nicht im Entfalten des eigenen Könnens, der muß ganz einfach Schiffbruch erleiden. Das ist unserer Entwicklung abträglich, unzumutbar für die Zuschauer und schädlich für unseren Sport insgesamt. Hier sollten die Verantwortlichen endlich von Worten zu Taten übergehen.



So spannende, packende Szenen wünschen wir uns in der kommenden Saison: Der Abwehrspieler – in diesem Fall Strempel – köpft auf das Tor, hier von Kallenbach gehütet. Ein anschauliches Beispiel dafür, in welchem Maße Aktive aus den hinteren Reihen torgefährlich werden können. Foto: Thonfeld

Die Feststellung ohne die Schlußfolgerung ist eine Halbheit. Deshalb darf man sicher sein, daß sich aus den Feststellungen der Trainer gewisse Maßnahmen ergeben, mit deren Umsetzung schon begonnen wurde. Das ist natürlich – oft genug wurde dieses Wort schon strapaziert, muß dennoch immer wieder gebraucht werden, um zu verdeutlichen, worum es geht – ein Prozeß.

Diesen Prozeß zu steuern, dazu können auch mehr oder minder organisatorische Maßnahmen beitragen. Wie inhaltliche Forderungen auf diese Weise zu unterstützen sind, das hat der DFV der DDR durch seine neue Spielordnung bewiesen, durch die Festlegung vor allem, eine Sperre nach drei Verwarnungen einzuführen. Sicherlich bringt das eine Menge zusätzlicher Arbeit mit sich – auch deshalb werden bisher nur die Mannschaften bis zur Bezirksliga davon erfaßt –, doch dieser Aufwand dürfte sich lohnen. Er trägt dem Gedanken des Spiels Rechnung, und auf diesem Gebiet haben wir ja noch einiges aufzuholen.

Freilich, mit der zunehmenden Bedeutung der gelben Karte erhöht sich automatisch die Verantwortung unserer Schiedsrichter. Nun haben es unsere Unparteiischen bisher noch immer verstanden, ihrer Verantwortung gerecht zu werden, und sie werden das, davon sind wir überzeugt, weiterhin tun. Daß die Schiedsrichter, wie die Spieler auch, unterschiedliche Handschriften schreiben, manche Dinge verschiedenartig auslegen, ist unbestritten und auch künftig nicht zu unterbinden. Im Rahmen dieser zu tolerierenden Unterschiedlichkeit jedoch muß es eine größere Einheitlichkeit geben, um nicht an der Erscheinung das Prinzip in Frage zu stellen. Die Männer um Fritz Köpcke werden sich nach Kräften bemühen, den erhöhten Anforderungen zu entsprechen, und es wäre außerordentlich fördernd, wenn sie dabei in höherem Maße als bisher unterstützt würden, auch von den Fußballfreunden auf den Rängen.

Damit ist ein weiteres Stichwort gefallen: Zuschauer: Auch sie tragen ein gerüttelt Maß an Verantwortung, dem sie sich nicht entziehen dürfen. Es gab auf diesem Gebiet die eine oder andere unliebsame Erscheinung. Wenngleich es uns fern liegt, Einzelbeispiele zu verallgemeinern, so

(Fortsetzung S. 4)

Spielansetzungen der Oberliga 71/72

	Dynamo Dresden	FC Carl Zeiss Jena	Hallescher FC Chemie	1. FC Magdeburg	1. FC Union Berlin	Sachsenring Zwickau	FC Vorwärts Frankfurt (O.)	FC Hansa Rostock	Berliner FC Dynamo	1. FC Lok Leipzig	Wismut Aue	Stahl Riesa	FC Karl-Marx-Stadt	Vorwärts Stralsund
DYNAMO DRESDEN		6. 11.	2. 10.	28. 8.	8. 12.	2. 1.	4. 9.	18. 12.	8. 9.	1. 9.	17. 11.	27. 11.	30. 10.	4. 12.
		1. 3.	2. 2.	8. 1.	29. 3.	22. 4.	22. 1.	1. 4.	29. 1.	15. 1.	11. 3.	15. 3.	5. 2.	25. 3.
FC CARL ZEISS JENA	6. 11.		27. 11.	2. 10.	1. 9.	8. 9.	8. 12.	4. 9.	17. 11.	30. 10.	18. 12.	2. 1.	4. 12.	28. 8.
	1. 3.		15. 3.	2. 2.	15. 1.	29. 1.	29. 3.	22. 1.	11. 3.	5. 2.	1. 4.	22. 4.	25. 3.	8. 1.
HALLESCHER FC CHEMIE	2. 10.	27. 11.		4. 9.	2. 1.	1. 9.	6. 11.	28. 8.	30. 10.	8. 9.	4. 12.	8. 12.	17. 11.	18. 12.
	2. 2.	15. 3.		22. 1.	22. 4.	15. 1.	1. 3.	8. 1.	5. 2.	29. 1.	25. 3.	29. 3.	11. 3.	1. 4.
1. FC MAGDEBURG	28. 8.	2. 10.	4. 9.		27. 11.	8. 12.	18. 12.	4. 12.	1. 9.	2. 1.	30. 10.	6. 11.	8. 9.	17. 11.
	8. 1.	2. 2.	22. 1.		15. 3.	29. 3.	1. 4.	25. 3.	15. 1.	22. 4.	5. 2.	1. 3.	29. 1.	11. 3.
1. FC UNION BERLIN	8. 12.	1. 9.	2. 1.	27. 11.		17. 11.	30. 10.	6. 11.	18. 12.	4. 12.	4. 9.	8. 9.	28. 8.	2. 10.
	29. 3.	15. 1.	22. 4.	15. 3.		11. 3.	5. 2.	1. 3.	1. 4.	25. 3.	22. 1.	29. 1.	8. 1.	2. 2.
SACHSENRING ZWICKAU	2. 1.	8. 9.	1. 9.	8. 12.	17. 11.		4. 12.	27. 11.	28. 8.	18. 12.	2. 10.	30. 10.	4. 9.	6. 11.
	22. 4.	29. 1.	15. 1.	29. 3.	11. 3.		25. 3.	15. 3.	8. 1.	1. 4.	2. 2.	5. 2.	22. 1.	1. 3.
FC VORWÄRTS FRANKFURT (O.)	4. 9.	8. 12.	6. 11.	18. 12.	30. 10.	4. 12.		17. 11.	2. 10.	28. 8.	2. 1.	1. 9.	27. 11.	8. 9.
	22. 1.	29. 3.	1. 3.	1. 4.	5. 2.	25. 3.		11. 3.	2. 2.	8. 1.	22. 4.	15. 1.	15. 3.	29. 1.
FC HANSA ROSTOCK	18. 12.	4. 9.	28. 8.	4. 12.	6. 11.	27. 11.	17. 11.		2. 1.	8. 12.	8. 9.	2. 10.	1. 9.	30. 10.
	1. 4.	22. 1.	8. 1.	25. 3.	1. 3.	15. 3.	11. 3.		22. 4.	29. 3.	29. 1.	2. 2.	15. 1.	5. 2.
BERLINER FC DYNAMO	8. 9.	17. 11.	30. 10.	1. 9.	18. 12.	28. 8.	2. 10.	2. 1.		4. 9.	27. 11.	4. 12.	6. 11.	8.12.
	29. 1.	11. 3.	5. 2.	15. 1.	1. 4.	8. 1.	2. 2.	22. 4.		22. 1.	15. 3.	25. 3.	1. 3.	29. 3.
1. FC LOK LEIPZIG	1. 9.	30. 10.	8. 9.	2. 1.	4. 12.	18. 12.	28. 8.	8. 12.	4. 9.		6. 11.	17. 11.	2. 10.	27. 11.
	15. 1.	5. 2.	29. 1.	22. 4.	25. 3.	1. 4.	8. 1.	29. 3.	22. 1.		1. 3.	11. 3.	2. 2.	15. 3.
WISMUT AUE	17. 11.	18. 12.	4. 12.	30. 10.	4. 9.	2. 10.	2. 1.	8. 9.	27. 11.	6. 11.		28. 8.	8. 12.	1. 9.
	11. 3.	1. 4.	25. 3.	5. 2.	22. 1.	2. 2.	22. 4.	29. 1.	15. 3.	1. 3.		8. 1.	29. 3.	15. 1.
STAHL RIESA	27. 11.	2. 1.	8. 12.	6. 11.	8. 9.	30. 10.	1. 9.	2. 10.	4. 12.	17. 11.	28. 8.		18. 12.	4. 9.
	15. 3.	22. 4.	29. 3.	1. 3.	29. 1.	5. 2.	15. 1.	2. 2.	25. 3.	11. 3.	8. 1.		1. 4.	22. 1.
FC KARL-MARX-STADT	30. 10.	4. 12.	17. 11.	8. 9.	28. 8.	4. 9.	27. 11.	1. 9.	6. 11.	2. 10.	8. 12.	18. 12.		2. 1.
	5. 2.	25. 3.	11. 3.	29. 1.	8. 1.	22. 1.	15. 3.	15. 1.	1. 3.	2. 2.	29. 3.	1. 4.		22. 4.
VORWÄRTS STRALSUND	4. 12.	28. 8.	18. 12.	17. 11.	2. 10.	6. 11.	8. 9.	30. 10.	8. 12.	27. 11.	1. 9.	4. 9.	2. 1.	
	25. 3.	8. 1.	1. 4.	11. 3.	2. 2.	1. 3.	29. 1.	5. 2.	29. 3.	15. 3.	15. 1.	22. 1.	22. 4.	

Anmerkung: farbige Zeile = 1. Halbserie; schwarze Zeile = 2. Halbserie; Auswärtsspiele = fette Schrift

VOM LÄCHELN...

(Fortsetzung von Seite 3)

soll nicht vergessen werden, hier ebenfalls eine höhere Wirkung zu erzielen, leistungsfördernder zu wirken und jene sattsam bekannten Schreihälse zu isolieren. Dabei ist es an der Zeit, daß unsere Gemeinschaften – und die entsprechenden Institutionen – bessere Möglichkeiten für unser Publikum schaffen. Das bezieht sich nicht nur auf die Versorgung, die Stadioneinrichtungen, das gilt auch vor allem für ein verstärktes Einbeziehen in das Gemeinschaftsleben.

Um nicht die Proportionen zu verschieben: Sowohl die Schiedsrichter als auch die Zuschauer können das Geschehen maßgeblich beeinflussen. Das Publikum kann höhere Leistungen fordern, dabei fördernd wirken, hervorbringen müssen sie indes vor allem die Aktiven, klug geführt von ihren Trainern und Funktionären. Auch hier ist von seiten der Verantwortlichen das Bemühen um eine Qualifizierung festzustellen, doch gibt es nach wie vor Reserven, die unserem Spiel erschlossen werden müssen und die sich mit einem Wort umreißen lassen: Intensivere Gemeinschaftsarbeit! Aus Bemerkungen internationaler Experten geht eindeutig hervor, in welch hohem Maße sich eine Arbeitsteilung vollzogen hat, wie schnell heute Erkenntnisse verallgemeinert und in die Praxis überführt werden müssen, sollen sie nicht vor ihrer Anwendung überholt sein.

Wenn wir davon sprachen, daß die Offensive das Ziel unseres Spiels ist, daß es vor allem darum geht, Tore zu erzielen, so reden wir nicht einem blinden Angreifen, einem Stürmen um jeden Preis das Wort. Nach wie vor gibt es Verteidiger in unseren Mannschaften, und selbst, wenn sich ihre Funktion erweitert, der Name wird nicht abgeschafft. Womit gesagt sein soll, daß in einer klugen Kombination des Angriffs und der Abwehr die Entwicklung gesucht werden muß. Die Einstellung, lediglich Tore zu verhindern, muß jedoch verschwinden.

Die Hoffnungen, die Erwartungen für die Zukunft liegen auf der Hand, müssen nicht näher dargelegt werden, sind mit einem Satz zu umreißen: Es geht darum, unseren Fußballsport auf das Niveau zu heben, das andere, erfolgreichere Sportarten in unserem Land bereits besitzen, darum, die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung zu nutzen und auch auf diesem Gebiet sichtbar werden zu lassen! Das gilt für unsere Oberliga im allgemeinen, das hat für unsere Vertreter in den europäischen Pokalwettbewerben besondere Gültigkeit. Und das trifft, in der vorolympischen Saison, für unsere Auswahlmannschaften in erhöhtem Maße zu. Mit jeglichem kleinlichen egoistischen Denken, nur auf den engen Rahmen dieser oder jener Gemeinschaft gerichtet – damit muß endgültig Schluß sein. Die vor uns stehenden Aufgaben, die hohen, selbst gestellten und realen Ziele erfordern das große Miteinander, aus dem erste wahre Leistung erwächst!

Bei allem Ernst, den die künftige Arbeit erfordert, jenes Lächeln gehört zum Fußballspiel. Diese beiden Pole, schließen einander nicht aus, bedingen sich vielmehr und bilden eine Einheit. Durch schöpferische Tätigkeit das richtige Maß zu finden, auf den Fußball zu übertragen, das ist die Aufgabe aller Verantwortlichen, vom Übungsleiter, Trainer, ehrenamtlichen Helfer, Schiedsrichter, Funktionäre, Spieler bis hin zum Journalisten. Damit uns unser Spiel das gibt, was die Zuschauer, die Werktätigen unseres Landes mit Fug und Recht von ihm erwarten!

Gemeinsame Ausgabe „Deutsches Sportecho" / „Neue Fußballwoche". Redaktion: 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Alle Artikel sind durch die Verfasser-Namen gezeichnet. Gestaltung: Abraham / Lienig. Telefon: Sammelnummer 22 56 51. Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustätische Kirchstraße 15. Bankkonto: Berliner Stadtkontor Nr. 6651-11-594. Postscheck-Konto-Nr. 195. Satz und Druck: Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 205 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.

Dynamo Dresden

SG DYNAMO DRESDEN: von links, obere Reihe: Haustein, Kreische, Geyer, Ziegler, Rau, Richter, Sammer, Sachse, Kern, Wätzlich, Ganzera, Heidler, Schmuck, Lichtenberger. Von links, untere Reihe: Hemp, Riedel, Kallenbach, Boden, Meyer, Dörner, Müller. Foto: Eckhardt

Der Weg nach oben duldet nun keinen Stillstand

Ein taktisch gereifter, willensstarker Meister steht erst vor seiner größten Bewährungsprobe / Mit Schmuck, Müller und Boden Zugänge dreier UEFA-Junioren

Aus einer in den 60er Jahren zwischen Liga und Oberliga pendelnden Mannschaft erwuchs im Verlaufe von zwei Jahren eine Elf, die im DDR-Fußball entscheidend das Niveau bestimmte und die Richtung angab. Die Rolle der Zugehörigkeit vertauschten die Dresdner in der höchsten Spielklasse mit der der Spitzenelf. Aus Andeutungen, Ansätzen, die schon in der Spielzeit 69/70 erkennbar waren, wurde im Jahr darauf eine taktisch gereifte, konzentriert, selbstbewußt ihr Spiel aus sicherer Deckung heraus den Gegnern diktierende Dynamo-Elf. Willens- und Nervenstärke, Leistungsstabilität und spielerische Variabilität waren die Trümpfe der Elbestädter, die 1970/71 mit dem Meistertitel und FDGB-Pokal erreichten das begehrte Doppel.

Der Weg nach oben duldet nun keinen Stillstand. Nach der erfolgreichsten Saison steht ihnen die größte Bewährungsprobe erst bevor. Waren die Forderungen an die Spieler in der Vergangenheit hoch, sie werden nun noch höher. Die internationale Klasse setzt andere Maßstäbe, und der Nachweis auf der internationalen Bühne will erst erbracht werden — nach Achtungszeichen gegen Partizan Belgrad und Leeds United im Messecup 1970. Eine in der Vergangenheit zielbewußte Führung des einheitlich auftretenden, keine Kompromisse duldenden Leitungskollektivs sollte für die Fortsetzung garantieren. Leichtsinnigkeiten, Konzentrationsmängel und Selbstüberschätzungen, wie sie einzelne Spieler in einzelnen Phasen selbst im Meisterjahr offenbarten, werden schon im Keim erstickt werden müssen.

Daß der Meister sich künftig einer stärkeren Konkurrenz gegenübersieht, steht ebenso außer Frage wie die Überlegung, daß er beträchtlich steigerungs- und entwicklungsfähig ist, wenn alle weiter an einem Strange ziehen. Zu Routiniers wie Sammer, Ziegler, Kallenbach gehört eine zahlenmäßig größere Schar junger Männer, die in gesundem Leistungsstreben um die Plätze ringen wird. Mit den Ex-Juniorenauswahlspielern Müller, Schmuck in Mittelfeld und Abwehr melden sich ernsthafte Anwärter an.

Die Dynamo-Elf wird ihrem in Heim- wie Auswärtsspielen gleichermaßen offensiv ausgerichteten, dynamischen Stil treu bleiben. Inwieweit in diesem Spiel Zweckmäßigkeit, Klugheit und Schönheit noch besser harmonieren, hängt sehr davon ab, wie neben DDR-Torschützenkönig Kreische, Sammer und Dörner die anderen Akteure aus der Hintermannschaft im Abschluß der Angriffe erfolgreicher werden und — nicht zuletzt — die Stürmer selbst sich zahlreicher in die Torschützenliste einzeichnen.

Wolf Hempel

● VISITENKARTE

Platzanlage: Dynamo-Stadion, 801 Dresden, Dr.-Richard-Sorge-Straße 1. **Fassungsvermögen:** 30 000, Spielplätze: zwei Rasen-, zwei Schlackeplätze. **Geschäftsstelle:** 801 Dresden, Dr.-Richard-Sorge-Straße 1, Dynamo-Stadion. **Telefon:** 44 411. **Klubgaststätte:** Dynamo-Kasino, daselbst, **Telefon:** 44 411.

Spielkleidung: schwarze Hose, gelbes Hemd oder weiße Hose, rotes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

SG-LEITER: Wolfgang Hänel (3. 11. 1928)

SEKRETÄR: Hans Seidel (7. 4. 1926)

CHEFTRAINER: Walter Fritzsch (21. 11. 1920)

ASSISTENZTRAINER: Harry Nippert (12. 12. 1933)

MANNSCHAFTSLEITER: Heinz Meier (15. 10. 1918)

KAPITÄN: Hans-Jürgen Kreische (19. 7. 1947)

ARZT: Dr. Gisela Israel (6. 5. 1934)

MASSEUR: Horst Zimmer (22. 6. 1936)

● SPIELERAUFGEBOT

mit Geburtsdaten, Länderspieleinsätzen mit Toren der A-Auswahl, Beruf, seit wann beim Club/Gemeinschaft, Größe, Gewicht; DGA = Durchschnittsalter des gesamten Aufgebotes, DSE = Durchschnittsalter der Stammelf.

TORHÜTER: **Manfred Kallenbach** (8. 4. 1942, Maler, seit 1960, 1,82 m, 82 kg), **Peter Meyer** (7. 9. 1942, 4 J, Dreher, seit 1966, 1,74 m, 74 kg), **Klaus Boden** (7. 10. 1951, Maschinenbauer, seit 1962, 1,74 m, 69 kg).

ABWEHRSPIELER: **Wolfgang Haustein** (19. 12. 1941, 2 N, Dipl.-Sportlehrer, seit 1959, 1,78 m, 73 kg), **Klaus Sammer** (5. 12. 1942, 8 A, 4 B, 6 N, 2 O, Industriemeister, seit 1965, 1,91 m, 84 kg), **Joachim Kern** (9. 5. 1944, Maschinenschlosser, seit 1970, 1,86 m, 75 kg), **Siegmar Wätzlich** (16. 11. 1947, Fleischer, seit 1965, 1,75 m, 72 kg), **Frank Ganzera** (8. 9. 1947, 8 A, 8 N, 3 J, Werkzeugmacher, seit 1961, 1,86 m, 81 kg), **Hans-Jürgen Dörner** (25. 1. 1951, 3 A, 6 N, 17 J, Dreher, seit 1967, 1,75 m, 72 kg), **Udo Schmuck** (29. 10. 1952, 16 J, Oberschüler, seit 1969, 1,81 m, 80 kg).

MITTELFELDSPIELER: **Uwe Ziegler** (20. 10. 1942, Stahlbetonbauer, seit 1959, 1,76 m, 75 kg), **Meinhard Hemp** (10. 12. 1942, Behördenangestellter — Kfz.-Ing.-Stud., seit 1957, 1,68 m, 65 kg), **Hans-Jürgen Kreische** (19. 7. 1947, 19 A, 1 B, 8 N, 9 J, 4 O, Betonfacharbeiter, seit 1957, 1,85 m, 73 kg), **Klaus Müller** (26. 1. 1953, 18 J, Mechaniker, seit 1969, 1,73 m, 68 kg).

ANGRIFFSSPIELER: **Gert Heidler** (30. 1. 1948, 7 N, Fernmeldemechaniker, seit 1968, 1,66 m, 62 kg), **Dieter Riedel** (16. 9. 1947, 1 J, Werkzeugmacher, seit 1966, 1,70 m, 66 kg), **Eduard Geyer** (7. 10. 1944, 4 J, Ingenieur der Technologie — Sportlehrer-Stud., seit 1968, 1,84 m, 80 kg), **Horst Rau** (9. 1. 1949, Maler, seit 1968, 1,83 m, 81 kg), **Rainer Sachse** (15. 6. 1950, Lokschlosser, seit 1969, 1,72 m, 63 kg), **Frank Richter** (5. 1. 1952, 4 A, 1 N, 25 J, Oberschüler, seit 1968, 1,72 m, 64 kg), **Klaus Lichtenberger** (13. 4. 1950, EDV-Facharbeiter, seit 1971, 1,72 m, 79 kg).

Zugänge: **Udo Schmuck, Klaus Müller, Klaus Boden** (eigener Nachwuchs), **Klaus Lichtenberger** (Vorwärts Löbau).

Abgänge: keine.

DGA = 24,1 Jahre, DSE = 25,1 Jahre.
Trainer der letzten 12 Spieljahre: 1958 bis 1967 **Helmut Petzold**, 1967/68 **Manfred Fuchs**; **Kurt Kresse**, 1968/69 **Kurt Kresse**, seit 1969 **Walter Fritzsch.**

Abschneiden in den letzten 12 Spieljahren: 1959: Liga (7.), 1960: Liga (3.), 1961/62: Liga (1.), 1962/63: OL (13.), 1963/64: Liga (1.), 1964/65: OL (10.), 1965/66: OL (5.), 1966/67: OL (4.), 1967/68: OL (13.), 1968/69: Liga (1.), 1969/70: OL (3.).

Anzahl der Mannschaften: 15.

● **Männerabteilung:** 4 (65 Spieler): Oberliga, Liga, Bezirksklasse, Alte Herren.

● **Nachwuchsabteilung:** 11 (190 Spieler); 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 2 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 11.

Oberliga-Qualifikation: keiner, **Liga-Qualifikation:** Klaus Peschel (19. 3. 1941).

Verdienter Meister des Sports: 1, **Walter Fritzsch.**

Trainer-Kommentar

WALTER FRITZSCH (SG Dynamo Dresden):

Einstellen auf noch schwereren Kampf!

Geboren: 21. 11. 1920 in Zwickau-Planitz, wohnhaft: 801 Dresden, Grunaer Str. 12-1203. Telefon: 4 44 11 (d.). Verheiratet. Trainer-Stationen: 1950—52 Wismut Aue, 52/53 Empor Lauter, 53 VP Dresden, 53—55 Motor Dessau, 55—57 SC Karl-Marx-Stadt, 58 Stahl Riesa, 59—65 SC Empor Rostock, 65-69 Stahl Riesa, seit 1969 Dynamo Dresden.

Alle Kontrahenten werden dem Meister größeren Widerstand entgegensetzen. Auf diesen schwereren Kampf müssen wir uns einstellen. Nachdem wir im Vorjahr schon gegen Leeds United bewiesen, daß wir gegen Spitzenmannschaften Europas bestehen können, wird natürlich der Europacupsieger Ajax Amsterdam zu Saisonbeginn für uns die große Herausforderung. In der Entwicklung der Mannschaft wie der einzelnen Spieler werden wir zielstrebig unser in der Praxis bewährtes Programm fortsetzen. Das Vorausdenken der Spielhandlungen, die taktische Schulung zur besseren Abstimmung des Mannschaftsspiels stehen im Vordergrund!

Das Vorbild

WOLFGANG PFEIFER (Dynamo Dresden):

Vom Läufer zum Stopper

Bei Motor TuR Übigau, der Dresdner Bezirksliga-Elf, spielt er seit Beginn dieses Jahres, auf demselben Sportplatz, wo er vor 25 Jahren mit dem Fußballspiel begann. Wolfgang Pfeifer (geb. 3. 10. 1935 in Dresden), mehrere Jahre beim Oberligavertreter SC Einheit Dresden, von 1963 bis 1970 bei Dynamo Dresden, gehörte eineinhalb Jahrzehnt zu den profiliertesten Persönlichkeiten des Dresdner Fußballs. Von 1963 bis 69 spielte er in der Ersten der SG Dynamo und führte, vor zwei Jahren darum gebeten, als erfahrener Läufer und Stopper, die Zweite in die Liga. Zweimal trug er das A-Länderspieltrikot — 1958 in Leipzig gegen Norwegen (4 : 1) und 1959 gegen Indonesien (2 : 2) —, siebenmal spielte er in der B- und achtmal in der Nachwuchsauswahl. Beruflich entwickelte er sich vom Kfz.-Schlosser zum Meister der Volkseigenen Industrie und zum Kfz-Ingenieur. Heute arbeitet er bei der VP-Bezirksbehörde, Referat Technik.

FC Carl Zeiss Jena

FC CARL ZEISS JENA: von links, obere Reihe: Krauß, P. Ducke, Stein, Vogel, Irmscher, Hoppe, Scheitler, Kurbjuweit, Strempel, Preuße, Weise. Von links, untere Reihe: Schlutter, Schumann, Werner, Grapenthin, Blochwitz, Struppert, R. Ducke, Rock. Foto: Nieber

Nicht der Favorit Nr. 1 — jedoch Titelanwärter

Eine nervlich erstarkte Garde der Nationalspieler dürfte sich besser auf Auswahl- und Klubaufgaben einstellen / Schumann, Struppert — Verstärkung für Stoßstürmer

Der „Tanz auf vielen Hochzeiten", die Verpflichtung der Jenaer in Europacup, Meisterschaft, FDGB-Pokal sowie einer Vielzahl Akteure mit der Auswahl in Länderspielen, EM und Olympia-Qualifikation, führte wohl weniger zu einer physischen Überbeanspruchung als vielmehr zu einer nervlichen Überforderung. Der Aufbau einer neuen Nationalmannschaft aus dem Schoße des FC Carl Zeiss förderte im Übergangsjahr 1970/71 nicht die Harmonie und Schlagkraft der Zeiss-Städter. Zudem trat ihre selbst in Erfolgsjahren erkennbare nervliche Anfälligkeit in der Folge in Auswärtsspielen krass zutage. Die in den Jahren zuvor sichtbar werdende Entwicklung zu einer internationalen Klassemannschaft fand vor diesem Hintergrund ebensowenig die klare Fortsetzung, wie sich eine Reihe der Nationalspieler nicht zu den leistungsstabilen Akteuren entwickelte.

Die Lehren daraus sind gezogen, und wenn sich der künftig allein Verbandsaufgaben widmende Auswahltrainer Georg Buschner von nun an auf eine breitere Palette an Länderspielkandidaten auch aus anderen Klubs, Gemeinschaften stützen kann, sollte den Jenaern ein großer psychischer Ballast genommen sein. Das sind Voraussetzungen, so daß eine nervlich erstarkte, selbstbewußte Garde der Nationalspieler sich besser auf Auswahl- und Klubaufgaben einstellen dürfte. So ist der FC Carl Zeiss nicht der Favorit Nr. 1, jedoch ernsthafter Titelanwärter.

Der neue Cheftrainer Hans Meyer wird auf dem von Georg Buschner in 13 Trainingsjahren errichteten Fundament aufbauen. Dabei stützt er sich auf das bewährte Aufgebot. Nicht zu übersehen zeichneten sich ausgangs der vergangenen Spielzeit einige interessante neue Konturen in der Zeiss-Elf ab. Der nervenstärkere Strempel dürfte als Libero den Vorzug erhalten. Als Vorstopper oder in der Mittelfeldreihe zwischen Irmscher, Stein und Schlutter sollte Weise eine Stammposition gefunden haben. Für die engere Abwehr bieten sich neben Kurbjuweit, Werner mit Preuße, Rock, W. Krauß drei weitere erfahrene Männer an. Und im Angriff empfehlen sich neben P. Ducke, Vogel als dritte Spitze gleich drei: die beiden in den letzten Meisterschaftsspielen sich ordentlich einfügenden Talente Schumann, Struppert sowie Routinier Scheitler. Der sich — wie er selbst ankündigte — vorwiegend auf drei Sturmspitzen orientierende Trainer verfügt dabei über genügend Variationsmöglichkeiten und in Senior Roland Ducke noch über einen Spielgestalter, der den Jungen— wenn es darauf ankommt — Sicherheit und Selbstvertrauen zu geben vermag.

Wolf Hempel

Trainer-Kommentar

HANS MEYER (FC Carl Zeiss Jena):

Wieder zur Sicherheit im Spiel finden!

Geboren am 3. 11. 1942, wohnhaft in Jena-Neulobeda, Fritz-Ritter-Str. 23, Haus 6. Telefon: 83 33 66 (d.). Verheiratet, zwei Kinder. Beruf: Lehrer. Trainer-Stationen: 1970/71 Trainerassistent.

An die gute Serie der vergangenen vier Spieljahre, in denen zweimal die Meisterschaft und zweimal die Vizemeisterschaft errungen wurde, gilt es erfolgreich anzuknüpfen. Übersehen werden kann jedoch nicht, daß in der letzten Saison eine ganze Reihe Spieler großen Schwankungen unterlegen war. Unsere Stärke, das dynamische Spiel aus dem Mittelfeld heraus, kam in der Saison 70/71 vor allem auswärts nicht wie gewünscht zum Tragen. Dem müssen wir wieder mehr Geltung verschaffen. Über die vorhandene vorzügliche athletische Verfassung unserer Spieler wollen wir wieder zu größerer Sicherheit im Spiel finden. Unsere Mannschaft muß wieder ein harmonisches Ganzes werden, was sich in den Begegnungen der Vorjahressaison nicht immer offenbarte.

Das Vorbild

HARALD FRITZSCHE (FC Carl Zeiss Jena):

Torwart-Schule fördern!

„In Jena waren und sind seit Jahren gute Tormänner zu Hause", sagt er, „und damit im Klub die ordentliche Torwartschule gefördert wird, kümmere ich mich seit 1968 als Übungsleiter selbst mit um den Nachwuchs. Klaus Müller wurde jetzt von den Junioren direkt in die Liga übernommen." Harald Fritzsche (geb. 10. 9. 1937 in Neustadt/Orla) hütete 12 Jahre das Tor der Ersten beim FC Carl Zeiss, zehn Jahre gehörte er zu den hervorragendsten Schlußmännern der DDR (1957—66). Der gelernte Feinmechaniker, der sich im Abendstudium zum Techniker qualifizierte, arbeitet heute als Montagetechnologe im VEB Carl Zeiss. Seine repräsentative Bilanz in den DDR-Auswahlvertretungen: 8 × A, 7 × Nachwuchs-, 6 × B- und 9 × Juniorenauswahl, mit der er 1956 beim UEFA-Turnier in Ungarn weilte. Sein A-Debüt bestritt er am 16. 5. 1962 in Belgrad gegen Jugoslawien.

● VISITENKARTE

Platzanlage: Ernst-Abbe-Sportfeld, im Sportpark Oberaue. **Fassungsvermögen:** 20 000; **Spielplätze:** drei Rasen-, ein Schlackeplatz. **Geschäftsstelle:** 69 Jena, Carl-Zeiss-Platz 1, **Telefon:** 83 33 66. **Klubkasino:** Stadion-Gaststätte im Ernst-Abbe-Sportfeld, Telefon: 2 22 92. **Spielkleidung:** weiße Hose, blauweißes Hemd, blaue Hose, blaugelbes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Herbert Keßler (16. 1. 1929)

CHEFTRAINER: Hans Meyer (3. 11. (1942)

TRAINERASSISTENTEN: Bernd Stange (14. 3. 1948), Dr. Manfred Dreßler (4. 7. 1926), Dr. Paul Dern (3. 1. 1926)

ARZT: Dr. Dieter Zipfel (22. 3. 1936)

MASSEUR: Dieter Freund (2. 1. 1943)

MANNSCHAFTSLEITER: Walter Eglmeyer (24. 3. 1935)

KAPITÄN: Peter Ducke (14. 10. 1941)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Wolfgang Blochwitz (8. 2. 1941, 11 A, 3 O, 7 N, Technologe — Ing.-Stud. f. Wiss. Gerätebau, seit 1966, 1,82 m, 78 kg), Hans-Ulrich Grapenthin (2. 9. 1943, 1 B, 3 N, Maurer, seit 1966, 1,88 m, 84 kg).

ABWEHRSPIELER: Udo Preuße (19. 4. 1945, 1 A, 8 N, 4 J, Kfz.-Schlosser — Ing.-Stud. f. Wiss. Gerätebau, seit 1965, 1,76 m, 73 kg), Peter Rock (16. 12. 1941, 11 A/1 Tor, 2 B, 9 N, 2 J, Industrieschmied — Ing.-Stud. f. Wiss. Gerätebau, seit 1960, 1,72 m, 72 kg), Michael Strempel (9. 3. 1944, 11 A/1 Tor, 2 O, 1 B, Schlosser — Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1967, 1,79 m, 79,5 kg), Lothar Kurbjuweit (6. 11. 1950, 9 A, 4 N, 29 J, Schlosser — Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1970, 1,79 m, 75 kg), Werner Krauß (12. 11. 1938, 1 N, Kfz.-Schlosser, seit 1963, 1,76 m, 69 kg), Jürgen Werner (31. 3. 1942, 1 A, Lehrer, seit 1961, 1,64 m, 68 kg), Konrad Weise (17. 8. 1951, 3 A/1 Tor, 2 O, 6 N, 27 J, Werkzeugmacherlehrling, seit 1966, 1,74 m, 65 kg), Gerhardt Hoppe (3. 8. 1950, Kfz.-Schlosser, seit 1971, 1,85 m, 72 kg).

MITTELFELDSPIELER: Rainer Schlutter (14. 9. 1946, 5 A, 15 N, 18 J, Lehrer, seit 1963, 1,64 m, 66 kg), Harald Irmscher (12. 2. 1946, 23 A/3 Tore, 4 O, 1 B, 8 N, 4 J, Elektromonteur — Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1968, 1,81 m, 77 kg), Helmut Stein (9. 11. 1942, 18 A/3 Tore, 3 O, 1 B, 11 N, 5 J, Werkzeugmacher — Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1966, 1,78 m, 72 kg), Roland Ducke (19. 11. 1934, 37 A/5 Tore, 7 B, Mechaniker, seit 1955, 1,68 m, 64 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Dieter Scheitler (18. 10. 1943, Fräser — Ing.-Stud. f. Wiss. Gerätebau, seit 1966, 1,80 m, 75 kg), Peter Ducke (14. 10. 1941, 35 A/12 Tore, 2 O, 1 N, 5 J, Mechaniker — Ing.-Stud. f. Wiss. Gerätebau, seit 1959, 1,77 m, 72 kg), Eberhard Vogel (8. 4. 1943, 38 A/14 Tore, 12 O, 2 B, 7 N, Schlosser — Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1970, 1,79 m, 79 kg), Norbert Schumann (17. 10. 1952, 2 J, Installateur, 1,76 m, 69 kg), Gerd Struppert (21. 10. 1950, Sportstudent, seit 1965, 1,77 m, 72 kg).
DGA = 26 Jahre; DSE = 25,6 Jahre.

Zugänge: Gerhardt Hoppe (Wismut Gera), Norbert Schumann, Gerd Struppert (beide eigener Nachwuchs).

Abgänge: Bernd Krauß (NVA-Ehrendienst), Gerd Brunner (Vorwärts Stralsund).

Trainer der letzten 12 Spieljahre: 1958 bis 1972 Georg Buschner.

Bisherige Erfolge: 1958 Vizemeister, 1960 FDGB-Pokalsieger, 1961/62 EP-Cupsiegerwettbewerb-Halbfinalist, 1962/63 Meister, 1964/65 Vizemeister, FDGB-Pokalfinalist, 1965/66 Vizemeister, 1967/68 Meister, FDGB-Pokalfinalist, 1968/69 Vizemeister, 1969/70 Meister, Messepokal-Viertelfinalist, 1970/71 Vizemeister, EP-Meisterwettbewerb-Viertelfinalist.

Abschneiden in den letzten 12 Spieljahren: 1959: OL (5.), 1960/61: OL (8.), 1961/62: OL (4.), 1962/63: OL (M), 1963/64: OL (6.), 1964/65: OL (2.), 1965/66: OL (2.), 1966/67: OL (5.), 1967/68: OL (M), 1968/69: OL (2.), 1969/70: OL (M), 1970/71: OL (2.).
Anzahl der Mannschaften: 25.

● **Männerabteilung:** 4 (70 Spieler); Oberliga, Liga, Bezirksliga, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 21 (289 Spieler); 2 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 4 Knaben, 10 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 41.

Oberliga-Qualifikation: keiner.

Verdienter Meister des Sports: 1, Eberhard Vogel; **Meister des Sports:** 6, Harald Fritzsche, Helmut Müller, Roland Ducke, Peter Ducke, Peter Rock, Herbert Keßler als früherer Hockey-Nationalspieler.

Hallescher FC Chemie

HFC CHEMIE: von links: Stehend: Klemm, Mosert, Riedl, Hoffmann, H. Meinert, Kersten, Schmidt, Urbanczyk. Hockend: Langer, Peter, Jany, Brade, Jänicke, Köppe, Wawrzyniak.

Foto: Beyer

Variationen in allen Reihen bieten sich an

Der Vorjahrsdritte wird seinen psychologischen Vorlauf mit spielerischen Akzenten zu nutzen wissen

Die Tatsache ist bemerkenswert: Mit einer der jüngsten Mannschaften der höchsten Spielklasse (23,8 Jahre) streiften die Saalestädter im letzten Jahr die Mittelfeldfesseln ab, wurden Meisterschaftsdritter und erreichten die beste Plazierung nach 1951/52 überhaupt! Damit schufen sie sich einen gewichtigen psychologischen Vorlauf für die neue Saison, in der es stärker denn je gilt, die neuen spielerischen und kämpferischen Qualitäten kompromißlos, einsatzfreudig, ideenreich zu demonstrieren.

Cheftrainer Walter Schmidt und Trainer Günter („Hopser") Hoffmann stützen sich auf ein Kollektiv von 19 Spielern mit einem Durchschnittsalter von 22,6 Jahren, während die voraussichtliche Stammbesetzung 24 Jahre im Schnitt zählen wird. Heine, Rothe, Donau, Segger und Beyer stehen vom vorjährigen Aufgebot nicht mehr zur Verfügung, doch lediglich der Weggang Seggers dürfte ein echter Verlust sein. Mit dem Zugang des Leipzigers Jany stehen jetzt drei Torsteher zur Verfügung, in der Abwehr und im Angriff sind Variationsmöglichkeiten vorhanden. Alles deutet daraufhin, daß sich der HFC auch in seiner neunzehnten Oberliga-Saison im 1—3—3—3 präsentiert, der bewährten Grundformation. Die Besetzung Brade — Urbanczyk — Kersten (Klemm), Riedl, Bransch - Mosert, Schmidt, Meinert (W. Hoffmann) – Nowotny (Köppe), Boelssen (Enke), Langer (Peter) hat die größten Chancen für sich. Sie verdeutlicht eine stabile Abwehr, „in die Bransch unter Umständen als Linksverteidiger zurückkehrt, wenn es DFV-Auswahltrainer Georg Buschner im Interesse der Nationalmannschaft für notwendig erachtet", erklärte Cheftrainer Walter Schmidt. Im Mittelfeld werden sich Mosert und Schmidt befleißigen, ihre individuellen Fertigkeiten nicht zum Selbstzweck werden zu lassen, spielerische Sicherheit vor Risiko und Ballverlust gehen zu lassen. Nur dann sind im angriffsvorbereitenden Raum Überraschungseffekte zu erzielen.

35 Tore schoß der HFC Chemie 1970/71. Diese Quote garantieren Nowotny, Boelssen und Langer erneut, sehr wohl wissend, daß die vorjährigen UEFA-Juniorenauswahlspieler Köppe und Enke ebenso auf ihre Bewährungsmöglichkeiten warten wie Peter, der seine Talentproben bereits in der Oberliga-Elf hinter sich hat. Der Kampf um die Plätze wird eine gesunde Rivalität auslösen, die dem gesamten Kollektiv nur zum Vorteil gereichen kann. Das ist wichtig, denn es darf den Hallensern nicht genügen, eine zukunftsträchtige Vertretung zu besitzen. Der Ehrgeiz muß vielmehr brennen, Erreichtes zu bestätigen oder noch zu verbessern.

Günter Simon

Trainer-Kommentar

WALTER SCHMIDT (HFC Chemie):

Routiniers und Talente vor neuer Bewährung

Meister des Sports; am 2. 5. 1928 in Merseburg geboren; verh., 1 Junge (11 Jahre); von 1949 bis 1957 beim HFC Chemie aktiv, DDR-Meister (1951/52), FDGB-Pokalsieger (1956); 409 Halle-Neustadt, Block 497, H. 5.

Den 3. Platz des Vorjahres durften wir mit unserer jungen Mannschaft wohl zu Recht als Erfolg werten, den es nun zu bestätigen gilt. Wir benötigen noch in vielen Belangen größere Stabilität, so zum Beispiel in der Heimstärke, in der Abwehr, im Kreis der torgefährlichen Schützen sowie in der Durchschlagskraft der Stoßstürmer. Dabei wird es unser Bemühen sein, abermals spielerische Akzente zu setzen, ohne die kämpferischen, athletischen Belange zu vernachlässigen. Nach meiner Meinung brauchen wir für die neue Saison keinerlei Bedenken zu haben. Wir verfügen über einen harmonisch aufeinander abgestimmten Spielerkreis mit erfahrenen Routiniers sowie hochtalentierten jungen Kräften. Unsere größte Aufgabe ist die Vergrößerung der Zahl unserer Angriffsspieler.

Das Vorbild

HELMUT WILK (HFC Chemie):

Betreut mit Lust und Liebe seine Junioren

Der aus Aschersleben stammende Torwart (25. 3. 1940) spielte von 1961 bis 1970 insgesamt 300mal für den HFC Chemie. Bescheidenheit, Zurückhaltung, Vorbildwirkung gehören zu den bemerkenswerten Eigenschaften des ehemaligen Werkzeugschlossers mit Facharbeiterbrief, der im kommenden Jahr sein vierjähriges Sportlehrer-Studium an der Martin-Luther-Universität in Halle abschließt. „Als mir im vergangenen Jahr das Training der Oberliga-Junioren übertragen wurde, kam der Zeitpunkt zwar etwas überraschend für mich", sagte er, „aber die Jungen spürten meine körperliche Fitneß und Autorität, arbeiteten sehr gut mit mir zusammen." Es bedurfte guten psychologischen Einfühlungsvermögens, um die zumeist aus der 2. Junioren-Elf — viele Oberliga-Juniorenspieler rückten zur Ligamannschaft auf — kommenden Aktiven gut vorzubereiten.

● VISITENKARTE

Platzanlage: Kurt-Wabbel-Stadion, 402 Halle (Saale), Tel. 3 73 81; **Fassungsvermögen:** 32 000; **Spielplätze:** 3 Rasenplätze, 4 Hartplätze (Trainingsmöglichkeiten am Sportplatz Böllberger Weg, im Sportdreieck und am Gimritzer Damm); **Geschäftsstelle:** 402 Halle (Saale), Martinstraße 18, **Telefon:** 2 46 38; **Klubkasino:** gleiche Anschrift; **Telefon:** 2 97 57.

Spielkleidung: rote Hose, weißes Hemd oder blaue Hose, blaues Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBLEITER: Hans Schmidt (23. 1. 1927)

CHEFTRAINER: Walter Schmidt (2. 5. 1928)

TRAINERASSISTENTEN: Günter Hoffmann (14. 2. 1934), **Werner Welzel** (21. 6. 1923)

ARZT: Dr. Gernot Gschwendt (21. 8. 1942)

KAPITÄN: Bernd Bransch (24. 9. 1944)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Helmut Brade (23. 7. 1947, 4 N, Elektromonteur, seit 1969, 1,78 m, 73 kg), **Walter Jänicke** (21. 1. 1952, Maschinenbauer, seit 1970, 1,78 m, 80 kg), **Volkhard Jany** (2. 11. 1944, Maschinist, seit 1971, 1,80 m, 77,5 kg).

ABWEHRSPIELER: Bernd Bransch (24. 9. 1944, 24 A, 10 N, 4 J, Dreher, seit 1954, 1,80 m, 76,5 kg), **Paul Kersten** (8. 8. 1949, 9 N, 8 J, Betriebsschlosser, seit 1968, 1,84 m, 81 kg), **Peter („Walter") Klemm** (2. 12. 1947, 3 N, 12 J, Kfz.-Klempner, seit 1961, 1,73 m, 77 kg), **Günter Riedl** (5. 10. 1942, 2 J, Dreher, seit 1961, 1,74 m, 65 kg), **Klaus Urbanczyk** (4. 6. 1940, 34 A, 5 B, 4 N, Schlosser, Sportlehrer-Student, seit 1954, 1,74 m, 75,5 kg), **Roland Wawrzyniak** (12. 1. 1952, Maschinist, seit 1966, 1,72 m, 65 kg).

MITTELFELDSPIELER: Wolfgang Hoffmann, (9. 7. 1950, Student, seit 1968, 1,87 m, 75,5 kg), **Hartmut Meinert** (23. 2. 1951, Heizungsinstallateur, seit 1961, 1,83 m, 70 kg), **Erhard Mosert** (10. 11. 1950, 1 A, 9 N, 20 J, 4 Tore, Feinmechaniker, seit 1966, 1,75 m, 70,5 kg). **Wolfgang Schmidt** (26. 12. 1951, 16 J, Werkzeugmacher, seit 1966, 1,77 m, 72,5 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Klaus-Dieter Boelssen (6. 2. 1948, 2 N, Schlosser, seit 1958, 1,76 m, 65,7 kg), **Frank Enke** (8. 1. 1953, 7 J, Schüler, seit 1970, 1,70 m, 69 kg), **Waldemar Köppe** (9. 8. 1952, 25 J, Schüler, seit 1966, 1,70 m, 65 kg), **Rainer Langer** (8. 9. 1943, 5 B, 1 N, Schlosser, seit 1963, 1,65 m, 64,7 kg), **Roland Nowotny** (5. 10. 1947, 18 N, 17 J, Dreher, seit 1965, 1,73 m, 72 kg), **Werner Peter** (25. 5. 1950, Rohrschlosser, seit 1970, 1,72 m, 63 kg).

DGA: 22,6 Jahre; **DSE:** 24,0 Jahre.

Zugänge: Frank Enke, Wolfgang Hoffmann, Waldemar Köppe, Roland Wawrzyniak (alle HFC Chemie II), **Volkhard Jany** (Chemie Leipzig).

Abgänge: Reinhard Segger (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), **Bernd Donau** (Vorwärts Leipzig), **Ulrich Rothe** (Vorwärts Löbau), **Ralf Heine** (Chemie Leipzig), **Gerd Beyer** (Motor Nordhausen West).

Trainer der letzten 12 Spieljahre: 1959 Otto Werkmeister, 1960/61 Gerhard Gläser, 1961/62 bis 1965/66 Heinz Krügel, 1966/67 bis 1969 Horst Sockoll, ab Oktober 1969 **Walter Schmidt,** 1969/70 und 1970/71 **Walter Schmidt.**

Bisherige Erfolge: 1949 Meister, 1952 Meister, 1956 FDGB-Pokalsieger, 1961/62 FDGB-Pokalsieger.

Abschneiden in den letzten 12 Spieljahren: 1959 Liga (1. und Aufsteiger), 1960 Oberliga (11.), 1961/62 Oberliga (11.), 1962/63 Oberliga (6.), 1963/64 Oberliga (13. und Absteiger), 1964/65 Liga (1. und Aufsteiger), 1965/66 Oberliga (11.), 1966/67 Oberliga (11.), 1967/68 Oberliga (10.), 1968/69 Oberliga (11.), 1969/70 Oberliga (10.), 1970/71 Oberliga (3.).

Anzahl der Mannschaften: 14.

● **Männerabteilung:** 3 (46 Spieler); Oberliga, Liga, Bezirksklasse.

● **Nachwuchsabteilung:** 11 (200 Spieler); 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 15.
Liga-Qualifikation: Gerhard Bude (14. 12. 1935).

Verdienter Meister des Sports: Klaus Urbanczyk.

Meister des Sports: Walter Schmidt.

1. FC Magdeburg

1. FC MAGDEBURG: von links: Stehend: Fronzeck, Sparwasser, Oelze, Abraham, Zapf, Seguin Ohm, Achtel, Mewes, Hermann, Hockend: Sommer, Tyll, Kranz, Pommerenke, Schulze, Enge, Decker, Gaube, Retschlag. Foto: Käpermann

Elan, Spielwitz eine gute Erfolgsgrundlage

Hervorragende Mischung vorhanden / Das neue Profil zeichnete sich am letzten Spieltag der Saison 1970/71 ab / Spielerische Impulse durch Pommerenke und Tyll?

Magdeburgs Leistungsanstieg in der zurückliegenden Saison ist unverkennbar. Eine Verbesserung um vier Tabellenplätze gegenüber dem Vorjahr weist deutlich aus, daß die Mannschaft in vielen Vergleichen ihr spielerisches Potential nutzte, taktisch den erhöhten Anforderungen weitestgehend gerecht werden konnte und vor allem vom Einsatz der jungen Spieler Decker, Enge und Mewes profitierte. Cheftrainer Heinz Krügel entkräftete seinerzeit alle Bedenken dahingehend, die Nominierung von drei unerfahrenen Spielern könne der Mannschaftsharmonie abträglich sein, mit diesen Worten: „Wenn sich junge Leute anbieten, dann müssen sie zielstrebig an die höhere Aufgabe herangeführt werden."

Im Meisterschaftstreffen gegen Chemie Leipzig (2 : 1) stand eine Elf auf dem Platz, deren gesundes Selbstbewußtsein ebenso stark beeindruckte wie die gewitzte, tempostarke Spielausrichtung. Zwei Aktive hatten daran maßgeblichen Anteil: Jürgen Pommerenke und Axel Tyll, deren erfolgreiche Laufbahn im Junioren-Bereich an diesem Tag einen kontinuierlichen Übergang erfuhr. Wenn sich der 1. FCM gerade durch sie eine Belebung verspricht, dann mit allem Fug und Recht! Kampf und Spiel bewegten sich bei den Magdeburgern auch in der vergangenen Saison noch nicht immer in vernünftigen Relationen — mit dem Einsatz von Pommerenke und Tyll sollte diese Forderung nun endlich erfüllt werden. Deshalb gab es für Cheftrainer Heinz Krügel erneut kein Zögern, als die Frage ihrer Nominierung für das Oberliga-Kollektiv zur Diskussion stand. Nahezu 10 000 Besucher verließen am letzten Spieltag der Saison 70/71 das Heinrich-Germer-Stadion mit der Zuversicht, das neue Profil einer vielversprechenden Elf gesehen zu haben.

Routine (Zapf, Retschlag, Seguin, Sparwasser) auf der einen, jugendlicher Elan und Spielbereitschaft (Decker, Pommerenke, Tyll, Enge) auf der anderen Seite — sind damit nicht alle Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung der Mannschaft gegeben? Ohne Zweifel! In den Fehler, die Erfahrungswerte der älteren, verdienstvollen Spieler zu ignorieren, werden die jungen Burschen sicherlich nicht verfallen. Wie sagte doch Oberliga-Neuling Klaus Decker nach Beendigung der ersten Halbserie: „Nach fünf Punktekämpfen war ich fast am Ende meiner Kräfte — eine Folge der Umstellung auf harten körperlichen Einsatz, den ich bis dahin in diesem Maße nicht gewohnt war. Da darf man einfach nicht locker lassen!" Er und andere aus dem Kreis der hoffnungsvollen Magdeburger Talente bewiesen es — mögen sich die neu in den Oberliga-Kader aufgenommenen Aktiven an diesem Beispiel orientieren!

Dieter Buchspieß

Trainer-Kommentar

HEINZ KRÜGEL (1. FC Magdeburg):

Spielerische Belebung durch Talente

Geboren am 24. 4. 1921, wohnhaft in 301 Magdeburg, Erzbergerstraße 10. Seit 1966 beim 1. FCM, vorher SC Empor Rostock und SC Chemie Halle. Verheiratet, ein Kind.

Wir werden den im vergangenen Jahr eingeschlagenen Weg, talentierte junge Spieler in die Mannschaft einzubauen, systematisch fortsetzen. Boten sich in der Saison 1970/71 mit Decker, Enge und Mewes drei entwicklungsfähige Aktive für einen Stammplatz im Oberliga-Kollektiv an, so bin ich im Hinblick auf die kommende Meisterschaftsserie fest überzeugt davon, daß Pommerenke, Tyll, Kranz und Sommer die ihnen gebotene Bewährungschance mit gleicher Beharrlichkeit nutzen werden. Ihre spielerischen Fähigkeiten sind unbestritten — sie müssen sich nun mit erhöhter Trainingsbereitschaft paaren. Wir orientieren uns auf eine Position im Vorderfeld der Tabelle, verkennen dabei aber nicht, daß wir mit der wohl jüngsten Stammelf der Oberliga gewissen Leistungsschwankungen unterworfen sein werden.

Das Vorbild

HERMANN STÖCKER (1. FC Magdeburg):

Das eigene Beispiel von großer Bedeutung!

Die umfangreiche Chronik des 1. FCM vermerkt Namen und Erfolgsbilanz eines der besten Außenstürmer des DDR-Fußballs vergangener Jahre an erster Stelle. Siebenmal stand Hermann Stöcker in der Nationalmannschaft, neunmal in der B-Vertretung sowie zwölfmal in der Olympia-Elf, mit der er 1964 in Tokio die Bronzemedaille holte. Berufungen in die Nachwuchs- (11) und Juniorenauswahl (6) gingen dem voraus. Die Spielweise von Hermann Stöcker (geboren am 6. 1. 1938) zeichnete sich durch technische Sicherheit und ausgeprägten Mannschaftssinn aus. Eigenschaften, die „Männe" für seine Aufgabe als Übungsleiter der Jugend des Clubs geradezu prädestinierten! „In der Erziehung junger Fußballer spielt das Vorbild eine große Rolle." Der gelernte Former und jetzige Sportlehrer-Fernstudent beherzigt diese Worte in der praktischen Arbeit.

● VISITENKARTE

Platzanlage: Heinrich-Germer-Stadion, 301 Magdeburg, Salzmannstraße. **Fassungsvermögen:** 18 000 Zuschauer; **Spielplätze:** ein Rasenplatz, vier Hartplätze. **Telefon:** 4 20 85. Ernst-Grube-Stadion, 301 Magdeburg, Gübser Weg. **Fassungsvermögen:** 45 000 Zuschauer; **Spielplätze:** zwei Rasenplätze, ein Hartplatz. **Telefon:** 3 31 22. **Geschäftsstelle:** 301 Magdeburg, Ernst-Grube-Stadion. **Telefon:** 3 31 22. **Klubkasino:** Heinrich-Germer-Stadion, Salzmannstraße. **Telefon:** 4 25 22.

Spielkleidung: weiße Hose — blaues Hemd, blaue Hose — weißes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Herbert Groth (15. 3. 1921)

CHEFTRAINER: Heinz Krügel (24. 4. 1921)

ASSISTENZTRAINER: Günter Konzack (24. 9. 1930)

ARZT: Medizinalrat Dr. **Heinz Eckhardt** (21. 5. 1919)

MASSEUR: Hans Weber (17. 2. 1932)

MANNSCHAFTSKAPITÄN: Manfred Zapf (24. 8. 1946)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Ulrich Schulze (25. 12. 1947, 10 J, Schlosser, seit 1968, 181 cm, 78,5 kg), **Hans-Georg Moldenhauer** (5. 11. 1941, 6 J, Diplom-Ingenieur, seit 1966, 191 cm, 89 kg — steht dem 1. FCM nur noch im Notfall zur Verfügung).

ABWEHRSPIELER: Detlef Enge (12. 4. 1952, 4 N, 35 J, Maschinenbau-Lehrling, seit 1968, 173 cm, 66 kg), **Günter Fronzeck** (29. 9. 1937, Stahlbauschlosser, seit 1966, 176 cm, 72 kg), **Manfred Zapf** (24. 8. 1946, 2 A, 4 B, 7 N, 4 J, Maschinenbauer, Fernstudent, seit 1966, 178 cm, 79 kg), **Rolf Retschlag** (3. 11. 1940, Maschinenschlosser, seit 1966, 177 cm, 74 kg), **Jürgen Achtel** (24. 12. 1950, 6 J, Maschinenbauer, seit 1967, 178 cm, 69 kg), **Bodo Sommer** (17. 10. 1952, 12 J, Maschinenbauschlosser-Lehrling, seit 1968, 176 cm, 73 kg).

MITTELFELDSPIELER: Wolfgang Seguin (14. 9. 1945, 1 B, 5 N, 4 J, Maschinenbauer, seit 1966, 178 cm, 74,5 kg), **Wolfgang Abraham** (23. 1. 1942, Maschinenbau-Ingenieur, seit 1966, 178 cm, 72 kg), **Klaus Decker** (26. 4. 1952, 2 N, 8 J, Stahlbauschlosser, Fernstudent, seit 1968, 171 cm, 60 kg), **Jörg Ohm** (13. 3. 1944, 4 J, Maschinenbauer, seit 1968, 179 cm, 78 kg), **Axel Tyll** (27. 7. 1953, 19 J, Maschinenbauer, seit 1967, 176 cm, 71,5 kg), **Jürgen Pommerenke** (22. 1. 1953, 44 J, Maschinenbauschlosser-Lehrling, seit 1967, 174 cm, 69 kg), **Detlef Kranz** (6. 11. 1952, 12 J, Student, seit 1967, 177 cm, 66 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Hans-Jürgen Hermann (4. 9. 1948, 8 J, Elektriker, seit 1969, 176 cm, 73 kg), **Jürgen Sparwasser** (4. 6. 1948, 6 A/3 Tore, 5 N, 19 J, Maschinenbauer, Fernstudent, seit 1966, 180 cm, 75 kg), **Heinz Oelze** (9. 4. 1947, 5 N, Gasmonteur, seit 1968, 180 cm, 75,5 kg), **Siegmund Mewes** (20. 2. 1951, Kraftfahrzeugschlosser, seit 1966, 184 cm, 88 kg).

DGA = 25,0 Jahre; **DSE** = 21,9 Jahre.

Zugänge: Tyll, Pommerenke, Sommer, Kranz (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: Kubisch, Steinborn, Gaube (alle Ligakollektiv).

Trainer der letzten 12 Jahre: 1959 bis 1961/62: **Fritz Wittenbecher,** 1962/63 bis 1964/65: **Ernst Kümmel,** 1965/66: **Ernst Kümmel/Günter Weitkuhn,** 1966/67 bis 1971/72: **Heinz Krügel.**

Bisherige Erfolge: 1963/64: FDGB-Pokalsieger, 1964/65: FDGB-Pokalsieger, 1967/68: Meisterschaftsdritter, 1968/69: FDGB-Pokalsieger, Meisterschaftsdritter.

Abschneiden in den letzten 12 Jahren: 1959: Liga (1. und Aufsteiger), 1960/61: OL (7.), 1961/62: OL (9.), 1962/63: OL (2.), 1963/64: OL (2.), 1964/65: OL (7.), 1965/66: OL (14. und Absteiger), 1966/67: Liga (1. und Aufsteiger), 1967/68: OL (3.), 1968/69: OL (3.), 1969/70: OL (8.), 1970/71: OL (4.).

Anzahl der Mannschaften: 18

● **Männerabteilung** 3 (54 Spieler): Oberliga, Liga, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 15 (211 Spieler): 2 Junioren, 3 Jugend, 2 Schüler, 4 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 21. Liga-Qualifikation: **Hans-Georg Günther** (27. 4. 1938).

Verdienter Meister des Sports: 2, **Heinz Krügel, Hermann Stöcker.**

Meister des Sports: keiner.

1. FC Union Berlin

1. FC UNION: von links, obere Reihe: Soland, Juhrsch, Wruck, Uentz, Felsch, Papies, Lauck; von links, untere Reihe: Müller, Pera, Ignaczak, Weiß, Vogel, Klausch.
Foto: Kornhaas

Im Union-Fächer verfingen sich viele

Spielerisch verbessert / Erfolgreicher Stilwandel / Größere Durchschlagskraft erforderlich

Die Berliner waren eine der angenehmen Überraschungen in der zurückliegenden Saison. Nach dem vorjährigen Wiederaufstieg sorgten sie für eine Bereicherung des Geschehens in unserer höchsten Leistungsklasse. Mit dem fünften Rang wurde im vierten Jahr der Oberliga-Zugehörigkeit schließlich die bisher beste Plazierung erreicht. Die durch diese Erfolge beträchtlich selbstbewußter gewordenen Rot-Weißen haben unter ihren Trainern Harald Seeger und Ulrich Prüfke einen erfolgreichen Stilwandel vollzogen. Der neue Anzug steht ihnen gut zu Gesicht! Auf einer guten konditionellen Grundlage und mit einer hohen taktischen Disziplin, die durch viele Unterweisungen anerzogen werden konnte, hat sich der 1. FC Union eine Spielanlage angeeignet, die auf einer sehr großen Ballsicherheit beruht. In diesem Union-Fächer verfing sich in der Saison 70/71 so mancher Gegner. Aus einer klug gestaffelten Abwehr heraus ist jeder einzelne Aktive stets darum bemüht, das eigene Spiel zu suchen. In der Deckung stehen mit Wruck und Lauck sowie den beiden Schlußleuten Weiß, der sich sehr stark verbessert hat, und Ignaczak auch die herausragenden Akteure. Die Hauptlast des Spiels wird im Mittelfeld getragen, durch eine Massierung der Kräfte auf möglichst viele Schultern verlagert. Hier hat Union stets ein Übergewicht an Spielern. Das ließ die Mannschaft zumeist auch auf Gegners Platz gut aussehen. Die zweitbeste Auswärtsbilanz aller 14 Oberligakollektive (10 : 16 Punkte) kam 70/71 schließlich nicht von ungefähr. Was die Berliner insbesondere beim 1 : 0 in Rostock boten, das nötigte schon Anerkennung ab!

Die verbesserten spielerischen Potenzen und daraus resultierenden Torchancen schlagen sich jedoch noch nicht in der entsprechenden Trefferausbeute nieder. 27 Tore in den 26 Begegnungen der vergangenen Saison waren gemeinsam mit Absteiger Chemie Leipzig die geringste Ausbeute. Es mangelt gegenwärtig noch an durchschlagskräftigen Spielern, drangvollen Angriffsspitzen. Die 27 Treffer verteilen sich auf 13 Aktive, von denen keiner öfter als viermal erfolgreich war.

Der 1. FC Union stützt sich in der neuen Saison im wesentlichen auf das gleiche Aufgebot wie bisher. Mit Vogel und Müller sind in der jüngsten Vergangenheit junge Leute aus dem eigenen Nachwuchs in das Oberligakollektiv hineingewachsen, Stammspieler geworden. Der einstige Juniorenauswahlspieler Gent, Marquardt und Wenzel sowie der von Motor Ludwigsfelde gekommene Sammel sollen folgen. Sie werden von Harald Seeger und Ulrich Prüfke systematisch aufgebaut, damit sie sich eines Tages nahtlos in das harmonische Kollektiv einfügen.

Manfred Binkowski

Trainer-Kommentar

HARALD SEEGER (1. FC Union Berlin):

Torgefährlicheres Angriffsspiel

Harald Seeger ist seit 1953 Trainer. Er war von 1959—1963 beim FC Vorwärts Berlin tätig (2× Meister, je 1× Vizemeister und Dritter) und wirkte von 1963—1970 als DFV-Trainer, führte die DDR-Juniorenauswahl 1965 zum UEFA-Turniersieg und betreute von 1968—1970 die Nationalmannschaft.

Man sagt nicht umsonst: Das zweite Jahr ist immer das schwerste. In dem kommenden Spieljahr werden wir deshalb ganz besonders auf der Hut sein müssen. Im Vorjahr vielfach als Abstiegskandidat betrachtet, werden wir nun nach unserem fünften Rang entsprechend höher eingestuft. Dennoch orientieren wir uns erneut auf einen guten Mittelfeldplatz. In der Saison 1970/71 gerieten wir niemals in ernsthafte Abstiegsgefahr. Das soll auch in der kommenden Saison der Fall sein, wobei es unser Ziel ist, am Ende mindestens wieder 27 Pluspunkte auf dem Konto zu haben. Dazu bedarf es einer Stabilisierung der Spielanlage sowie eines torgefährlicheren Angriffsspiels.

Das Vorbild

ULRICH PRÜFKE (1. FC Union Berlin):

Erfolgreicher Trainer

Jahrelang war Ulrich Prüfke eine geschätzte Spielerpersönlichkeit. Der am 2. Oktober 1940 geborene Berliner errang mit dem FC Vorwärts 1957 den FDGB-Pokal (Jugend) sowie 1959 den DDR-Meistertitel und Junge-Welt-Pokal (Junioren). Seit 1962 beim 1. FC Union, führte „Ulli" Prüfke als Mannschaftskapitän die Männer aus der „Alten Försterei" 1966 in die Oberliga und 1968 zum FDGB-Pokalsieg, dem bisher größten Erfolg des Clubs. Während seiner aktiven Zeit absolvierte Ulrich Prüfke an der DHfK ein Studium als Diplom-Sportlehrer (195 —1964), das ihn befähigte, nach Beendigung seiner Laufbahn sofort als Trainer in der höchsten Leistungsklasse zu arbeiten. Wie er als Spieler eine Persönlichkeit war, so wird er nun auch als Trainer geschätzt. „Die Zusammenarbeit bereitet viel Freude", urteilt Cheftrainer Harald Seeger über seinen Kollegen, der das Training des Oberligakollektivs mit Erfolg leitet.

● VISITENKARTE

Platzanlage: Alte Försterei, 116 Berlin, An der Wuhlheide. **Fassungsvermögen:** 17 000; **Spielplätze:** 4 Rasen-, 2 Hartplätze. **Geschäftsstelle:** 116 Berlin, An der Wuhlheide 192—194, **Telefon:** 63 12 65. **Klubkasino:** gleiche Anschrift. **Spielkleidung:** weiße Hose, rotes Hemd; rote Hose, weißes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Paul Fettback (7. 12. 1930)

CHEFTRAINER: Harald Seeger (1. 4. 1922)

TRAINER: Ulrich Prüfke (2. 10. 1940)

ARZT: Dr. Winfried Müller (24. 1. 1941)

MASSEUR: Alfred Jacoby (27. 8. 1914)

MANNSCHAFTSLEITER: Gerhard Granowski (9. 9. 1922)

KAPITÄN: Meinhard Uentz (9. 7. 1938)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Gerhard Weiß (25. 9. 1941, 1 B, 2 N, Schaltmechaniker und Schweißer, seit 1968, 1,79 m, 78 kg), **Rainer Ignaczak** (18. 11. 1943, Kabelmechaniker, seit 1965, 1,81 m, 73 kg), **Peter Blüher** (29. 12. 1941, Diplom-Physiker, seit 1965, 1,85 m, 85 kg).

ABWEHRSPIELER: Peter Pera (27. 11. 1941, Maschinenschlosser, seit 1968, 1,72 m, 66 kg), **Wolfgang Wruck** (8. 4. 1944, 5 A, 6 N/1 Tor, 5 J/2 Tore, Maschinenbauer, zur Zeit im Sportlehrerstudium, seit 1960, 1,85 m, 78 kg), **Reinhard Lauck** (16. 9. 1946, 3 N, 5 J, Schlosser, seit 1968, 1,76 m, 73 kg), **Ingo Walther** (3. 7. 1947, Maschinenbauer, seit 1970, 1,78 m, 73 kg), **Hartwig Gent** (14. 10. 1949, 4 J, Industriekaufmann, seit 1967, 1,83 m, 72 kg), **Bernd Prüfer** (2. 1. 1948, Mechaniker, seit 1970, 1,74 m, 84 kg), **Rainer Wenzel** (17. 2. 1948, Schlosser, seit 1970, 1,76 m, 74 kg).

MITTELFELDSPIELER: Hartmut Felsch (17. 2. 1941, Kfz.-Schlosser, seit 1966, 1,79 m, 73 kg), **Bernd Müller** (2. 4. 1949, Sportlehrerstudent, seit 1965, 1,74 m, 68 kg), **Erhard Marquardt** (29. 12. 1950, Mechaniker, seit 1967, 1,75 m, 66 kg), **Meinhard Uentz** (9. 7. 1938, Elektromeister, seit 1965, 1,85 m, 81 kg), **Wolfgang Juhrsch** (6. 1. 1948, 3 J, Keramikmaschinist, seit 1969, 1,86 m, 74 kg), **Klaus Papies** (27. 11. 1947, BMSR-Mechaniker, seit 1969, 1,76 m, 73 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Peter Soland (4. 12. 1947, Student, seit 1970, 1,73 m, 68 kg), **Joachim Sigusch** (31. 10. 1947, Elektromonteur, seit 1970, 1,80 m, 80 kg), **Ulrich Werder** (4. 9. 1951, Maschinenbauer, seit 1970, 1,73 m, 65 kg), **Reinhard Gärtner** (8. 2. 1944, Schlosser, seit 1966, 1,79 m, 78 kg), **Günter Klausch** (13. 11. 1944, kaufmännischer Angestellter, seit 1968, 1,69 m, 65 kg), **Bernd Vogel** (2. 6. 1948, Maschinenbauer, seit 1965, 1,70 m, 67 kg), **Hans-Joachim Sammel** (17. 9. 1932, Schlosser, seit 1971, 1,75 m, 63 kg).

DGA = 24,6 Jahre; DSE = 25,4 Jahre.

Zugänge: Hartwig Gent, Rainer Wenzel, Erhard Marquardt (alle eigener Nachwuchs), **Hans-Joachim Sammel** (Motor Ludwigsfelde).

Abgänge: Harald Betke (Vorwärts/Motor Teltow), **Harry Zedler** (Vorwärts Neubrandenburg).

Trainer der letzten 12 Spieljahre: 1960/61 **Walter Kaßbohm,** 1961/62 **Edmund Hausner, Hans Stennull,** 1962/63 und 1963/64 **Edmund Hausner, Karl-Heinz Marx,** 1964/65 bis 1968/69 **Werner Schwenzfeier,** 1969/70 **Fritz Gödicke,** seit 1. 8. 1970 **Harald Seeger/Ulrich Prüfke. Bisherige Erfolge:** 1967/68 FDGB-Pokalsieger.

Abschneiden in den letzten 12 Spieljahren: 1959: 2. Liga (4.), 1960: 2. Liga (7.), 1961/62: 2. Liga (1. und Aufsteiger), 1962/63: Liga (3.), 1963/64: Liga (2.), 1964/65: Liga (7.), 1965/66: Liga (1. und Aufsteiger), 1966/67: OL (6.), 1967/68: OL (8.), 1968/69: OL (13. und Absteiger), 1969/70: Liga (1. und Aufsteiger), 1970/71: OL (5.).

Anzahl der Mannschaften: 14.

● **Männerabteilung:** 2 (35 Spieler); Oberliga, Bezirksliga.

● **Nachwuchsabteilung:** 12 (160 Spieler); Junioren-Oberliga, 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 11.

Oberliga-Qualifikation: keiner; Liga-Qualifikation: **Karl-Heinz Horning** (6. 5. 1931).

Verdienter Meister des Sports: Harald Seeger.

Meister des Sports: keiner.

Sachsenring Zwickau

BSG SACHSENRING ZWICKAU: hintere Reihe, von links: Krieger, Lippmann, Stemmler, Feister, Henschel, Enge, Glaubitz, Schellenberg, Rentzsch, Resch, Beier; vordere Reihe: Gutzeit, Voit, Brändel, Croy, Kirtschig, Hoffmann, Blank, Wohlrabe. Foto: Friedrich

Reserven im Mittelfeld und im Angriff

Auswärtsmisere gilt es abzustellen / Wer spielt neben Krieger und Henschel im Mittelfeld?

Auch in ihrer 21. Oberliga-Saison untermauerte die Sachsenring-Vertretung ihren zuverlässigen und soliden Ruf und sicherte sich einen respektablen 6. Rang. Vor allem in der zweiten Halbserie spielte sie auf der Grundlage eines vorbildlichen Kollektivgeistes ihre Stärken wie die taktische Disziplin, eine unermüdliche Lauf- und Einsatzbereitschaft sowie ihr enormes Steigerungsvermögen vor eigener Kulisse voll aus. Hier erreichte sie die viertbeste Bilanz aus dem 14er-Feld, schöpfte sie ihre vorhandenen Möglichkeiten nahezu restlos aus.

Aus diesem Grunde sieht man der neuen Saison mit einiger Zuversicht entgegen. Der neue Cheftrainer Karl-Heinz Kluge kann sich auf ein bewährtes Kollektiv stützen, das vor allem im Mittelfeld und im Angriff noch Reserven erkennen läßt. „Wir sind eine verschworene Truppe, in der das Spielen ganz einfach Freude macht", erzählte Heini Krieger, der nach seinem langanhaltenden Verletzungspech in der Rückrunde groß heraus kam und noch sieben Tore schoß. Gemeinsam mit Peter Henschel, dessen Einbau im Mittelfeld ein echter Gewinn war, soll er auch künftig für mehr Wucht und Torgefährlichkeit aus dem Mittelfeld heraus Sorge tragen. Da Resch derzeit noch an einer Verletzung laboriert, ist der dritte Mittelfeldplatz offen. Hierfür stehen Fritz Feister, der Anfang des Jahres von Karl-Marx-Stadt nach Zwickau kam, und der 20jährige Ludwig Blank, der im letzten Jahr eine gute Entwicklung nahm, zur Diskussion. Auch mit dem Toreschießen ging es aufwärts. Mit 40 Erfolgen — das sind 15 mehr als in der vorigen Serie — erreichte der Angriff nach Jena, Dresden und dem 1. FC Lok die beste Ausbeute. Allein 15 Treffer markierte Hartmut Rentzsch, der durch den gewitzten, Torinstinkt besitzenden Brändel, aber auch durch Schellenberg und Hoffmann, sollten sie noch mehr an Entschlossenheit und Selbstvertrauen gewinnen, wertvolle Assistenten erhalten könnte.

Die seit Jahren bestehende Auswärtsschwäche konnte dagegen noch nicht abgestellt werden (6 : 20 Punkte). Selbst die Routiniers Glaubitz und Beier, die gemeinsam mit Auswahltorhüter Jürgen Croy, dem stark verbesserten Stemmler und Wohlrabe auch künftig den Abwehrblock bilden werden, fanden gegen diese Misere noch kein Mittel. „Hier mangelte es an Selbstvertrauen und Nervenstärke", erklärte Alois Glaubitz. „Ich bin jedoch überzeugt, daß wir auch hier in Zukunft besser aussehen werden.

Klaus Thiemann

Trainer-Kommentar

KARL-HEINZ KLUGE (Sachsenring Zwickau):

Auch in der 22. Saison achtungsvoll bestehen

Geboren am 12. 2. 1929 in Mülsen St.-Jakob (Krs. Zwickau); verh. ein Sohn; wohnhaft: 95 Zwickau, Sputnik Weg 4, Tel. 42 645. Trainerstationen: 1958—60 Zwickau, 1960—69 Martin-Hoop-Mülsen, 1969/70 Zwickau-Liga, Anfang 1970 verantwortlich für Oberliga.

Berücksichtigt man das Leistungsvermögen unseres Kollektivs, ist die Plazierung in der zurückliegenden Saison sicherlich positiv einzuschätzen. Die Fähigkeiten wurden vor allem in der zweiten Halbserie nahezu ausgeschöpft. Dabei übersehe ich keineswegs die Diskrepanz, die zwischen unserer Heim- und der negativen Auswärtsbilanz liegt. Fortschritte gab es in spielerischer und taktischer Hinsicht, Leistungsverbesserungen bei den jüngeren Kräften wie Stemmler, Schellenberg, Blank oder Brändel lassen uns hoffen. Auch in der 22. Saison wollen wir eine gute Rolle spielen. Nach wie vor vertraue ich dabei auf die große Kameradschaft, den ausgezeichneten Kollektivgeist und die guten Willensqualitäen jedes Spielers.

Das Vorbild

ALOIS GLAUBITZ (Sachsenring Zwickau):

Nach wie vor ist er Dreh- und Angelpunkt

Wer die Sachsenring-Mannschaft nennt, spricht von Jürgen Croy und von Alois Glaubitz, dem jetzt 37jährigen Stopper. Er kam 1954 von Motor Dorfhain nach Zwickau, wo er sich in der Folgezeit zur bestimmenden Persönlichkeit innerhalb des Kollektivs entwickelte. Nach wie vor ist er Dreh- und Angelpunkt des Zwickauer Spieles, in puncto Einsatzbereitschaft, Willensstärke und Fairneß beispielgebend. In beruflicher Hinsicht qualifizierte sich der gelernte Tischler zum Industriemeister. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter. Mit seinen 37 Lenzen ist er der älteste Spieler unserer höchsten Spielklasse. Aber von Aufhören ist bei ihm noch nicht die Rede. „Ich fühle mich noch in bester körperlicher Verfassung", erklärte er. „So lange ich gebraucht werde, stehe ich der Mannschaft zur Verfügung". Der Zwickauer Anhang wird seinen Alois auch 1971/72 in alter Frische erleben.

● VISITENKARTE

Platzanlage: Georgi-Dimitroff-Stadion, Geinitzstraße 22, **Fassungsvermögen:** 40 000; **Spielplätze:** 2 Rasenplätze. **Geschäftsstelle:** BSG Sachsenring, 95 Zwickau, Crimmitschauer Straße 67, **Telefon:** 700, Apparat: 2268. **Klubkasino:** Sportgaststätte, 95 Zwickau, Geinitzstraße 22, Telefon: 38 86.

Spielkleidung: rote Hose, weißes Hemd oder ganz in weiß.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Herbert Uhlmann (11. 3. 1920)

SEKTIONSLEITER: Herbert Eichmann (9. 11. 1928)

CHEFTRAINER: Karl-Heinz Kluge (12. 2. 1929)

ARZT: Dr. Wolfgang Böttger (23. 9. 1925)

MASSEUR: Günter Petzold (26. 9. 1939)

MANNSCHAFTSLEITER: Werner Franz (28. 9. 1929)

KAPITÄN: Albert Beier (26. 3. 1938)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Jürgen Croy (19. 10. 1946, 23 A, 5 N, 16 J, Elektriker, seit 1965, 1,86 m, 85 kg), Gunter Kirtschig (30. 11. 1942, Schlosser, seit 1969, 1,73 m, 68 kg).

ABWEHRSPIELER: Alois Glaubitz (6. 5. 1934, 1 B, Tischler, seit 1954, 1,80 m, 79 kg), Heinz Wohlrabe (5. 9. 1948, Werkzeugmacher, seit 1964, 1,74 m, 70 kg), Stefan Gutzeit (1. 4. 1944, Dreher, seit 1968, 1,72 m, 66 kg), Albert Beier (26. 3. 1938, 2 B, 1 N, Kfz.-Schlosser, seit 1961, 1,75 m, 67 kg), Roland Stemmler (25. 9. 1947, Kfz.-Schlosser, seit 1965, 1,78 m, 72 kg), Fritz Feister (24. 10. 1942, technischer Sachbearbeiter, seit 1971, 1,76 m, 75 kg), Wolfgang Enge (17. 9. 1944, Qualitätskontrolleur, seit 1969, 1,84 m, 68 kg).

MITTELFELDSPIELER: Peter Henschel (6. 1. 1943, 1 N, 5 J, Student, seit 1959, 1,80 m, 81 kg), Heini Krieger (26. 12. 1943, Schlosser, seit 1966, 1,76 m, 69 kg), Volker Resch (14. 8. 1938, Spitzendreher, seit 1963, 1,74 m, 73 kg), Jürgen Voit (29. 4. 1947, Elektriker, seit 1958, 1,70 m, 65 kg), Ludwig Blank (27. 11. 1949, technischer Sachbearbeiter, seit 1971, 1,70 m, 61 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Hartmut Rentzsch (2. 2. 1944, 1 B, 10 J, Maschinenbauer, seit 1964, 1,77 m, 70 kg), Gerd Schellenberg (26. 11. 1949, 6 N, 14 J, Elektromonteur, seit 1964, 1,79 m, 70 kg), Hartmut Hoffmann (13. 2. 1943, Chemiefacharbeiter, seit 1965, 1,67 m, 67 kg), Peter Brändel (20. 4. 1943, Schlosser, seit 1967, 1,72 m, 56 kg), Gunter Lippmann (31. 8. 1948, Werkzeugmacher, seit 1964, 1,77 m, 74 kg).

DGA = 25,7 Jahre; **DSE** = 27 Jahre.

Zugänge: keine.

Abgänge: keine.

Trainer der letzten zehn Jahre: 1958 bis 1965: Karl Dittes, 1965/66: Horst Oettler, 1966/67: Heinz Werner, 1967/68: Horst Oettler/Joachim Seiler, 1968/69: Manfred Fuchs, 1969—1971: Horst Scherbaum, ab 1. Juli 1971: Karl-Heinz Kluge. **Bisherige Erfolge:** 1949/50: DDR-Meister, 1954: Pokalfinalist, 1962/63 und 1966/67: FDGB-Pokalsieger.

Abschneiden in den letzten zehn Jahren: 1961/62: OL (5.), 1962/63: OL (7.), 1963/64: OL (12.), 1964/65: OL (8.), 1965/66: OL (9.), 1966/67: OL (3.), 1967/68: OL (7.), 1968/69: OL (5.), 1969/70: OL (5.), 1970/71: OL (6.).

Anzahl der Mannschaften: 11.

● **Männerabteilung:** 5 (100 Spieler), Oberliga, Liga, Bezirksklasse, 2 AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 6 (100 Spieler), 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler.

Anzahl der Schiedsrichter: 20. Keine Oberliga- und Ligaqualifikation.

Meister des Sports: Günter Schneider, Generalsekretär des DFV.

FC Vorw. Frankfurt/O.

FC VORWÄRTS: (v. l. hintere Reihe): Haß, Segger, Balven, Dobermann, Gosch, Wünsch, Strübing, Zierau; mittlere Reihe: Wruck, Piepenburg, Nöldner, Withulz, Müller, Hamann, Begerad; untere Reihe: Andreßen, Dietzsch, Neuhaus, Hofmann, Schröder, Paschek. Foto: Kornhaas

Neue Heimstatt, neue Gesichter, neue Hoffnung

FC Vorwärts am Scheideweg / Stop dem Leistungsabfall in die Mittelmäßigkeit! / Publikumsresonanz auch Stimulanz? / Junge Torhüter vor der Bewährung / Wetteifern um einen Stammplatz

In der 718jährigen Stadt grassiert das Fußballfieber. Derzeit sehnt alt wie jung begeistert und begierig den Punktspielstart herbei. Kein Wunder – erstmals erlebt man in der Oderstadt Oberligafußball. Und die Anteilnahme kommt nicht besser als in jenem Kuriosum zum Ausdruck, daß zur FCV-Premiere am 14. August schon keine Karte mehr zu bekommen war, als noch nicht einmal der Spielpartner bekannt war.

Keine Frage, der FCV, über ein Jahrzehnt dominierende Mannschaft im Oberhaus (sechs Titelgewinne), wird einen Anhang hinter sich wissen, der wie ein Mann zu ihm steht. Diese Resonanz dürfte ihre stimulierende Wirkung nicht verfehlen. Wobei schon jetzt jedem der alten und neuen FCV-Spieler klar ist, von nichts kommt nichts! Die Welle der Sympathie wird nur dann Bestand haben, wenn die Mannschaft mit guten Leistungen das Entgegenkommen honoriert. Und auch da stießen wir bei Spielern und Verantwortlichen eigentlich vorwiegend auf Optimismus. „Natürlich wissen wir, neue Umgebung, neue Namen, das bringt auch neue Probleme", sagte uns der zurückhaltende Trainer Kiupel. Problem Nr. 1 liegt auf der Hand – die Truppe muß sich rasch finden und harmonieren. „Der menschliche Kontakt ist gut", bestätigte uns einer der Neuzugänge, Reinhard Segger. Die sportliche Harmonie aber? Das braucht gewiß seine Zeit. Vorerst ist man deshalb wohl auch gut beraten, nun das Gefüge nicht von Grund auf umzukrempeln. Entgegen mancher Erwartung nämlich wird es in der Formation („Wir bleiben beim 1–3–3–3") nur drei, vier Veränderungen geben. In der Vorbereitungsperiode erwiesen sich Segger und Schröder auf Anhieb als Verstärkungen. „Bei anderen, bedingt durch Krankheit oder Trainingsrückstand infolge der Armee-Grundausbildung – Gosch, Dobermann, Zierau – wird es etwas länger dauern. Sie starten daher vorerst auch in der Zweiten", erläuterte uns Hans-Georg Kiupel. Dabei spielt der Hintergedanke gewiß eine Rolle, daß in dem beachtlichen Reservoir das sportliche Wetteifern um einen Stammplatz in bessere Leistungen mündet. Vertragen kann es der FCV, der 1970/71 ja so beängstigend abfiel: 7. Platz, erstmals seit 1954/55 ein negatives Torverhältnis, mit nur einem Auswärtssieg zweitschlechteste Auswärtsbilanz – das sind Superlative negativen Anstrichs, die einer Korrektur bedürfen. Ohne Fräßdorf, Zulkowski und vorerst auch ohne Körner (operiert) will man das schaffen. Insbesondere für die wenig erfahrenen Torhüter Hofmann oder Neuhaus bieten sich Bewährungsmöglichkeiten.

Horst Friedemann

Trainer-Kommentar

HANS-GEORG KIUPEL (FC Vorw. Frankfurt/O.):

Kontinuierliche Verjüngung

Gehörte elf Jahre lang (1955–66) selbst zu den profiliertesten Spielern des FCV, fünfmal Meister. 1961 A-Spiel gegen Marokko. Diplomsportlehrer. Von 1967 bis 1969 DFV-Nachwuchstrainer, assistierte 1969/70 Fritz Belger, bevor er die FCV-Erste übernahm. Adresse: 1017 Berlin, Leninplatz 32. Geb.: 12. 11. 1934.

Wir sind dabei, die ersten Schritte eines kontinuierlichen Neuaufbaus der Mannschaft zu tun. In den beiden letzten Spielserien deutete sich ein Leistungsabfall an, der viele Ursachen hat. Offensichtlich wurde, daß ein gut Teil unserer Akteure nur noch bei Höhepunkten in der Lage war, sich zu steigern. Die beginnende Verjüngung wird keine Radikalkur. Sie vollzieht sich systematisch, wobei wir innerhalb dieser Saison in den Leistungen und in der Plazierung wieder Anschluß zum Spitzen-Duo unseres Fußballs gewinnen wollen. Dabei sind wir zuversichtlich, daß die neue Umgebung mit der zu erwartenden guten Zuschauerunterstützung den Prozeß günstig beeinflußt, beschleunigt. Wir haben jetzt ein großes und gutes Spielerreservoir.

Das Vorbild

OTTO FRÄSSDORF (FC Vorwärts):

In die Herzen der Zuschauer gespielt

„Die OTTOOS kommen!" Mit dieser eigenwilligen Schlagzeile kündigten Chiles große Zeitungen vor Jahren das erste Gastspiel unserer Nationalelf im Andenland an. Pate gestanden hatte dabei der wendige, trickreiche Otto Fräßdorf, dessen Popularität weit über die DDR-Stadien hinausreicht. Mit ihm nimmt ein Großer unseres Fußballs Abschied. Der Hans-Dampfin-allen-Gassen, ein Beispiel an Einsatzbereitschaft und Sportlichkeit, kam auf 33 Länderspiele, 15 Olympiavergleiche, half vier Meistertitel und einen Pokalsieg in elf Oberliga-Jahren für den FCV erringen. „Ich bin viel zu sehr Sportler, als daß es ein Abschied für immer werden würde", bekennt er. Die Wirbelsäulenverletzung beendet eine denkwürdige Sportlerlaufbahn, aber nicht seine Liebe zum Sport. In der NVA erzogen und ausgebildet, zählte der 29jährige Hauptmann in Sport und Dienst zu den Besten.

● VISITENKARTE

Platzanlage: Stadion der Freundschaft, 12 Frankfurt (Oder), Oderallee. **Fassungsvermögen:** 20 000. **Spielplätze:** 2 Rasen-, 2 Hartplätze. **Geschäftsstelle:** 12 Frankfurt (Oder), Oderallee, Postfach 5033. **Telefon:** , **Klubgaststätte:** im Stadion der Freundschaft. **Spielkleidung:** rote Hose, gelbes Hemd oder ganz in Weiß.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBLEITER: Oberst Günter Hiemer (16. 10. 1921)

CHEFTRAINER: Hans-Georg Kiupel (12. 11. 1934)

TRAINERASSISTENT: Kurt Fritzsche (6. 12. 1919)

ARZT: Major **Dr. med. Wolfgang Nowak** (19. 1. 1935)

MASSEUR: Werner Dähne (21. 4. 1913)
MANNSCHAFTSLEITER: Major Gerhard Hoffmann (3. 8. 1928)

KAPITÄN: Hauptmann Jürgen Nöldner (22. 2. 1941)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Hans Hofmann (6. 12. 1947, 2 N, Kfz.-Schlosser, Oberfeldwebel, seit 1969, 1,78 m, 74 kg), **Hartmut Neuhaus** (10. 10. 1946, 1 J, Berufskraftfahrer, Oberfeldwebel, seit 1968, 1,76 m, 75,5 kg).

ABWEHRSPIELER: Udo Haß (22. 12. 1949, 2 J, Maschinenbauer, Unteroff., seit 1971, 1,88 m, 78 kg), **Erich Hamann** (27. 12. 1944, 1 A, 6 N, 3 J, Werkzeugmacher, Leutnant, seit 1967, 1,74 m, 73 kg), **Rainer Withulz** (14. 6. 1948, 9 N, 17 J, Schlosser, Oberfeldwebel, seit 1968, 1,74 m, 72 kg), **Wolfgang Andreßen** (24. 12. 1950, 7 N, Maschinenbauer, Unteroff., seit 1970, 1,69 m, 65 kg), **Horst Begerad** (20. 4. 1941, 1 N, 1 J, Diplomwirtschaftler, Oberleutnant, seit 1962, 1,83 m, 80 kg), **Bernd Dobermann** (9. 8. 1944, 2 A, 3 N, Tischler und Schlosser, Unteroff., seit 1971, 1,72 m, 68 kg).

MITTELFELDSPIELER: Jürgen Nöldner (22. 2. 1941, 30 A/16 Tore, 3 B, 2 N, 7 J, Journalistik-Student, Hauptmann, seit 1955, 1,76 m, 71 kg), **Horst Wruck** (18. 6. 1946, 1 A, 13 N, 4 J, Maschinenschlosser, Leutnant, seit 1957, 1,70 m, 62 kg), **Heinz Dietzsch** (8. 8. 1947, Betriebsschlosser, Oberfeldwebel, seit 1968, 1,78 m, 67 kg), **Reinhard Segger** (13. 3. 1946, 1 N, 2 J, Heizungsmonteur, Soldat, seit 1971, 1,77 m, 72 kg), **Gerhard Körner** (20. 9. 1941, 33 A/3 Tore, 1 B, 3 N, Diplomsportlehrer-Student, Hauptmann, seit 1960, 1,78 m, 73 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Jürgen Piepenburg (10. 6. 1941, 2 N, Diplomsportlehrer-Student, Oberleutnant, seit 1964, 1,77 m, 71 kg), **Michael Paschek** (25. 3. 1950, Betonbauer, Unteroff., seit 1959, 1,71 m, 72 kg), **Wolfgang Schröder** (15. 4. 1945, 1 N, 7 J, Schlosser, Unteroff., seit 1971, 1,66 m, 62 kg).

Zugänge: Bernd Dobermann (Vorwärts Cottbus), **Reinhard Segger** (HFC Chemie), **Wolfgang Schröder** (Vorwärts Leipzig).

Abgänge: Otto Fräßdorf (aktive Laufbahn beendet), **Alfred Zulkowski** (aus dem FCV ausgeschieden).

DSA = 25,1 Jahre; **DSE** = 25,3 Jahre.

Trainer der letzten zehn Spieljahre: 1961/62: **Harald Seeger/Stefan Cambal,** 1962/63: **Stefan Cambal/Kurt Weicheit,** 1963/64: **Kurt Fritzsche,** 1964/65: **Kurt Fritzsche/Günter Lammich,** 1965/66: **Günter Lammich,** 1966/67: **Günter Lammich/Walter Kaßbohm,** 1967/68–1970: **Fritz Belger,** 1970/71: **Hans-Georg Kiupel.**

Bisherige Erfolge: 1954: FDGB-Pokalsieger, 1956: FDGB-Pokalfinalist, 1958: Meister, 1959: Vizemeister, 1960: Meister, 1961/62: Meister, 1964/65: Meister, 1965/66: Meister, Intercup-Gruppensieger, 1968/69: Meister, 1969/70: FDGB-Pokalsieger, Vizemeister, Europacup der Landesmeister Viertelfinale, 1970/71: Europacup der Pokalsieger Viertelfinale.

Abschneiden in den letzten 10 Spieljahren: 1961/62: OL (5.), 1962/63: OL (3.), 1963/64: OL (5.), 1964/65: OL (M), 1965/66: OL (M), 1966/67: OL (8.), 1967/68: OL (4.), 1968/69: OL (M), 1969/70: OL (2.), 1970/71: OL (7.).

Anzahl der Mannschaften: 8.

● **Männerabteilung:** 2 (35 Spieler), Oberliga, I. Liga.

● **Nachwuchsabteilung:** 6 (105 Spieler), Junioren-Oberliga, 1 Jugend, 1 Schüler, 2 Knaben, 1 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: infolge des Umzugs noch keiner.

Verdiente Meister und Meister des Sports: 10, **Otto Fräßdorf, Gerhard Körner, Jürgen Nöldner, Werner Unger, Karl-Heinz Spickenagel, Kurt Vorkauf, Fritz Belger, Gerhard Marotzke** (VM), **Günter Wirth, Dieter Krampe, Werner Wolf** (MS).

FC Hansa Rostock

FC HANSA ROSTOCK: von links, obere Reihe: Streich, Hergesell, Kische, Schühler, Rump, Seidler, Seehaus, Jessa, Lenz. Von links, untere Reihe: Hahn, Decker, Sykora, Rahn, Jakubowski, Schneider, Märzke, Kehl, Rodert. Foto: R. Schulz

Aus der sicheren Abwehr die Sicherheit im Spiel!

Nach der Übergangsperiode Kurs zur Spitze / Die stabilste Oberliga-Abwehr, aber ohne Torgefährlichkeit / Nach Pankaus Ausscheiden Seehaus–Rahn die Dirigenten?

Wenn eine Mannschaft in 13 Jahren viermal ins Pokalendspiel einzieht und viermal Vizemeister wird, verdient sie Anerkennung. Wenn sie jedoch in eineinhalb Jahrzehnten, in denen sie zum Spitzenkreis im DDR-Fußball zählt, bei achtmaligem Anlauf ohne Trophäe bleibt, jeweils vor dem Ziel kapitulieren muß, verlangt das Konsequenzen. Vor zwei Jahren wurde ein Schlußstrich gezogen. Eine spielerisch stets gefallende, aber die kämpferische Seite vernachlässigende Hansa-Elf erhielt durch Dr. Saß mit vielen neuen Gesichtern ein neues Profil. Nach einer Saison des Zitterns — 1969/70 — stabilisierte sich die Formation und die Position. Nach einer Übergangsperiode wird nun wieder der Kurs zur Spitze verfolgt.

Ein Ziel, das seine Probleme in sich birgt. 56 Tore schoß der Meister — 31 der FC Hansa; 19 Dresden auswärts — 7 Rostock; 19 Tore markierten Dresdens Abwehrspieler — 5 die Hansas — das sind derzeit zumindest Orientierungszeichen. Der Klub mit der stabilsten Abwehr — 25 Gegentore sind 70/71 Bestwert der Oberliga — präsentierte sich auf des Gegners Plätzen noch zu schwach, und sein Angriffsspiel entwickelte sich schon aus der Deckung heraus nicht torgefährlich genug. In Hergesell verfügt man nur über einen modernen Angriffsverteidiger!

Gesucht werden ein deckungsstarker Offensivverteidiger, ein konstruktiver, dynamischer, torgefährlicher Mittelfeldspieler und ein laufstarker, mutiger, schußkräftiger Stürmer — werden Kische und die beiden sich beim UEFA-Turnier 1971 empfehlenden Rahn, Kehl die Lösungen sein? Gespannt wird man auch sein, wie die Mittelfeldfrage beantwortet wird, nachdem die Rostocker mit dem auf eigenen Wunsch, jedoch wohl zu früh ausscheidenden Pankau eine wichtige Stütze verloren.

Dr. Saß läßt keinen Zweifel, daß Fußball für ihn ein „komplexes Spiel ist, in dem keine der drei Komponenten Technik, Taktik, Athletik vernachlässigt werden dürfen, wenn etwas erreicht werden soll". Deutlich formuliert: Nachdem ein Rückstand in der athletischen Ausbildung aufgeholt, die kämpferischen Momente eine Zeitlang überbetont wurden, muß nun die Forderung nachhaltiger erhoben werden: über den Kampf zum Spiel zu finden! Daß solches Vorhaben nicht leicht zu verwirklichen ist, daß solche Kämpfertypen wie Streich, Schühler, Lenz, Kische sehr an sich arbeiten müssen, kann nicht verschwiegen werden. Im Angriff sollen mit Hahn, Streich, Kehl drei Individualisten sich zusammenfinden. Und nicht zuletzt: Im Tor streiten mit Schneider, Jakubowski zwei Ex-Juniorenauswahlspieler um Platz 1.

Wolf Hempel

Trainer-Kommentar

Dr. HORST SASS (FC Hansa Rostock):

Ziel: Wieder in die Spitzengruppe

Geboren am 20. 4. 1934, wohnhaft in 25 Rostock, Vögenteichplatz 7. Telefon: 25015 (d.). Verheiratet, zwei Kinder. Trainer-Stationen: 1967—69 KKW Nord Greifswald, seit 1969 beim FC Hansa Rostock.

Unser Ziel ist klar: Wir wollen so schnell wie möglich wieder in die Spitzengruppe des DDR-Fußballs, die derzeit von Dresden und Jena gebildet wird. Die Mannschaft heute ist nicht mehr mit der von 1969 zu vergleichen; sie ist kampfstärker geworden, aber ihr fehlen gegenwärtig die klugen, in ihren Handlungen sicheren Spielmacher. Dabei möchte ich erinnern, daß der FC Hansa in der Vergangenheit nie in spielerischer Hinsicht, sondern stets durch seine unzureichenden Kampf- und Willensqualitäten vor dem Ziel scheiterte. Der Prozeß des Umdenkens, die Orientierung auf einen kraftvolleren, athletisch betonten Stil erscheint abgeschlossen, nicht aber der Formungsprozeß der Mannschaft. Die Verantwortung des Spiels wird auf mehr Schultern gelegt.

Das Vorbild

WERNER DREWS (FC Hansa Rostock):

Dirigierte den Angriff

„Ich schätze ihn hoch, als charakterlich starken, spielerisch erstklassigen Mann, der gute Führungseigenschaften besitzt", urteilt Cheftrainer Dr. Saß über Werner Drews (geb. 18. 2. 1940), in der vergangenen Saison noch Dirigent der Liga-Elf Hansa II. Über ein Jahrzehnt bildete er mit Barthels eine gefährliche Flügelzange. Zweimal stand er in der A-Nationalelf, 1961 gegen Polen (1 : 3) und 1962 in Bamako gegen Mali (2 : 1), 4× in der B-, 6× in der Nachwuchs- und 14× in der DDR-Juniorenauswahl. Seine unaufdringliche Autorität schätzten die Mitspieler. Vorbild ist er den Jüngeren auch im Beruf. Nach dem Studium als Maschinenbau-Ingenieur und als Hochschulabsolvent der Pädagogik ist er heute als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Direktion für Seeverkehr und Hafenwirtschaft tätig und studiert weiter: Netzplantechnik.

VISITENKARTE

Platzanlage: Ostseestadion, 25 Rostock, Kopernikusstraße. **Fassungsvermögen:** 30 000; **Spielplätze:** zwei Rasen-, ein Hartplatz. **Geschäftsstelle:** 25 Rostock, Ostseestadion. **Telefon:** 34 205. **Klubkasino:** 25 Rostock, Tannenweg 4—6, Telefon: 25 015.

Spielkleidung: weiße Hose, hellblaues Hemd.

LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Ernst-Moritz Pahnke (15. 6. 1926)

CHEFTRAINER: Dr. Horst Saß (20. 4. 1934)

TRAINERASSISTENT: Heinz Werner (27. 12. 1935)

ARZT: Dr. Karl-Johann Strandt (5. 8. 1926)

MASSEUR: Günter Blum (10. 3. 1944)

MANNSCHAFTSLEITER: Klaus Decker (19. 8. 1942)

KAPITÄN: Helmut Hergesell (22. 10. 1941)

SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Dieter Schneider (20. 10. 1949, 2 A, 9 N, 18 J, Maschinenbauer, seit 1958, 1,83 m, 75 kg), **Bernd Jakubowski** (10. 12. 1952, 20 J, EDV-Facharbeiterlehrling mit Abitur, seit 1961, 1,87 m, 81 kg). **Jürgen Heinsch** (4. 7. 1940, 7 A, 12 O, 7 N, 9 J, Dipl.-Sportlehrer, seit 1955, 1,83 m, 94 kg).

ABWEHRSPIELER: **Manfred Rump** (14. 1. 1941, 1 N, Kfz.-Schlosser — Ing.-Ökonomie-Stud., seit 1955, 1,85 m, 80 kg), **Helmut Hergesell** (22. 10. 1941, 1 B, 7 N, 7 J, Dipl.-Sportlehrer, seit 1963, 1,77 m, 77 kg), **Eckhardt Märzke** (7. 12. 1952, 13 J, Baufacharbeiterlehrling, seit 1970, 1,70 m, 69 kg), **Günter Seidler** (9. 9. 1950, 10 J, Dreher, seit 1967, 1,80 m, 75 kg), **Peter Sykora** (9. 10. 1946, 15 N, 10 J, Elektriker, seit 1970, 1,78 m, 72 kg), **Gerd Kische** (23. 10. 1951, 1 N, 19 J, Schlosser, seit 1970, 1,77 m, 77 kg).

MITTELFELDSPIELER: **Dieter Lenz** (9. 8. 1948, 3 N, Montagebauer, seit 1970, 1,74 m, 66 kg), **Klaus-Dieter Seehaus** (6. 10. 1942, 10 A, 6 O, 3 B, 8 N, Dreher — Ing.-Ökonomie-Stud., seit 1959, 1,77 m, 71 kg), **Helmut Schühler** (31. 10. 1942, Rohrschlosser, seit 1967, 1,78 m, 68 kg), **Wolfgang Rahn** (3. 2. 1953, 16 J, Schiffbauschlosserlehrling, seit 1961, 1,79 m, 76 kg), **Bernd Jessa** (23. 9. 1948, Maurer, seit 1971, 1,74 m, 70 kg).

ANGRIFFSSPIELER: **Joachim Streich** (13. 4. 1951, 1 A, 8 N, 15 J, Schaltanlagenmonteur, seit 1967, 1,72 m, 75 kg), **Lothar Hahn** (8. 11. 1947, 10 N, Modellschlosser, seit 1969, 1,72 m, 68,5 kg), **Jürgen Decker** (6. 3. 1946, 6 N, 4 J, Dreher — Ing.-Ökonomie-Stud., seit 1962, 1,72 m, 66 kg), **Dietrich Kehl** (28. 9. 1952, 19 J, Motorenbauerlehrling mit Abitur, seit 1961, 1,74 m, 65 kg), **Peter Rodert** (11. 9. 1947, 5 J, Bauschlosser, seit 1964, 1,69 m, 62 kg).

DGA = 23,7 Jahre; **DSE** = 24 Jahre.

Zugänge: **Wolfgang Rahn, Eckhardt Märzke, Dietrich Kehl, Bernd Jakubowski** (eigener Nachwuchs), **Günter Seidler** (eigene Liga-Elf), **Bernd Jessa** (KKW Nord Greifswald).

Abgänge: **Herbert Pankau** (Einheit Grevesmühlen), **Gerd Sackritz** (Schiffahrt/Hafen Rostock), **Gerhard Brümmer, Gerd Kostmann** (Liga des FC Hansa).

Trainer der letzten 12 Jahre: 1959 **Heinz Krügel**, 1959—1965 **Walter Fritzsch**, 1965—1969 **Gerhard Gläser**, seit Juli 1969 **Dr. Horst Saß.**

Bisherige Erfolge: 1955, 1957 und 1960 FDGB-Pokalfinalist, 1961/62, 1962/63 und 1963/64 Vizemeister, 1964 und 1965 Intercup-Gruppensieger, 1967 FDGB-Pokalfinalist, 1967/68 Vizemeister, 1968 Intercup-Gruppensieger.

Abschneiden in den letzten 12 Spieljahren: 1959 OL (4.), 1960 OL (6.), 1961/62 OL (2.), 1962/63 OL (2.), 1963/64 OL (2.), 1964/65 OL (5.), 1965/66 OL (4.), 1966/67 OL (10.), 1967/68 OL (2.), 1968/69 OL (4.), 1969/70 OL (12.), 1970/71 OL (8.).

Anzahl der Mannschaften: 13.

Männerabteilung: 3 (50 Spieler); Oberliga, Liga, Alte Herren.

Nachwuchsabteilung: 10 (160 Spieler); 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 28

Oberliga-Qualifikation: Dieter Zülow (17. 10. 1930)

Meister des Sports: 3, Gerhard Schaller, Jürgen Heinsch, Klaus-Dieter Seehaus.

Berliner FC Dynamo

BFC DYNAMO: von links, obere Reihe: Voigt, Schütze, Rohde, Trümpler, Carow, Brillat, Lyszczan, Becker, Fleischer, Johannsen; von links, untere Reihe: Filohn, Schulenberg, Hall, Wargos, Lihsa, Creydt, Stumpf, Labes, Netz, Terletzki. Foto: Anders

Schon aus der Abwehr heraus Spiel bestimmen

Pokalfinalist muß mit seinem recht jungen Kollektiv ein erfolgversprechendes Profil finden

Ende gut, alles gut? Das BFC-Schiff ist jedenfalls zum Schluß der vergangenen Saison recht gut in Fahrt gekommen, hat dem Namensvetter aus der Elbestadt erst nach einem lange Zeit hin und her wogenden Kampf das bis dahin noch nicht erreichte Doppel, Meisterschaft und Pokal, gestattet. Keiner im Hallenser Kurt-Wabel-Stadion hätte sich wundern dürfen, wäre der Einlauf anders ausgefallen. Und das schaffte eine Mannschaft, in der vier junge Spieler standen, an die zum Beginn der Serie der Außenstehende kaum dachte.

Diesen jungen Spielern — Brillat, Filohn, Labes, Terletzki — wird dieses Pokalendspiel Selbstvertrauen gegeben haben. Der Anreiz, sich in einem europäischen Wettbewerb international zu bewähren, dürfte sich weiter stimulierend auf die Leistungssteigerung auswirken. Und auf die jungen, noch wenig erfahrenen, aus den eigenen Reihen kommenden Spieler muß der BFC Dynamo bauen. Kapitän Bräunlich hat seine Laufbahn als Leistungssportler beendet. Der torschußsichere Becker, in der vorangegangenen Serie mit sechs Treffern bester Schütze, verletzte sich in der Vorbereitung erneut. Routinier Carow mußte sich nach einer Erkrankung der Mandeln einer Kieferoperation unterziehen. Mit Auswahlspieler Schulenberg ist zunächst nicht zu rechnen.

Findet oder hat der BFC jetzt seinen Stil gefunden, der ihn weiterbringen wird als bisher, da er nur mitmischte, zum Mittelmaß in der höchsten Spielklasse zählte? In den Punktspielen 1970/71 war das noch nicht der Fall. Im Gegenteil, die Berliner wirkten oftmals recht stillos. Die Mannschaft hatte noch kein Profil. So kam es, daß recht ordentliche Leistungen abgelöst wurden von schwachen Partien. Im Laufe der Saison gewann die Deckung an Stabilität, wurde sicherer, verstand sie es, den gegnerischen Angriffen die Wirkung zu nehmen.

Aber die eigene Angriffsgestaltung blieb meist in den Anfängen schon im Mittelfeld stecken. Dadurch hingen die Spitzen vielfach in der Luft. Dabei besitzt der BFC Kräfte, die von ihrer spielerischen Voraussetzung her für den entsprechenden Zuschnitt sorgen könnten. Rohde, Schütze, Fleischer, Voigt, Terletzki haben durchaus das Zeug, dem Dynamo-Spiel Linie und Ideenreichtum zu geben. Aber dazu ist eine Umorientierung hin zu selbstbewußter Spielgestaltung erforderlich. Gegnerische Angriffe abzublocken ist der erste Schritt, dem nun der zweite, eigene spielbestimmende Handlungen, folgen muß. Nur so könnten statt knapper 0 : 1-Auswärtsniederlagen, wie das in der vergangenen Serie fünfmal verzeichnet wurde, Siege herausgeholt werden.

Rolf Gabriel

Trainer-Kommentar

HANS GEITEL (BFC Dynamo):

Angriffswirksame Abwehrspieler

Geboren am 6. 2. 1925 in Großenhain, wohnhaft in Berlin, Genslerstraße 22, verheiratet, ein Sohn, Diplom-Sportlehrer. Trainerstationen: 1954—57 SC Turbine Erfurt, bis 59 SC Rotation Leipzig, bis 61 DHfK, wissenschaftlicher Mitarbeiter, ab 62 beim heutigen BFC.

Die vergangene Serie war bei uns dadurch gekennzeichnet, daß wir nach der besten Formation suchten. Der Einsatz von 24 Spielern zeigt wohl am deutlichsten, wir hatten sie noch nicht gefunden. Das ist in erster Linie der Grund, weshalb es nach Punkten und in der Plazierung einen Rückschlag gegenüber der Meisterschaft von 1969/70 gab. Aber trotz dieses negativen Zahlenspiegels sehe ich einen Fortschritt, nicht nur wegen des Vordringens in das Finale des FDGB-Pokalwettbewerbs. Das Positivum: der Durchbruch junger Spieler. Vor allem Sicherheit in der Abwehr wurde erreicht, aber die Unterstützung der Vorderreihe blieb aus. Sie blieb zumeist auf sich allein gestellt. Unsere Deckungsspieler strahlten kaum Gefährlichkeit für das gegnerische Tor aus. Das muß anders werden.

Das Vorbild

MARTIN SKABA (BFC Dynamo):

Talenten den Weg ebnen

Mit der Gründung des SC Dynamo kam der am 28. 7. 1935 geborene Martin Skaba 1954 nach Berlin. 13 Jahre spielte er für seinen Klub in der ersten Mannschaft, deren Kapitän er nach dem Ausscheiden von „Moppel" Schröter fünf Jahre lang war. Während der Zeit, in der er im Dynamo-Trikot verteidigte, erhielt er acht Berufungen in die Nationalmannschaft, in der er 1958 in Leipzig beim 3 : 2-Sieg über Rumänien seinen Einstand gab. Fünf Spiele in der B- sowie je eins in der Nachwuchs- und Juniorenauswahl gingen dem voraus. Martin Skaba gilt im Sport und im Beruf als fleißig, gewissenhaft, zuverlässig. Bereits im Jahr seines Debuts in der Nationalelf hatte er sein Hochschulexamen als Sportlehrer in der Tasche. „Mir haben die Älteren wesentlich bei meiner Entwicklung zum Nationalspieler geholfen. Jetzt kommt mir die Aufgabe zu, den Talenten die Wege zu ebnen."

● VISITENKARTE

Platzanlage: Sportforum Berlin, 1125 Berlin, Weißenseer Weg. **Fassungsvermögen:** 14 000. Spielplätze: 3 Rasenplätze, 2 Hartplätze. **Geschäftsstelle:** 1125 Berlin, Sportforum. **Telefon:** 5 71 22 52. **Klubgaststätte:** BFC-Casino, 1125 Berlin, Sportforum. **Telefon:** 5 71 22 97. **Spielkleidung:** weiße Hose, weinrotes Hemd; weiße Hose, grünes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Manfred Kirste (5. 2. 1928)

CHEFTRAINER: Hans Geitel (6. 2. 1925)

TRAINER-ASSISTENT: Günter Schröter (3. 5. 1926)

ARZT: Dr. Wolf-Dieter Albrecht (30. 1. 1936)

MASSEUR: Jörg Grunzig (5. 3. 1938)

MANNSCHAFTSLEITER: Konrad Dorner (26. 6. 1938)

KAPITÄN: Joachim Hall (6. 7. 1940)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Werner Lihsa (3. 6. 1943, Schlosser, seit 1966, 1,79 m, 74 kg), Hans Gustav Creydt (5. 12. 1948, Chemie-Ingenieur-Student, seit 1963, 1,83 m, 80 kg), Berndt Wargos (17. 1. 1953, 9 J, Schüler, seit 1967, 1,84 m, 80 kg).

ABWEHRSPIELER: Dieter Stumpf (28. 10. 1941, 1 B, 1 N, Schlosser, seit 1956, 1,70 m, 62 kg), Wilfried Trümpler (2. 11. 1942, Schlosser, seit 1964, 1,78 m, 74 kg), Jochen Carow (10. 2. 1944, 1 B, 3 N, Tischler, seit 1960, 1,86 m, 79,5 kg), Joachim Hall (6. 7. 1940, Sportlehrer-Student, seit 1966, 1,75 m, 77 kg), Bernd Brillat (16. 3. 1951, Facharbeiter für Qualitätskontrolle, seit 1967, 1,82 m, 72 kg), Wolfgang Filohn (17. 8. 1951, 9 J, Sportstudent, seit 1966, 1,72 m, 64 kg).

MITTELFELDSPIELER: Manfred Bekker (13. 5. 1940, Kfz.-Schlosser, seit 1967, 1,75 m, 72 kg), Harald Schütze (30. 9. 1948, 1 A, 6 N, 7 J, Dreher, seit 1963, 1,78 m, 70 kg), Peter Rohde (18. 11. 1949, 4 N, 7 J, Fernmeldemechaniker, seit 1966, 1,82 m, 72 kg), Werner Voigt (26. 6. 1947, Dreher, seit 1966, 1,74 m, 71 kg), Frank Terletzki (5. 8. 1950, Maschinenbauer, seit 1966, 1,76 m, 69,5 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Frank Fleischer (14. 11. 1946, 4 N, Elektroschlosser, seit 1967, 1,73 m, 66 kg), Ralf Schulenberg (15. 8. 1949, 9 J, Mechaniker, seit 1969, 1,71 m, 70 kg), Peter Lyszczan (11. 7. 1947, 1 B, 2 N, Elektromonteur, seit 1967, 1,79 m, 79 kg), Norbert Johannsen (20. 7. 1948, Diesellokbauer, seit 1965, 1,78 m, 65 kg), Dietmar Labes (30. 5. 1952, 19 J, Betriebsschlosser, seit 1968, 1,71 m, 69,5 kg), Wolf-Rüdiger Netz (15. 12. 1950, Elektriker, seit 1971, 1,74 m, 65 kg).

DSG = 23,7 Jahre, **DSE** = 24,3 Jahre.

Zugänge: Netz (Dynamo Schwerin).

Abgänge: Bräunlich (aktive Laufbahn beendet).

Trainer der letzten zwölf Spieljahre: 1959: Fritz Bachmann, 1960: Janos Gyarmati/Fritz Bachmann, 1961/62: Janos Gyarmati, 1962/63: Janos Gyarmati/Fritz Gödicke, 1963/64—1964/65: Fritz Gödicke, 1965/66—1967/68: Karl Schäffner, 1968/69: 1. HS Karl Schäffner, 2. HS Hans Geitel, 1969/70—1970/71: Hans Geitel (Fritz Bachmann, Günter Schröter).

Bisherige Erfolge: 1959: FDGB-Pokalsieger, 1960: Meisterschaftszweiter, 1961/62: Pokalfinalist, 1970/71: Pokalfinalist.

Abschneiden in den letzten zwölf Spieljahren: 1959: OL (3.), 1960: OL (2.), 1961/62: OL (3.), 1962/63: OL (10.), 1963/64: OL (8.), 1964/65: OL (12.), 1965/1966: OL (9.), 1966/67: OL (13., Absteiger), 1967/68: Liga (1., Aufsteiger), 1968/69: OL (10.), 1969/70: OL (6.), 1970/1971: OL (9.).

Anzahl der Mannschaften: 19.

● **Männerabteilung:** 5 (95 Spieler): Oberliga, Liga, Bezirksliga und Reserve, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 14 (185 Spieler): 2 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 5 Knaben, 2 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 17.

Oberligaqualifikation: Wolfgang Riedel, Heinz Einbeck, Klaus Scheurell.

Verdiente Meister des Sports: 1. Günter Schröter.

Meister des Sports: 2. Günter Schröter, Herbert Schoen.

1. FC Lok Leipzig

1. FC LOKOMOTIVE LEIPZIG: von links, hintere Reihe: Geisler, Hammer, Naumann, Sekora, Matoul, Gießner, Gröbner, Moldt, Frenzel, Moosdorf. Von links, vordere Reihe: Köditz, Altmann, Löwe, Niklasch, Friese, Fritsche, Lisiewicz, Tramp. Es fehlt der verletzte Kupfer.

Taktische Schwächen endlich überwinden!

Geisler garantiert für Sicherheit und Ruhe in der Abwehr / Lücke im Mittelfeld muß geschlossen werden / Faber, Zerbe beendeten Oberliga-Laufbahn

Als belebendes Element unserer Oberliga trat der 1. FC Lokomotive Leipzig nur in der ersten Halbserie 70/71 in Erscheinung. Die hervorragende Plazierung (6) nach Abschluß der ersten Meisterschaftshälfte ließ nicht im geringsten auf den späteren Leistungsschwund schließen, der die Männer um Kapitän Peter Gießner bis zum vorletzten Spieltag unmittelbar mit dem Abstiegskampf konfrontierte. Erst die Punkteteilung beim FC Rot-Weiß Erfurt (2 : 2) befreite den 1. FCL vor der lähmenden Angst, wieder den Weg in die Liga antreten zu müssen.

Die Ursachen für diesen steilen Abfall lagen auf der Hand — ungewöhnlich spät zog man beim 1. FCL daraus jedoch die Konsequenzen. In ihrer offensivfreudigen Spielorientierung vernachlässigte die Mannschaft das Prinzip sträflichst, daß eine taktisch bewegliche Abwehrorganisation einfach unumgänglich ist, um Ruhe und Sicherheit zu finden, im Spiel beim BFC Dynamo (2 : 5) glich die Deckung einem aufgescheuchten Hühnerschwarm. Die Zurücknahme des Routiniers Manfred Geisler ging zwar auf Kosten der Ausstrahlung im Mittelfeld, trug aber unbedingt der Notwendigkeit Rechnung, in dieser prekären Situation das Loch im Zentrum zu schließen.

Für Cheftrainer Horst Scherbaum bot sich in der Vorbereitung auf die neue Saison vordringlich eine Lösung dieses Problems an. Geisler wird nunmehr endgültig die Position des freien Mannes übernehmen und so fraglos für größere Stabilität sorgen, seinen Ausfall im Mittelfeld aber muß die Elf erst verkraften! Von welchen Vorstellungen läßt sich Horst Scherbaum dabei leiten? „Frenzel demonstrierte in der vergangenen Saison überzeugend das torgefährliche Spiel aus der zweiten Reihe. Er kann seine Schnelligkeits-Ausdauer sicherlich weiter verbessern und dann in dieser Rolle noch wirkungsvoller in Aktion treten als bisher." Die Hoffnungen ruhen weiter auf Naumann und den jungen Spielern (Altmann, Hammer, Moldt u. a.), von denen fünf noch in der zurückliegenden Serie zum Meister-Kollektiv der Oberliga-Junioren zählten. In den Vorbereitungskämpfen zeigte sich allerdings, daß sie diesen Sprung von heute auf morgen nicht vollziehen werden!

Nach Chemies Abstieg aus dem Oberhaus ist sich der 1. FCL der Verpflichtung gegenüber den Leipziger Fußballanhängern vollauf bewußt. Der Vormarsch in die Leistungsspitze setzt allerdings größere Beständigkeit und nervliche Ausgewogenheit voraus als in der Saison 70/71, in der Lokomotive in dieser Hinsicht einiges schuldig blieb!

Dieter Buchspieß

Trainer-Kommentar

HORST SCHERBAUM
(1. FC Lokomotive Leipzig):

Gute Partnerschaft soll sich bewähren

Geboren am 3. 8. 1925, wohnhaft in 703 Leipzig, Sterntalerweg 4. Seit 1971 beim 1. FC Lokomotive, vorher Sachsenring Zwickau. Verheiratet, ein Kind, 5 A-Länderspiele, Meister des Sports

Von zwei Gesichtspunkten lasse ich mich in meiner am 15. Juli beim 1. FCL aufgenommenen Tätigkeit leiten: Ich stütze mich auf die von meinen Vorgängern Kurt Holke und Manfred Pfeifer gesammelten Erfahrungswerte und werde sie beim weiteren Aufbau des Kollektivs unter allen Umständen berücksichtigen. Das zweite Prinzip: Zwischen Trainer und Spielern muß, wie es auch bei Sachensring Zwickau der Fall war, eine echte Partnerschaft bestehen. Sie bildet in wesentlichem Maße die Grundlage des Erfolges. Ich bin mir darüber im klaren, daß der 1. FC Lokomotive über gute spielerische Potenzen verfügt und ich von dieser Ebene her eine dankbare Aufgabe vorfinde. In spieltaktischer Hinsicht werden sich, bedingt durch Geislers Zurücknahme ins Abwehrzentrum sowie den Zugang von Stoßstürmer Matoul, gewisse Veränderungen ergeben.

Das Vorbild

PETER NAUERT
(1. FC Lokomotive Leipzig):

Eigene Erfahrungen weitergegeben!

Joachim Niklasch, der 18jährige Schlußmann des 1. FCL, konnte sicherlich keinen besseren Lehrmeister finden als Peter Nauert, der von 1963 bis 1970 (mit zweijähriger Abwesenheit in Halle) in zuverlässiger Manier das Gehäuse der Messestädter hütete! Als der gelernte Werkzeugschlosser (geboren am 15. September 1937) mit Beendigung der Saison 70/71 seinen Abschied vom aktiven Sport nahm, verschrieb er sich sofort der lohnenswerten Aufgabe, die jungen Schlußleute des Clubs und einiger Schulen unter seine Fittiche zu nehmen. Damals schon zählte Joachim Niklasch zu den größten Talenten — Beständigkeit, Fangsicherheit und gutes Reaktionsvermögen wurden ihm im Laufe eines Jahres behaarlich von Peter anerzogen. „Diese torwartspezifische Ausbildung macht sich unbedingt bezahlt." So Peter Nauert, der seinem Schützling für den „Ernstfall" eine gute Figur in der Oberliga-Elf zutraut.

● VISITENKARTE

Platzanlage: Bruno-Plache-Stadion. 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 21. **Fassungsvermögen:** 45 000 Zuschauer. 6 Rasenplätze, 1 Hartplatz. **Geschäftsstelle:** 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 19. **Telefon:** 8 18 06. **Klubkasino:** gleiche Anschrift wie Stadion. **Telefon:** 2 12 14. **Spielkleidung:** blaue Hose — gelbes Hemd, weiße Hose — blaues Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Horst Kühn (12. 5. 1926)

CHEFTRAINER: Horst Scherbaum (3. 8. 1925)

TRAINERASSISTENT: Manfred Pfeifer (30. 8. 1934)

ARZT: Dr. Theo Barth (8. 6. 1921)

MASSEUR: Helmut Burkhardt (8. 4. 1916)

MANNSCHAFTSBETREUER: Wolfgang Schneider (27. 7. 1923)

KAPITÄN: Peter Gießner (12. 9. 1941)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Werner Friese (30. 3. 1946, 10 N, Werkzeugmacher, seit 1968, 1,80 m, 71 kg), **Joachim Niklasch** (12. 1. 1953, Elektromonteur-Lehrling, seit 1968, 1,81 m, 73 kg).

ABWEHRSPIELER: **Joachim Fritsche** (28. 10. 1951, 6 N, 10 J, Dachdecker, seit 1968, 1,78 m, 76 kg), **Peter Gießner** (12. 9. 1941, 2 B, 3 N, 11 J, Sportstudent, seit 1966, 1,82 m, 82,5 kg), **Wilfried Gröbner** (18. 12. 1949, 4 N, Student, seit 1967, 1,81 m, 68,5 kg), **Gunter Sekora** (3. 10. 1950, 2 N, 3 J, Fußbodenleger, seit 1967, 1,81 m, 74,5 kg), **Wolfgang Altmann** (22. 9. 1952, 14 J, Maurerlehrling, seit 1971, 1,69 m, 70 kg).

MITTELFELDSPIELER: **Manfred Geisler** (3. 3. 1941, 15 A/1 Tor, 8 B, 2 N, 7 J, Rep.-Schlosser, seit 1966, 1,74 m, 76 kg), **Eberhard Köditz** (29. 8. 1946, Elektromonteur, seit 1966, 1,75 m, 66 kg), **Rainer Lisiewicz** (6. 10. 1949, Lehrer, seit 1968, 1,70 m, 60 kg), **Jürgen Naumann** (1. 4. 1944, 1 A, 2 B, 12 N, 2 Ol.-Auswahl, 7 J, Schlosser, seit 1966, 1,76 m, 70 kg), **Roland Hammer** (24. 12. 1952, 1 J, Kfz.-Schlosser, seit 1967, 1,77 m, 60 kg), **Lutz Moldt** (19. 9. 1952, Elektromonteur-Lehrling, seit 1969, 1,80 m, 62,5 kg).

ANGRIFFSSPIELER: **Henning Frenzel** (3. 5. 1942, 49 A/22 Tore, 7 B, 9 Ol.-Auswahl, Maurer, seit 1966, 1,78 m, 76,5 kg). **Wolfram Löwe** (14. 5. 1945, 15 A/7 Tore, 1 B, 10 N, 4 Ol.-Auswahl, 1 J, Elektromonteur, seit 1966, 1,75 m, 72,5 kg), **Manfred Kupfer** (7. 11. 1948, 2 N, Dreher, seit 1967, 1,70 m, 67 kg), **Hans-Bert Matoul** (2. 6. 1945, Mitarbeiter in der Invest-Abtlg., seit 1971, 1,82 m, 73,5 kg), **Edgar Moosdorf** (21. 5. 1948, Installateur, seit 1970, 1,72 m, 73 kg), **Bernd Tramp** (1. 9. 1952, 16 J, Maschinenbauer, seit 1967, 1,78 m, 63 kg).

DGA = 24,0 Jahre; **DSE** = 24,5 Jahre.

Zugänge: **Hans-Bert Matoul** (Chemie Leipzig), **Joachim Niklasch, Wolfgang Altmann, Lutz Moldt, Roland Hammer, Bernd Tramp** (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: **Michael Faber, Arno Zerbe** (beide beendeten ihre Laufbahn als Leistungssportler), **Manfred Barth** (Ligakollektiv), **Eberhard Harms** (Lokomotive Ost Leipzig), **Jürgen Czieschowitz** (NVA).

Trainer seit der Gründung des SC Leipzig im Jahre 1963: 1963 bis 1965: **Dr. Rudolf Krause**, 1965/66: **Günter Konzack**, 1966/67 bis 1968/69: **Hans Studener**, 1969/71: **Kurt Holke/Manfred Pfeifer**, 1971/72: **Horst Scherbaum.**

Bisherige Erfolge: 1960, 1963/64 und 1965/66: jeweils Meisterschafts-Dritter, 1966/67: Vizemeister, 1965/66: Intercup-Sieger, 1966/67: Viertelfinal-Teilnehmer im Pokal der europäischen Messestädte, 1963/64 und 1969/70: Finalist im FDGB-Pokal.

Abschneiden in den letzten zwölf Spieljahren: 1959 OL (9.), 1960 OL (3.), 1961/62 OL (6.), 1962/63 OL (5.), 1963/64 OL (3.), 1964/65 OL (4.), 1965/66 OL (3.), 1966/67 OL (2.), 1967/68 OL (5.), 1968/69 OL (14. und Absteiger), 1969/70 Liga. Staffel Süd (1. und Oberliga-Aufsteiger), 1970/71: OL (10.).

Anzahl der Mannschaften: 18

● **Männerabteilung:** 3 (60 Spieler): Oberliga, Liga, AH.

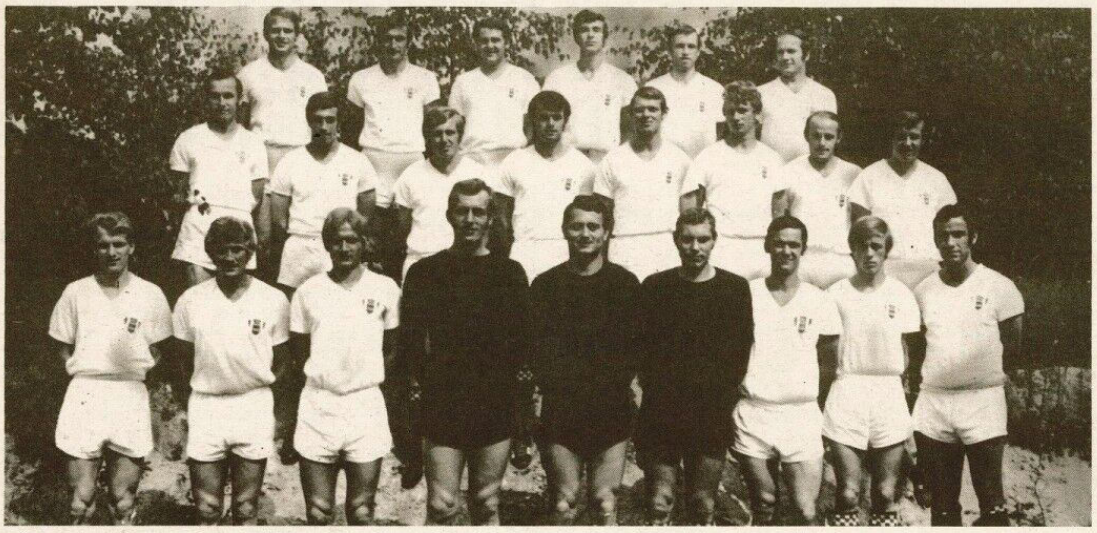
● **Nachwuchsabteilung:** 15 (220 Spieler): 2 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 4 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 30

Verdienter Meister des Sports: 2, Henning Frenzel, Manfred Geisler.

Meister des Sports: 1, Cheftrainer Horst Scherbaum.

Wismut Aue



BSG WISMUT AUE: hintere Reihe: von links: Bartsch, Pohl, Schmiedel, Pekarek, Einsiedel, Guske; mittlere Reihe: Zink, Seinig, Thomas, Haubold, Weiß, Erler, Schüßler, Spitzner; vordere Reihe: Weikert, Schaller, Hollstein, Kunze, Fuchs, Ebert, Becher, Escher, Kreul. Foto: Leinhos

Ein Jubiläum und neuer Auftrieb

Dietmar Pohl nach achtmonatiger Pause wieder im Training / Weikert, Schaller, Bartsch und Schüßler müssen noch mehr tun / Neues Trainergespann stützt sich auf einen unveränderten Spielerkreis

Fünfmal spielten sie 1958/59 nebeneinander in der DDR-Nationalmannschaft, die einstigen Abwehrstrategen Bringfried Müller und Werner Heine. Jetzt bilden sie, gemeinsam mit einer 47fachen Länderspielerfahrung ausgerüstet, das neue Trainergespann im Lößnitztal. Ihre Arbeit, die ohnehin mit kritischer Elle gemessen wird, ist nicht leicht; immerhin durchlebte die traditionsreiche Gemeinschaft aus dem Erzgebirge ihre kritischste Saison seit ihrer Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse im Jahre 1951. Am vorletzten Spieltage stellte erst jener Prachttreffer Bartschs in der 90. Minute zum 2 : 2 gegen den BFC die Weichen ins 21. Wismut-Oberligajahr. Die Jubiläumsfeier zum „20jährigen", die im Wismut-Klubhaus Schlema die Asse von einst wie die „Wölfe", Tröger, Kaiser, Thiele, Viertel und Bauer mit ihren Nachfolgern vereinte, konnte mit Erleichterung und Stolz über die Bühne gehen.

Inzwischen hat man etwas Abstand gewonnen und bereitet sich intensiv auf die kommenden Aufgaben vor. „Das Kollektiv ist ehrgeizig, zeichnet sich durch Harmonie und Kameradschaftlichkeit aus und verfügt über eine gesunde Trainingsauffassung", erklärte Werner Heine. „Der Leistungsabfall vom siebenten auf den elften Rang wurmt die Truppe mächtig. Sie will sich unbedingt rehabilitieren", ergänzte Dietmar Pohl, der nach seiner schweren Verletzung, die ihn zu einer achtmonatigen Pause zwang, wieder voll im Trainingsprozeß steht. Und gerade vom Wiedereinsatz des 29jährigen Stoppers, der spätestens ab Oktober wieder in der Elf spielen will, verspricht man sich viel. Sein Ausfall schwächte die engere Abwehr erheblich, seine Regiequalitäten und sein Organisationsvermögen wurden sehr vermißt. „Hier gilt es, nun den Hebel anzusetzen, denn auch Weikert, Bartsch, Schaller und Schüßler müssen stärker als bisher ihrer Führungsrolle gerecht werden", bemerkte Werner Heine. Nur wenn sich hier Verbesserungen einstellen, dürften nervliche Labilität und taktische Anfälligkeit, in der Vergangenheit bei der Wismut-Elf typische Erscheinungsmerkmale, in den Hintergrund treten. Denn der Spielerkreis, der unverändert blieb, ist entwicklungsfähig. Gerade von den jungen Kräften bewiesen zuletzt Ebert, Pekarek, Erler, Seinig und Haubold, aber auch Escher, Kunze und Thomas, daß sich ein systematisches Arbeiten mit ihnen lohnt und sie weitere Fortschritte versprechen.

Klaus Thiemann

● VISITENKARTE

Platzanlage: Otto-Grotewohl-Stadion, Aue, An der Lößnitzer Straße. **Fassungsvermögen:** 25 000; **Spielplätze:** 1 Rasenplatz, 2 Schlackeplätze. **Geschäftsstelle:** 94 Aue, Sportlerheim, An der Lößnitzer Straße, **Telefon:** 29 20. **Klubkasino:** gleiche Anschrift, **Telefon:** 27 54.

Spielkleidung: weiße Hose, violettes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Klaus Schweer (25. 7. 1930)

SEKTIONSLEITER: Kurt Steinbach (5. 8. 1922)

CHEFTRAINER: Bringfried Müller (28. 1. 1931)

TRAINER: Werner Heine (14. 8. 1935)

ARZT: Dr. Rudolf Mehlhorn (26. 10. 1933)

MASSEUR: Lothar Dix (21. 4. 1926)

MANNSCHAFTSLEITER: Werner Leinhos (4. 3. 1922)

KAPITÄN: Konrad Schaller (3. 11. 1943)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: **Manfred Fuchs** (26. 11. 1938, Industriemeister, seit 1964, 1,82 m, 81 kg), **Ulrich Ebert** (6. 5. 1948, 1 N, Stukkateur, seit 1966, 1,78 m, 74,5 kg), **Ralf Kunze** (6. 6. 1945, Stahlwerker, seit 1970, 1,90 m, 85 kg).

ABWEHRSPIELER: **Manfred Weikert** (9. 9. 1939, Werkzeugmacher, seit 1968, 1,72 m, 63 kg), **Claus Kreul** (26. 5. 1944, Sportstudent, seit 1969, 1,73 m, 71 kg), **Dietmar Pohl** (29. 6. 1942, 1 B, 4 N, Dipl.-Sportlehrer, seit 1961, 1,81 m, 72 kg), **Lothar Spitzner** (11. 1. 1943, Industriekaufmann, seit 1960, 1,83 m, 75 kg), **Lothar Schmiedel** (22. 1. 1943, Meister für Bergmaschinenbau, seit 1960, 1,81 m, 72 kg), **Erhard Haubold** (17. 11. 1944, Dreher, seit 1963, 1,74 m, 70 kg), **Volkmar Becher** (10. 10. 1946, Werkzeugmacher, seit 1963, 1,72 m, 67 kg), **Rüdiger Guske** (25. 9. 1947, Landmaschinenschlosser, seit 1968, 1,83 m, 81 kg), **Andreas Pekarek** (10. 3. 1949, Schlosser, seit 1970, 1,87 m, 79 kg).

MITTELFELDSPIELER: **Konrad Schaller** (3. 11. 1943, 1 B, 2 N, Schweißer, seit 1965, 1,73 m, 69 kg), **Bernd Bartsch** (3. 2. 1946, Schlosser, seit 1968, 1,87 m, 78 kg), **Dieter Schüßler** (7. 11. 1946, Werkzeugmacher, seit 1965, 1,68 m, 67 kg), **Holger Erler** (23. 1. 1950, Betonwerker, seit 1970, 1,81 m, 66 kg).

ANGRIFFSSPIELER: **Ernst Einsiedel** (29. 7. 1941, 2 N, Maschinenschlosser, seit 1960, 1,80 m, 74 kg), **Klaus Zink** (20. 1. 1936, 4 B, Schlosser, seit 1955, 1,76 m, 70 kg), **Franz Weiß** (13. 2. 1944, Elektromechaniker, Sportstudent, seit 1966, 1,78 m, 72 kg), **Volkmar Hollstein** (21. 4. 1945, Werkzeugmacher, seit 1968, 1,76 m, 66 kg), **Günter Seinig** (17. 11. 1949, Werkzeugmacher, seit 1970, 1,76 m, 75 kg), **Jürgen Escher** (5. 10. 1951, Elektromontageschlosser, seit 1970, 1,72 m, 58 kg), **Hans-Jürgen Thomas** (11. 6. 1948, Betonbauer, seit 1970, 1,77 m, 74 kg).

DGA = 25,8 Jahre; **DSE:** = 27,3 Jahre.
Zugänge: **Jürgen Escher, Hans-Jürgen Thomas, Ralf Kunze, Rüdiger Guske** (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: keine.

Trainer der letzten zehn Spieljahre: 1961/62: **Manfred Fuchs**, 1962—1964: **Armin Günther**, 1964—1967: **Bringfried Müller**, 1967/68: **Bringfried Müller/Gerhard Hofmann**, 1968—1971: **Gerhard Hofmann**, seit 1. Juli 1971: Bringfried **Müller**.

Bisherige Erfolge: 1952/53: Vizemeister, 1954/55: Vizemeister, 1955: FDGB-Pokalsieger, Sieger der Übergangsrunde, 1956: Meister der DDR, 1957: Meister der DDR, 1959: Meister der DDR, FDGB-Pokalfinalist.

Abschneiden in den letzten zehn Jahren: 1961/62: OL (6.), 1962/63: OL (4.), 1963/64: OL (10.), 1964/65: OL (9.), 1965/66: OL (6.), 1966/67: OL (9.), 1967/68: OL (11.), 1968/69: OL (9.), 1969/70: OL (7.), 1970/71: OL (11.).

Anzahl der Mannschaften: 13.

● **Männerabteilung:** 3 (60 Spieler), Oberliga, Liga, Bezirksklasse.

● **Nachwuchsabteilung:** 10 (180 Spieler), Oberliga-Junioren, 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 2 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 8, **Lothar Green** und **Heinz Gerisch**, Schiedsrichter-Beobachter des DFV.

Meister des Sports: 4, **Bringfried Müller**, Cheftrainer, **Werner Heine**, Trainerassistent, **Karl** und **Siegfried Wolf**, Ex-Nationalspieler.

Trainer-Kommentar

BRINGFRIED MÜLLER (Wismut Aue):

Vorjahrs-Ausrutscher soll einmalig bleiben

Geboren am 28. 1. 1931 in Langenberg (Kreis Gera), verheiratet; **wohnhaft:** 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4, Tel. 36 17 08; Oberliga-Spieler von 1951 bis 1964; 18× A-Auswahl. **Trainerstationen:** 1965—67 Wismut Aue, 1968—70 FCK, danach Studium an der DHfK.

Bei einer ganz kurzen Beurteilung möchte ich von drei Gesichtspunkten ausgehen. 1. Es gilt, die mannschaftliche Stabilität zu erhöhen, das Umschalten von Abwehr auf Angriff reibungsloser zu gestalten und in taktischer Hinsicht nach einer Verbesserung zu streben. Gerade Aufwand und Nutzen standen im letzten Jahr in krassem Mißverhältnis. 2. Die Heranführung weiterer junger, hoffnungsvoller Kader und deren systematischen Einbau zu fördern, damit eine kontinuierliche Arbeit für die kommenden Jahre gewährleistet ist. Ich denke zum Beispiel an Escher, Seinig oder Erler. 3. Die zielstrebige Arbeit mit unseren Auswahl-Kadern Bartsch, Ebert und Pekarek zu forcieren.

Das Vorbild

KLAUS THIELE (Wismut Aue):

Steht im Schacht 366 zuverlässig seinen Mann

18 Oberliga-Jahre lagen hinter dem am 25. April 1936 in Aue geborenen Klaus Thiele, als er 1970 als 36jähriger seine Laufbahn als Leistungssportler beendete. Er schrieb ein gutes Stück Wismut-Geschichte mit, erkämpfte er doch mit den beiden „Wölfen", mit Willi Tröger und Manfred Kaiser drei DDR-Meistertitel und einen FDGB-Pokalerfolg. Heute steht der Schlosser Klaus Thiele, der lange zu den profiliertesten Torhütern im DDR-Fußball zählte (5× A-Auswahl), in der Demontage-Brigade im Schacht 366 genauso zuverlässig seinen Mann. Mit dem routinierten, zuverlässigen Manfred Fuchs und dem sehr talentierten Ulrich Ebert habe ich gute Nachfolger", erzählte er, der oft seine freie Zeit noch bei der Truppe verbringt. Die Fußball-Töppen hat er nicht beiseite gestellt. Im benachbarten Alberode gilt er in der Kreisklassen-Elf als umsichtiger Ausputzer (!).

FUSSBALL-Nachwuchs auf erfolgreichem Kurs

Führend beim Nachwuchs: Karl-Marx-Stadt, Magdeburg

Eine Betrachtung zur DDR-Juniorenelf und zu den Klubs, die den Großteil der Spieler stellen

Die Juniorenauswahl unserer Republik hat in den zurückliegenden Jahren für Aufsehen gesorgt, internationale Erfolge errungen, die sich sehen lassen können, den Deutschen Fußball-Verband der DDR mit berechtigtem Stolz erfüllen dürfen. Bei den letzten drei UEFA-Turnieren, dem alljährlichen Kräftemessen der europäischen Fußballjunioren, hat die Vertretung unserer Republik jeweils das Niveau mitbestimmt, stets das Halbfinale erreicht und eine Medaille errungen. Sie wurde 1970 in Schottland Turniersieger, belegte 1969 in der DDR den zweiten und 1971 in der ČSSR den dritten Platz. Dreimal hintereinander unter den drei erstplazierten Mannschaften zu sein, das gelang bei den letzten zwölf UEFA-Turnieren seit 1960 lediglich noch den Engländern (1963 und 1964 Erster, 1965 Zweiter).

Diese überaus positive Bilanz ist der sichtbare Ausdruck der stark forcierten Nachwuchsentwicklung in den Clubs sowie der konzentrierten Arbeit mit der Juniorenauswahl unter der Leitung der verantwortlichen Verbandstrainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther, zweier bekannter Oberligaspieler vergangener Jahre. Der Reifeprozeß unserer veranlagtesten Talente hat sich verkürzt. Ein Blick in die Oberligakollektive beweist das nachdrücklich. Fast alle Aktiven, die unsere Republik bei den UEFA-Turnieren 1969 und 1970 vertreten haben, sind in der höchsten Spielklasse anzutreffen. Zahlreiche Mitglieder der 71er Vertretung haben ihre erste Oberliga-Bewährungsprobe ebenfalls schon hinter sich. Und mit Kurbjuweit, Dörner, Weise, Richter, Häfner, Kische, Streich und Mosert ist eine ganze Reihe von ihnen bereits zu Nationalspielern avanciert bzw. zumindest schon in das Blickfeld des Nationalmannschaftstrainers Georg Buschner gerückt.

Woher kommen nun hauptsächlich die Spieler für die DDR-Juniorenauswahl?

In den letzten Jahren haben sich einige absolute Hochburgen guter Nachwuchsarbeit ganz stark herauskristallisiert. Unsere statistische Übersicht „112 Spieler aus 24 Gemeinschaften" belegt das deutlich. Clubs wie der FC Karl-Marx-Stadt und der 1. FC Magdeburg, die den Hauptanteil der Aktiven stellen, aber auch der BFC Dynamo, FC Hansa Rostock, 1. FC Lok Leipzig und HFC Chemie sind fast in jedem Jahr vertreten. Sie haben zusammen nicht weniger als 70 der insgesamt 112 Akteure gestellt.

Aber nicht nur in dieser Beziehung spielen die genannten Clubs eine dominierende Rolle. Ein Blick in die Ehrenliste der Meister und Pokalsieger unserer Republik in den letzten sieben Jahren weist beispielsweise aus, daß sie bei den Junioren elf der vierzehn Titel errangen! DDR-Meister wurden: 1965 1. FC Magdeburg, 1966 TSG Wismar, 1967 FC Rot-Weiß Erfurt, 1968 FC Hansa Rostock, 1969 HFC Chemie, 1970 1. FC Magdeburg, 1971 1. FC Lok Leipzig. — Junge-Welt-Pokalsieger: 1965 FC Karl-Marx-Stadt, 1966 und 1967 BFC Dynamo, 1968 FC Karl-Marx-Stadt, 1969 Stahl Riesa, 1970 1. FC Magdeburg und 1971 1. FC Lok Leipzig. Und bei der Jugend, der nächsttieferen Altersstufe, sind es sogar zwölf der vierzehn Titel: Meister: 1965 FC Rot-Weiß Erfurt, 1961 1. FC Magdeburg, 1967 BFC Dynamo, 1968 1. FC Magdeburg, 1969 1. FC Lok Leipzig, 1970 FC Hansa Rostock, 1971 1. FC Lok Leipzig. — FDGB-Pokalsieger: 1965 BFC Dynamo, 1966 HFC Chemie, 1967 1. FC Lok Leipzig, 1968 BFC Dynamo, 1969 FC Karl-Marx-Stadt, 1970 FC Rot-Weiß Erfurt, 1971 BFC Dynamo. Die gute Basis für ein später in jeder Hinsicht erfolgreiches Abschneiden wird hier frühzeitig gelegt.

Das eine schließt also das andere nicht aus! Eine in der Breite ausgezeichnete Nachwuchsarbeit bringt eben auch gute Auswahlspieler hervor!

Bei einer genaueren Betrachtung fällt noch eins ins Auge: Berlins Nachwuchs-Erfolge gehen bisher fast ausschließlich auf das Konto vom BFC Dynamo. Ist Berlin kein ersprießliches Fußballpflaster mehr? Fast scheint es so. Denn von den elf UEFA-Turnierteilnehmern des BFC Dynamo und des 1. FC Union sind lediglich drei, nämlich Seidel, Weber und Gent, echte Berliner Jungen. Hier scheint wohl doch erheblich mehr möglich zu sein!

Manfred Binkowski

Dreifache Medaillengewinner! DFV-Vizepräsident und Delegationsleiter Dr. Gerhard Helbig, Trainer Dr. Rudolf Krause, Jürgen Pommerenke, Masseur Lothar Richter, Trainer Werner Walther und Mannschaftsarzt Dr. Hans-Jörg Eißmann (von links nach rechts) waren bei den UEFA-Turnieren 1969 in der DDR, 1970 in Schottland und 1971 in der ČSSR dabei, bei denen die Juniorenauswahl unserer Republik mit einem zweiten, ersten und dritten Platz jeweils eine Medaille errang.

Dietrich Kehl (links) bestritt insgesamt 19 Juniorenländerspiele, nahm am diesjährigen UEFA-Turnier in der ČSSR teil und kam zum Abschluß der Saison 1970/71 erstmals im Oberligakollektiv des FC Hansa Rostock zum Einsatz. Fotos: Kronfeld

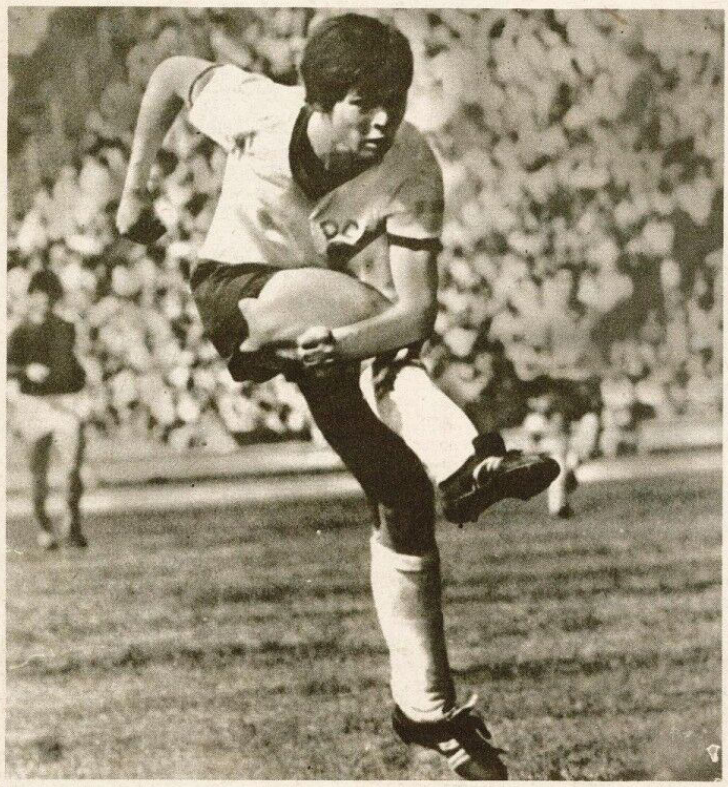
112 Spieler aus 24 Gemeinschaften

Übersicht über unsere UEFA-Turnieraufgebote in den vergangenen sieben Jahren

Club, Gemeinschaft	Gesamtzahl der Spieler	1965	66	67	68	69	70	71
FC Karl-Marx-Stadt	17	4	2	3	5	2	1	—
1. FC Magdeburg	15	1	1	2	1	4	3	3
BFC Dynamo	10	—	2	1	1	2	3	1
FC Hansa Rostock	10	—	—	2	1	2	1	4
1. FC Lok Leipzig	9	2	1	—	2	1	1	2
HFC Chemie	9	—	2	—	1	1	2	3
Dynamo Dresden	7	1	2	—	—	1	1	2
FC Rot-Weiß Erfurt	7	—	—	3	1	—	2	1
FC Carl Zeiss Jena	4	1	1	—	—	1	1	—
Chemie Zeitz	4	2	2	—	—	—	—	—
Sachsenring Zwickau	3	1	—	1	1	—	—	—
Lok Stendal	2	1	—	1	—	—	—	—
Energie Cottbus	2	1	1	—	—	—	—	—
TSG Wismar	2	2	—	—	—	—	—	—
Stahl Riesa	2	—	—	—	1	1	—	—
1. FC Union Berlin	1	—	—	—	1	—	—	—
Wismut Aue	1	—	—	—	1	—	—	—
Stahl Eisenhüttenstadt	1	—	—	—	—	1	—	—
FSV Lok Dresden	1	—	—	1	—	—	—	—
Chemie Wolfen	1	—	—	1	—	—	—	—
Motor Schwerin	1	—	—	1	—	—	—	—
Dyn. Königs Wusterhausen	1	—	1	—	—	—	—	—
Stahl Hennigsdorf	1	—	1	—	—	—	—	—
Post Neubrandenburg	1	—	—	—	—	—	1	—

Zwei Magdeburger Talente in der Spitzenposition

FUSSBALL-Nachwuchs auf erfolgreichem Kurs



Die Liste unserer Juniorenauswahlspieler ist recht umfangreich. Da die Aktiven nicht älter als 18 Jahre sein dürfen, muß praktisch in jedem Jahr eine neue Vertretung zusammengestellt werden. Wenn man bedenkt, daß die DDR-Juniorenauswahl seit ihrem ersten internationalen Auftreten im April 1954 (3 : 1 gegen Frankreich) bis zum 1. August dieses Jahres insgesamt 169 Länderspiele bestritten hat, dann kommt schon eine ganz beträchtliche Zahl an Auswahlspielern zusammen.

Zehn Aktive mit zwanzig und mehr Juniorenländerspielen für die Deutsche Demokratische Republik

Zwei Magdeburger führen die Liste der erfolgreichsten Juniorenauswahlspieler an: Jürgen Pommerenke und Detlef Enge mit 44 bzw. 35 Länderspielen. Beide haben jeweils dreimal an einem UEFA-Turnier teilgenommen: Pommerenke 1969 in der DDR, 1970 in Schottland und 1971 in der ČSSR, dabei stets eine Medaille errungen und damit einen weiteren bisher einmaligen Rekord aufgestellt; Enge 1968 in Frankreich sowie 1969 und 1970.

Zehn Spieler können auf zwanzig und mehr Länderspieleinsätze in der DDR-Juniorenauswahl verweisen:

Pommerenke (1. FC Magdeburg)	44
Enge (1. FC Magdeburg)	35
Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena)	29
Müller (FC Karl-Marx-Stadt)	27
Weise (FC Carl Zeiss Jena)	27
Zölfl (FC Karl-Marx-Stadt)	26
Richter (Dynamo Dresden)	25
Köppe (HFC Chemie)	25
Mosert (HFC Chemie)	20
Jakubowski (FC Hansa Rostock)	20

Volltreffer

Jürgen Pommerenke vom 1. FC Magdeburg hat im Länderspiel gegen Jugoslawien abgeschossen. Er ist mit 44 Länderspielen und drei UEFA-Turniermedaillen der erfolgreichste Juniorenauswahlspieler der DDR.

Foto: Rowell

Fünf Medaillen in einer Saison

Dieser großartigen Bilanz ließ Dieter Kühn als gerade Fünfzehnjähriger sein erstes Juniorenländerspiel folgen

Das erste Spiel hatte noch gar nicht begonnen, da bekam er schon Blumen. Blumen und Glückwünsche zum 15. Geburtstag. Denn dieser Tag und die Eröffnung des Juniorenturniers der III. DFV-Spartakiade in Gröditz fielen am 4. Juli 1971 zusammen. Mit gerade fünfzehn Jahren spielte der 1,70 m große, blonde Junge vom 1. FC Lok Leipzig in der DDR-Jugendauswahl. Und er spielte gut. Sonst wäre er bei der feierlichen Siegerehrung nicht für eine der beiden DDR-Juniorenauswahlmannschaften zum Turnier der Freundschaft Anfang August in unserer Republik nominiert worden.

Dieter Kühn hat ereignisreiche Wochen und Monate hinter sich.

Als er 1965 mit neun Jahren beim 1. FC Lok Leipzig begann, da unterschieden sich seine Hoffnungen nicht wesentlich von denen seiner Spielgefährten. „Ich möchte einmal ein guter Fußballer werden", nahm er sich wie alle anderen vor. Und er trainierte sehr intensiv und gewissenhaft, spürte selber, wie es langsam, aber stetig voranging. Die erste Berufung in die Leipziger Schüler-Bezirksauswahl weckte neue, noch größere Begeisterung. Eine kleine Sprosse auf der Erfolgsleiter war genommen. Und immer faßte Dieter sofort den nächsten Schritt ins Auge.

Gerade erst dem Schüleralter entwachsen, kam der drangvolle, spielverständige Stürmer in der zurückliegenden Saison bereits mit 14 Jahren in der Junioren-Oberliga des Leipziger Klubs zum Einsatz. Mit ihr schaffte er das begehrte Doppel, wurde er Meister und Junge-Welt-Pokalsieger. In der Jugendmannschaft von Lok trug er ebenfalls zum Gewinn des Meistertitels bei. Dreimal Gold in einer Saison!

Doch damit nicht genug. Mit der DDR-Jugendauswahl errang er beim Junioren-Spartakiadeturnier in Gröditz die Bronzemedaille und unmittelbar darauf beim Spartakiade-Wettstreit der Jugend in Schwedt die silberne Plakette. Fünf Medaillen im Laufe eines Jahres — das dürfte ziemlich einmalig sein.

Ein weiterer bedeutsamer Erfolg fiel in diese Zeit. Am 28. Juli bestritt Dieter Kühn sein erstes Juniorenländerspiel, stand er in Kamenz gegen Finnland erstmals in der Auswahl der Sechzehn- bis Achtzehnjährigen unserer Republik. Mit einem Treffer trug er maßgeblich zum 2:0-Erfolg bei.

Beim V. Turnier der Freundschaft, bei dem zehn Auswahlmannschaften aus neun sozialistischen Ländern vom 5.—15. August in der DDR vertreten waren, bekam er in der Vertretung DDR II einen ersten UEFA-Turniervorgeschmack. „An solch einem Treffen der besten europäischen Fußballjunioren möchte ich ja unbedingt einmal teilnehmen", hat sich der Leipziger fest vorgenommen, der noch bis 1974 bei den Junioren spielen kann und in seinem Clubkameraden Henning Frenzel, dem Rekordinternationalen unserer Republik, sein großes Vorbild sieht. Bei der entsprechenden Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit kann Dieter Kühn alles erreichen, was er sich vorgenommen hat. Bisher hat er es ja auch immer geschafft!

m. b.

Ein vielversprechendes Talent: der fünfzehnjährige Dieter Kühn vom 1. FC Lok Leipzig, der hier gerade beim Juniorenturnier der III. DFV-Spartakiade 1971 in Gröditz zwei Gegenspielern das Nachsehen gibt und einen Treffer für die DDR-Jugendauswahl erzielt.

Foto: Binkowski

Stahl Riesa

BSG STAHL RIESA: Hintere Reihe, von links: Paul, Schollbach, Hertel, Lischke, Schremmer, Berger, Ringel, Ehl, Kaube; mittlere Reihe: Woßmann, Steuer, Prell, Arnold, Schlutt, Meinert, Hauptmann, Bengs; vordere Reihe: Hindenberg, Urbanek, Scharf. Foto: Neumann

Den jungen Burschen gehört das Vertrauen

Dem Spielgedanken künftig mehr Platz einräumen / Torgefährlichkeit aus der engeren Abwehr erhöhen / Mittelfeldachse mit Zukunft / Für mehr Druck aus den hinteren Reihen sorgen

Auch im dritten Jahr ihrer Oberliga-Zugehörigkeit blieb die Stahl-Elf ihrer Seiltänzerrolle treu. Jedoch noch nie fiel ihr das Balancehalten so schwer wie diesmal. Nur drei Tore bewahrten sie vor dem Absturz. Und trotzdem sieht man an der Elbe so etwas wie einen Silberstreif am Horizont auftauchen. Anlaß dazu lieferte die zweite Halbserie, als die Mannschaft durchaus spielerische Fortschritte erkennen ließ und durch ausgeprägten Kollektivgeist, aufopferungsvollen Trainings- und Wettkampffleiß überzeugte. Außerdem vertraut man der Jugend, die in der Endphase im entscheidenden Maße das Gesicht der Mannschaft prägte. Hier wurde erneut der Beweis für die anerkannt gute Nachwuchsarbeit dieser Gemeinschaft erbracht, die in diesem Jahr mit der Jugendelf das Finalspiel um die DDR-Meisterschaft erreichte.

Den jungen Burschen gehört auch im kommenden Jahr das Vertrauen. Man weiß, daß auch die Serie 71/72 wieder ungemein schwer werden wird. „Die Kameradschaftlichkeit im Kollektiv, das Verhältnis zwischen den jungen und den erfahrenen Spielern ist ausgezeichnet. Wir wollen auch in der nächsten Serie bestehen", bekannte Kapitän Johann Ehl. Vor allem von der blutjungen Mittelfeldachse Berger-Steuer-Woßmann erhofft man sich einiges. Sie besitzen durchaus die Voraussetzungen, dem Spielgedanken noch mehr Platz einzuräumen, das Angriffsspiel aus den hinteren Reihen heraus noch ideenreicher, variabler und druckvoller aufzuziehen. Auf die Abwehr dürfte erneut Verlaß sein. Neben Ausputzer Kaube, dessen Zurücknahme ein Volltreffer war, sollten auch die routinierten Ehl und Bengs für Zuverlässigkeit und Ruhe Sorge tragen können. Gespannt darf man auf die weitere Entwicklung des 20-jährigen Schremmer sein, der schon bravouröse Partien bot. Verbesserungsbedürftig ist allerdings die Angriffsorientierung aus der letzten Reihe. Direkte Torgefährlichkeit ging hier bisher nur von Schremmer aus. Entscheidend für den weiteren Werdegang der Mannschaft dürfte sein, inwieweit alle Stürmer zu zielen verstehen. Bisher ruhte das Toreschießen fast ausschließlich auf den Schultern von Lischke, während bei Paul und Meinert noch Nachholebedarf besteht.

Klaus Thiemann

Trainer-Kommentar

KARL SCHÄFFNER (Stahl Riesa):

Leistungsstabilität muß verbessert werden

geb. am 29. 12. 1931 in Apolda, verh.; wohnhaft: 1125 Berlin, Große Leege-Straße 22, Tel. 57 683 329. Oberliga-Spieler beim SC Dynamo Berlin bis 1959. Trainerstationen: 1960—64 BFC Dynamo (Reserve), 1964—69 Oberliga, 1969/70 Dynamo Frankfurt/Oder.

Der notwendig gewordene Verjüngungsprozeß während der vergangenen Serie trug in der zweiten Halbzeit erste Früchte, als gestützt auf eine großartige Moral sogar noch der Abstieg verhindert wurde. Dieser perspektivische Aufbau der Mannschaft soll auch weiterhin kontinuierlich fortgesetzt werden. Wir streben dabei eine Verbesserung der Leistungsstabilität an. Besonders das Ineinandergreifen der einzelnen Mannschaftsteile muß noch reibungsloser, harmonischer erfolgen. Außerdem bemühen wir uns, unser Spiel offensiver, variabler und damit torgefährlicher zu gestalten. Vor allem aus der letzten Abwehrreihe heraus muß die direkte Torgefährlichkeit erhöht werden. Sicher sind wir spielerisch gewachsen, trotzdem besteht noch kein Anlaß zu übertriebenem Optimismus.

Das Vorbild

KLAUS LEHMANN (Stahl Riesa):

Unsere Erfahrung den Jüngsten

Seine ersten sportlichen Erfolge errang der gebürtige Riesaer (30. 12. 1939) in Magdeburg. Hier spielte er während seines Studiums an der TH von 1960—64 beim damaligen SC Aufbau, mit dem er 1964 den FDGB-Pokal erkämpfte. Noch im gleichen Jahr kehrte er als frischgebackener Diplomingenieur für Fördertechnik in seine Heimatstadt zurück. Am Leistungsanstieg der Stahl-Elf in den folgenden Jahren hatte der zuverlässige Abwehrspieler nicht geringen Anteil. Wegen Stürmermangels rückte er 1969 in den Angriff, wo er sich in der Oberliga wegen seiner Kopfballstärke und Schußentschlossenheit bald einen Namen erwarb. 1969/70 war er mit neun Toren erfolgreichster Schütze der Riesaer. Er ist Mitarbeiter beim Technischen Direktor im VEB Rohrkombinat. „Ich bleibe dem Fußball treu. Künftig werde ich den Jüngsten meine Erfahrungen vermitteln", sagte er.

● VISITENKARTE

Platzanlage: Ernst-Grube-Stadion, 84 Riesa, Bahnhofstraße. **Fassungsvermögen:** 16 000; **Spielplätze:** 2 Rasenplätze, 1 Hartplatz. **Geschäftsstelle:** 84 Riesa, Kolonie Block 4, PSF 31. **Telefon:** 82 41. **Klubkasino:** Klubhaus der Stahlwerker, 84 Riesa, Bahnhofstraße, Telefon: 42 25.

Spielkleidung: blaue Hose, weißes Hemd; schwarze Hose, rotes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Richard Thomas (18. 10. 1906)

SEKTIONSLEITER: Werner Spalteholz (13. 2. 1926)

CHEFTRAINER: Karl Schäffner (29. 12. 1931)

TRAINERASSISTENT: Felix Vogel (1. 1. 1928)

ARZT: Medizinalrat Dr. Fritz Hellfritzsch (21. 12. 1918)

MASSEUR: Erich Jurk (19. 7. 1921)

MANNSCHAFTSLEITER: Karlheinz Sotscheck (17. 2. 1931)

MANNSCHAFTSKAPITÄN: Johann Ehl (8. 10. 1940)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Dietmar Urbanek (16. 5. 1949, Student, seit 1970, 1,84 m, 78 kg), Wolfgang Scharf (19. 11. 1945, Student, seit 1963, 1,86 m, 75 kg), Detlef Hindenberg (27. 10. 1947, Elektriker, seit 1971, 1,77 m, 68 kg).

ABWEHRSPIELER: Wolfgang Bengs (18. 6. 1942, Maurer, seit 1968, 1,76 m, 76 kg), Johann Ehl (8. 10. 1940, Ingenieur für Hüttenmechanik, seit 1956, 1,64 m, 59 kg), Peter Prell (18. 2. 1941, Meister der Bauindustrie, seit 1967, 1,79 m, 75 kg), Wolfgang Schremmer (13. 10. 1950, Schweißer, seit 1968, 1,72 m, 70 kg), Joachim Ringel (20. 12. 1942, Elektromonteur, seit 1968, 1,70 m, 71 kg), Rainer Kaube (4. 4. 1944, Meister für Hüttenmechanik, seit 1965, 1,78 m, 75 kg), Klaus Hertel (6. 3. 1952, Stahlwerker, seit 1963, 1,72 m, 68 kg), Reinhard Hauptmann (30. 7. 1947, Konditor, seit 1971, 1,79 m, 73 kg).

MITTELFELDSPIELER: Frieder Steuer (1. 12. 1950, Student, seit 1968, 1,79 m, 70 kg), Klaus Schlutt (11. 6. 1944, Zimmermann, seit 1967, 1,80 m, 81 kg), Volkmar Woßmann (1. 10. 1946, Schlosser, seit 1970, 1,75 m, 69 kg), Christian Berger (9. 12. 1950, Student, seit 1969, 1,71 m, 68 kg), Uwe Arnold (2. 12. 1948, Schlosser, seit 1967, 1,85 m, 76 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Wolfram Meinert (20. 1. 1947, Schlosser, seit 1964, 1,75 m, 66 kg), Wolfgang Lischke (4. 7. 1947, Schlosser, seit 1969, 1,73 m, 71 kg), Werner Pafel (21. 9. 1946, EDV-Mechaniker, seit 1970, 1,75 m, 69 kg), Lothar Paul (23. 9. 1946, Student, seit 1970, 1,75 m, 73 kg), Günter Schwärig (27. 11. 1952, Schüler, seit 1966, 1,74 m, 68 kg), Werner Schollbach (25. 7. 1949, Schlosser, seit 1971, 1,71 m, 68 kg).

DGA = 23,8 Jahre; DSE = 23,8 Jahre.

Zugänge: Detlef Hindenberg (Dynamo Fürstenwalde), Reinhard Hauptmann (Motor Eberswalde), Werner Schollbach (Stahl Gröditz), Günter Schwärig (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Helmut Berge, Klaus Lehmann, Hans-Ulrich Thomale (beenden ihre aktive Laufbahn), Roland May (FSV Lok Dresden), Manfred Eitz (gesperrt).

Trainer der letzten zehn Spieljahre: 1961/62 Martin Loose, 1962/63—1964/65 Karl-Heinz Dufke, 1965/66—1968/69 Walter Fritzsch, 1969/70 Heinz Frenzel, seit 1. 8. 1970 Karl Schäffner.

Abschneiden in den letzten zehn Spieljahren: 1961/62: 2. Liga (8.), 1962/63: 2. Liga (1. und Aufsteiger), 1963/64: Liga (7.), 1964/65: Liga (6.), 1965/66: Liga (7.), 1966/67: Liga (2.), 1967/68: Liga (1. und Aufsteiger), 1968/69: OL (12.), 1969/70: OL (11.), 1970/71: OL (12.).

Anzahl der Mannschaften: 17

● **Männerabteilung:** 4 (80 Spieler); Oberliga, Bezirksliga, Bezirksklasse, AH.

● **Nachwuchsabteilung** 13 (150 Spieler); Junioren-Oberliga, 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 15.

Oberliga-Qualifikation: keiner; **Liga-Qualifikation:** keiner.

Verdienter Meister des Sports: keiner. **Meister des Sports:** keiner.

FC Karl-Marx-Stadt

FC KARL-MARX-STADT: von links, obere Reihe: K. Lienemann, J. Müller, Franke, P. Müller, Erler, Wolf; Mitte: Dost, Göcke, Teigky, Sorge, Braun, Benndorf, Wiedensee, Zeidler; unten: Rauschenbach, Schuster, Lang, Kaschel, Neubert, Bader. Es fehlen Förster, Ludwig, Krasselt.

Spielerisch gerüstet, Reißer noch gesucht

Im Ligajahr eine neue Mannschaft geformt / Das Problem des Wiederaufsteigers ein Reifeproblem

Lehrjahr und Bewährung für ein neues, junges Kollektiv — so faßten die Karl-Marx-Städter ihre Saison in der Liga auf. In diesem Sinne wollten sie das Spieljahr 1970/71 nutzen. Mit nur geringen Ergänzungen ist das Aufgebot für die neue Oberligasaison das Ergebnis dieser zwölfmonatigen angestrengten Arbeit der Leitung und des Kollektivs. Als Kollektiv bewährte es sich im Wiederaufstiegskampf, zeigte sich seinen Gegnern im großen und ganzen in allen Belangen so überlegen, wie es von dem Wiederaufsteiger erwartet werden kann, dem man mehr als nur einen Kampf um den Klassenerhalt in der höchsten Klasse zu traut.

Im Spielerischen sollten die Karl-Marx-Städter keine Schwierigkeiten haben, in der Oberliga Schritt zu halten. „Die Freundschaftsvergleiche zum Beispiel mit dem 1. FC Magdeburg und dem 1 FC Lok in der vorigen Saison bestätigten das", betonte Trainer Heinz Weber, der die Mannschaft im Ligajahr führte. Sie weist sogar überwiegend das Spielerische betonende Aktive auf, angefangen beim Kapitän Dieter Erler über Eberhard Schuster, der neben Erler im Mittelfeld maßgeblich die Fäden zieht, bis zu den Nachwuchsspielern J. Müller, Neubert, Wolf, Dost und anderen. Ihr Problem unter den schwereren Bedingungen der Oberliga ist ein Reifeproblem, das nicht allein mit der Forderung nach körperlicher Härte, athletischer Widerstandskraft umschrieben ist. Dazu gehören auch die bewußte Gestaltung des eigenen Spiels auf fremdem Platz und das Nutzen der Torchancen, das schließlich eine besonders aussagestarke Kennziffer für den Reifegrad eines Kollektivs ist.

Die Mannschaft, deren Entwicklungsmöglichkeit auch durch die Zahl von 120 Berufungen ihrer jüngeren Spieler in die Juniorenauswahlmannschaften unserer Republik gekennzeichnet ist, kann Tornutzen aus allen Mannschaftsteilen ziehen. Das bewies die Ligasaison. Sie verfügt über eine solide Abwehr, der leider aber die vielseitigen Fähigkeiten des schwerverletzten Göcke für längere Zeit fehlen werden. Dem Sturm täten ein paar kräftige Reißer gut. Auf den Positionen der Stoßstürmer scheint der FCK noch verbesserungsbedürftig zu sein. Und nicht umsonst sind alle Neuzugänge im Aufgebot (Förster, Ludwig, Krasselt) Außen- bzw., die beiden letzteren, Mittelstürmer in ihren vorherigen Gemeinschaften gewesen.

Otto Pohlmann

Trainer-Kommentar

GERHARD HOFMANN (FC Karl-Marx-Stadt):

Vertrauen auf gute technische Grundlagen

Der 44jährige Diplomsportlehrer trainierte zuletzt die Oberligavertretung von Wismut Aue. In seiner aktiven sportlichen Laufbahn Fußballer, Leichtathlet und Eishockeyspieler. 1959 mit Aue Meister.

Ich bin kurzfristig zum neuen Cheftrainer berufen worden und habe ein von Fritz Starke, Herbert Naumann und Heinz Weber, der nun mein engster Mitarbeiter sein wird, gut geformtes Kollektiv vorgefunden, auf dessen solider technischer Grundlage sich aufbauen läßt. Die Mannschaft zeichnet sich durch ihren Offensivgeist aus, durch Einsatzbereitschaft, und sie sprüht vor Ehrgeiz. Wir müssen jedoch davon ausgehen, daß die Anforderungen der Oberliga gewachsen sind, sich die Spielanlage der Vertretungen geändert hat, besonders mit konsequenten, härteren Deckungsreihen fertigzuwerden ist. Als Hauptaufgabe erachte ich, die richtige Synthese zu finden zwischen sicherem Mittelfeld- und Abwehrspiel sowie einem vertretbaren, gesunden Risiko in der Angriffsgestaltung.

Das Vorbild

EBERHARD SCHUSTER (FC Karl-Marx-Stadt):

Alle Höhen und Tiefen

Fast der Kleinste im Aufgebot, schmal, der „dienstälteste", aber nicht der älteste ist Eberhard Schuster beim FCK. Er hat alle Aufstiege des Karl-Marx-Städter Klubs ab II. Liga mitgekraxelt, stand 1966/67 mit der Gemeinschaft auf dem Meisterschaftsgipfel, stieg mit hinab in die Liga und wieder hinauf in die Oberliga. Außenstürmer, Halbstürmer, seit 1967/68 Mittelfeldspieler seine Positionen. Und seine Meinung zur Wandlung des Fußballs, gewonnen aus 16 Karl-Marx-Städter Jahren seit seinem Umzug aus Hoyerswerda 1955: „Härter, schneller, weitgehender Ausgleich der körperlichen Fähigkeiten der Spieler. Die Tagesform entscheidet viel. Je bekannter man ist, um so schwerer wird's." Eberhard Schuster ist Mechaniker im Fritz-Hekkert-Kombinat, hat den Übungsleiternachweis der Stufe II und will in späteren Jahren den Nachwuchs betreuen.

VISITENKARTE

Platzanlage: Ernst-Thälmann-Stadion, 90 Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Straße; Dr.-Kurt-Fischer-Stadion, 90 Karl-Marx-Stadt, Gellertstraße; **Fassungsvermögen:** 45 000 (Ernst-Thälmann-Stadion), 25 000 (Dr.-Kurt-Fischer-Stadion); **Spielplätze:** 5 Rasenplätze; **Geschäftsstelle:** 90 Karl-Marx-Stadt, Ernst-Thälmann-Stadion, **Telefon:** 5 02 06; **Klubkasino:** HO-Hotel Carola, Philipp-Müller-Straße 11, Tel. 4 49 51. **Spielkleidung:** weiße Hose, himmelblaues Hemd oder himmelblaue Hose, weißes Hemd.

LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Heinz Müller (21. 3. 1927)

CHEFTRAINER: Gerhard Hofmann (16. 3. 1927)

TRAINERASSISTENT: Heinz Weber (29. 8. 1919)

ARZT: Dr. Helmut Martin (30. 10. 1937)

MASSEUR: Siegfried Buschner (24. 7. 1924)

MANNSCHAFTSLEITER: Werner Löwe (29. 1. 1929)

KAPITÄN: Dieter Erler (28. 5. 1939)

SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: **Manfred Kaschel** (28. 11. 1941, Schlosser, seit 1969, 1,80 m, 88,5 kg), **Willi Lang** (5. 4. 1945, Ingenieur, seit 1969, 1,85 m, 79,5 kg).

ABWEHRSPIELER: **Christoph Franke** (20. 12. 1944, 5 N, 3 J, Student, seit 1969, 1,77 m, 73,0 kg), **Frank Sorge** (6. 6. 1947, Werkzeugmacher, seit 1965, 1,82 m, 78,0 kg), **Klaus Lienemann** (26. 12. 1947, Schlosser, seit 1958, 1,76 m, 73,0 kg), **Werner Dost** (24. 10. 1948, 8 J, Maschinenbauer, Student, seit 1961, 1,74 m, 71,0 kg), **Peter Müller** (3. 10. 1946, 14 N, 11 J, Maschinenbauer, Sportstudent, seit 1963, 1,71 m, 66,5 kg), **Wilfried Göcke** (22. 3. 1945, 10 N, Schlosser, seit 1968, 1,77 m, 69,4 kg).

MITTELFELDSPIELER: **Eberhard Schuster** (31. 12. 1940, 10 N, Mechaniker, seit 1955, 1,67 m, 63,5 kg), **Dieter Erler** (28. 5. 1939, 47 A, 12 Tore, 3 N, 7 J, Kessel- und Behälterbauer, seit 1963, 1,76 m, 71,5 kg), **Hans-Heinrich Wolf** (30. 5. 1948, 8 J, Maschinenschlosser, Sportstudent, seit 1964, 1,84 m, 74,8 kg), **Frank Wiedensee** (27. 10. 1949, 8 J, Maurer, seit 1964, 1,74 m, 78,0 kg).

ANGRIFFSSPIELER: **Joachim Müller** (13. 7. 1952, 27 J, Schüler, seit 1967, 1,78 m, 71,0 kg), **Karl-Heinz Zeidler** (14. 9. 1944, 2 N, Kernmacher, seit 1968, 1,74 m, 71,0 kg), **Hartmut Rauschenbach** (25. 8. 1950, 11 J, Dreher, seit 1966, 1,65 m, 65,0 kg), **Volkmar Neubert** (18. 1. 1950, 2 N, 13 J, Werkzeugmacher, seit 1967, 1,71 m, 65,0 kg), **Michael Braun** (29. 12. 1951, 5 J, Schüler, seit 1966, 1,72 m, 68,0 kg), **Manfred Bader** (4. 4. 1953, 1 J, Lehrling, seit 1967, 1,69 m, 64,0 kg), **Bernd Benndorf** (26. 10. 1950, 4 J, Elektromechaniker, seit 1968, 1,73 m, 71,0 kg), **Bernd Teigky** (22. 4. 1952, Schüler, seit 1961, 1,72 m, 62,0 kg), **Horst Förster** (21. 7. 1947, 4 J, Werkzeugmacher, seit 1971, 1,69 m, 63,5 kg), **Klaus Ludwig** (14. 11. 1946, Schlosser, seit 1971, 1,77 m, 74,0 kg), **Karl Krasselt** (11. 4. 1948, Schlosser, seit 1971, 1,76 m, 66,5 kg).

Zugänge: **Horst Förster** (Energie Cottbus), **Klaus Ludwig** (Motor Brand-Langenau), **Karl Krasselt** (TSG Heinrichsort).

Abgänge: keine.

DGA = 24,3 Jahre; **DSE** = 24,0 Jahre.

Trainer der letzten 12 Spieljahre: 1959 **Walter Fritzsch / Fritz Wittenbecher,** 1960/61 bis 1962/63 **Heinz Werner,** 1963/64 bis 1967/68 **Horst Scherbaum,** 1968/69 **Horst Scherbaum / Bringfried Müller,** 1969/70 **Bringfried Müller,** 1970/71 **Heinz Weber.**

Bisherige Erfolge: 1963/64 Intercup-Gruppensieger, 1966/67 Meister, 1967/68 Intercup-Gruppensieger, 1968/69 Pokalfinalist.

Abschneiden in den letzten 12 Spieljahren: 1959: Aufsteiger zur I. Liga, 1960/61: I. Liga (8.), 1961/62: Aufsteiger zur Oberliga, 1962/63: OL (12.), 1963/64: OL (4.), 1964/65: OL (11.), 1965/66: OL (7.), 1966/67: OL (M), 1967/68: OL (6.), 1968/69: OL (7.), 1969/70: OL (13., Absteiger), 1970/71: Liga Süd (Oberliga-Aufsteiger).

Anzahl der Mannschaften: 15.

Männerabteilung: 2 (30 Spieler), Oberliga, Bezirksliga.

Nachwuchsabteilung: 13 (195 Spieler), Junioren-Oberliga, 1 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 3 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 6.

Oberligaqualifikation: Peter Welcke, **Liga:** keiner.

Meister des Sports: Dieter Erler.

Vorwärts Stralsund

ASG VORWÄRTS STRALSUND (hintere Reihe von links): Baltrusch, Wiedemann, Kögler, Posorski, Marowski, Fröck, Filler, Brunner, Dressel, Hermus; vordere Reihe von links: Häder, Wulst, Negraschus, Schönig, Teß, Schellhase, Renn, Stein.
Foto: Hardenberg

Ein absoluter Neuling im Oberhaus

Wie kann sich ein Aufsteiger an seiner neuen Aufgabe steigern? / Nur fünf Spieler mit Oberligaerfahrung / Spiele vor großer Kulisse / Heißes Pflaster für die Konkurrenz?

Mecklenburg galt als Fußball-Brachland. Der „König" unter den Sportarten hielt hier Dornröschenschlaf, der Prinz, der ihn wecken sollte, kam spät. Aber er kam ... Mecklenburg ist kein Fußball-Brachland mehr. Vier Mannschaften registriert jetzt die Statistik im Vierzehnerfeld unserer höchsten Spielklasse. Zwei spielten in den 50er Jahren im Oberhaus: Anker bzw. Motor Wismar und Vorwärts Schwerin. Dann kam derSC Empor Rostock er heutige FC Hansa. Und seit Ende Mai dieses Jahres hat das Mecklenburger Land wieder zwei Oberligamannschaften: den FC Hansa und die ASG Vorwärts Stralsund.

Denn Ende Mai stand fest, daß die Matrosenelf aus der 72 000 Einwohner zählenden Kreisstadt am Strelasund den Aufstieg perfekt machen würde. Sie errang den Staffelsieg der Liga Nord. Erstmals in der Geschichte unseres Fußballs überhaupt kämpft eine Stralsunder Mannschaft um Meisterschaftspunkte der Oberliga. Die Spieler um Cheftrainer Hans Säckel (um einen Trainerassistenten bemüht man sich gegenwärtig noch) und Mannschaftskapitän Günter Baltrusch geben sich keinerlei Illusionen hin, was sie erwartet. Günter Baltrusch: „Der Staffelsieg war der leichtere Schritt, der Klassenerhalt ist der schwerere."

Mit insgesamt neun Zugängen sind die Stralsunder Vorwärts-Fußballer für ihre neue Aufgabe ziemlich gut gerüstet. Aber nur fünf von ihnen bringen Erfahrungen aus der höchsten Spielklasse mit: die Stürmer Peter Filler, Hans-Joachim Fröck und Klaus-Peter Stein, Mittelfeldspieler Rainer Hermus und Verteidiger Gerd Brunner. Sie sollte man zuallererst zu den Stützen des Aufsteigers zählen, der in Torhüter Dieter Schönig einen zuverlässigen Mann zwischen den Pfosten hat. An der Einstellung zu Spiel und Kampf fehlt es keinem der 18 Akteure, die den Stamm der Mannschaft bilden. An der Unterstützung durch die Zuschauer auch nicht, denn man erwartet zu den Heimspielen durchschnittlich 10 000 Besucher. Aber ob das Stadion der Freundschaft am Frankendamm tatsächlich zu einem heißem Pflaster für die Konkurrenz wird, hängt davon ab, wie die Spieler in jeder Begegnung ihr Leistungsvermögen voll ausschöpfen, wie sich jeder Akteur an der Aufgabe steigern kann. Immerhin sind 13 von ihnen noch nie mit dem schelleren und härteren Spiel in der Oberliga konfrontiert worden.

Im Frühjahr des kommenden Jahres sollen umfangreiche Erweiterunsarbeiten im Stadion der Freundschaft abgeschlossen sein. Man möchte sich im Interesse des Fußballs wünschen, daß auch in der schöneren Arena an jedem Spieltag ein interessantes Kapitel Fußballgeschichte geschrieben wird.

Otto Schäfer

Trainer-Kommentar

HANS SÄCKEL (ASG Vorwärts Stralsund):

Auf der Suche nach bester Mittelfeld-Besetzung

Geboren: 29. 12. 1920, aktiver Fußballer bei Motor Oberfrohna, danach Trainer (Motor Eisenach, Vorwärts Rostock, von 1961 bis 1967 Bezirkstrainer in Rostock, seit 1967 bei Vorwärts Stralsund).

Wir verfügen über einen ausreichenden Spielerstamm und dürfen keine Sorgen haben, wenn dieser oder jener ausfallen sollte. Schwierigkeiten bereitet mir gegenwärtig jedoch die Formierung der Mannschaft, die am besten harmoniert. Das haben wir in den Vorbereitungsspielen auf unser erstes Oberligajahr nicht in den Griff bekommen, und dazu werden wir sicherlich auch noch eine Zeit brauchen. Womit ich nicht sagen will, daß während der Punktspiele Experimente gemacht werden. Für die Formung der Elf, für das Finden der besten Besetzung bedarf es noch einer Menge Arbeit. Wie schnell wir in dieser Beziehung Fortschritte machen, um leistungsmäßig in der höchsten Spielklasse bestehen zu können, hängt davon ab, wie rasch sich die einzelnen Akteure aufeinander einstimmen. Kopfzerbrechen bereitet mir außerdem noch die günstigste Besetzung im Mittelfeld.

Das Vorbild

GÜNTER BALTRUSCH (ASG Vorwärts Stralsund):

Studium, Dienst und Sport verlangen viele Opfer

Das Amt des Mannschaftskapitäns zu bekleiden, ist ehrenvoll und verantwortungsvoll zugleich. Der Spielführer soll seinen Kameraden Vorbild sein: Im Auftreten, in der Disziplin und in der Einsatzbereitschaft. Der 29jährige Günter Baltrusch strahlt Ruhe und Sachlichkeit aus, bemüht sich stets, die an ihn gerichteten Anforderungen zu erfüllen. Und das hält er nicht nur im Sport so. Der gelernte Bohrwerksdreher, der 1967 seinen Dienst als Matrose in der NVA aufnahm, begann vor zwei Jahren ein Fernstudium, das er als Ingenieur für allgemeinen Maschinenbau abschließt. „Das Fernstudium, Dienst und Sport verlangen viel Energie und manches persönliche Opfer", sagt der bescheidene junge Mann. Doch er meistert seine Aufgaben. „Günter weiß, was er will. Er verfolgt ein Ziel, bis es erreicht ist", urteilt Mannschaftskommandeur Hans Haase über ihn.

● VISITENKARTE

Platzanlage: Stadion der Freundschaft, 23 Stralsund, Am Frankendamm, **Telefon:** 2100; **Fassungsvermögen:** 12 000 (1000 Sitz- und 11 000 Stehplätze); **Tribüne:** keine; **Spielplätze:** 1 Rasenplatz; **Ausweichplatz:** Paul-Greifzu-Stadion, 23 Stralsund, Barther Straße; **Geschäftsstelle:** 23 Stralsund, Barther Straße 70, **Telefon:** 680; **Klubgaststätte:** keine.

Spielkleidung: blaue Hose, blaues Hemd oder weiße Hose, weißes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

VORSITZENDER: Werner Uhlendorf (7. 4. 1923)

TECHNISCHER LEITER: Siegfried Henkel (30. 9. 1930)

CHEFTRAINER: Hans Säckel (29. 12. 1920)

ARZT: Kollektiv des Bezirkskrankenhauses

MASSEUR: Wilfried Ziemer (13. 8. 1942)

MANNSCHAFTSLEITER: Korvettenkapitän Hans Haase (28. 12. 1924)

KAPITÄN: Günter Baltrusch (24. 1. 1942)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Dieter Schönig (16. 1. 1944, Koch, Obermeister, seit 1968, 1,87 m, 79,5 kg), Wolfgang Teß (5. 11. 1950, Motorenschlosser, Maat, seit 1969, 1,76 m, 72,1 kg).

ABWEHRSPIELER: Jürgen Renn (10. 3. 1940, Kraftfahrer, Stabsobermeister, 17 J, seit 1963, 1,68 m, 61 kg), Sepp Wiedemann (16. 7. 1941, Former, z. Z. Fernstudent Sport, Stabsobermeister, seit 1959, 1,70 m, 71,6 kg), Eberhard Kögler (24. 9. 1947, Kraftfahrzeugschlosser, Obermeister, seit 1968, 1,77 m, 67,1 kg), Gerd Brunner (29. 11. 1947, Elektriker, z. Z. Fernstudent Sport, Matrose, 10 N, seit 1971, 1,78 m, 77,4 kg), Klaus Wulst (28. 6. 1947, Dreher, Maat, seit 1971, 1,73 m, 66,1 kg), Ludwig Posorski (28. 10. 1949, Monteur, Matrose, seit 1971, 1,75 m, 75,3 kg).

MITTELFELDSPIELER: Günter Baltrusch (24. 1. 1942, Bohrwerksdreher, z. Z. Fernstudent allgemeiner Maschinenbau, Obermeister, seit 1967, 1,80 m, 80,4 kg), Peter Dressel (24. 8. 1948, Klempner, z. Z. Fernstudent Ingenieur-Hochbau, Obermeister, seit 1968, 1,74 m, 72,7 kg), Lutz Häder (6. 7. 1947, Chemiefacharbeiter, z. Z. Fernstudent Sport, Obermeister, seit 1971, 1,72 m, 68,4 kg), Manfred Negraschus (15. 10. 1948, Installateur, Obermeister, seit 1967, 1,72 m, 67,4 kg), Rainer Hermus (9. 4. 1947, Bergmann, Matrose, seit 1971, 1,78 m, 79,7 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Klaus Marowski (16. 9. 1942, Schiffsschlosser, Stabsobermeister, seit 1963, 1,82 m, 79,8 kg), Hans-Joachim Fröck (28. 3. 1948, Betriebsschlosser, Meister, seit 1971, 1,84 m, 76,5 kg), Klaus-Peter Stein (11. 11. 1946, Betonbauer, z. Z. Fernstudent Ingenieur für Verkehrswesen, Maat, 9 J, seit 1970, 1,70 m, 76,3 kg), Gerd Schellhase (13. 2. 1950, Maurer, Maat, seit 1971, 1,73 m, 70 kg), Peter Filler (12. 6. 1949, Maurer, Matrose, 10 J, seit 1971, 1,79 m, 80,1 kg).

DGA = 24,7 Jahre; **DSE** = 25,7 Jahre.

Zugänge: Gerd Brunner (FC Carl Zeiss Jena, NVA Torgelow), Peter Filler (BSG Kali Werra, NVA Eggesin), Ludwig Posorski (1. FC Magdeburg, NVA Neubrandenburg), Gerhard Schellhase (1. FC Magdeburg, NVA Neubrandenburg), Klaus Wulst (BSG Lok Stendal, NVA Torgelow), Rainer Hermus (BSG Wismut Gera, NVA Eggesin), Hans-Joachim Fröck (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Lutz Häder (FC Vorwärts Frankfurt/Oder).

Abgänge: Peter Zierau (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Udo Haß (seit Januar 1971 FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Erhard Schmidt, Günter Pagel (beide aktive Laufbahn beendet).

Trainer der letzten elf Spieljahre: 1957—1961 Hans Säckel, 1961—1966 Lothar Wiesner, seit 1966 Hans Säckel.

Abschneiden in den Liga-Jahren: 1962/63: 9., 1963/64: 11., 1964/65: 3., 1965/66: 6., 1966/67: 8., 1967/68: 7., 1968/69: 6., 1969/70: 8.

Anzahl der Mannschaften: 11.

Männerabteilung: 3 (60 Spieler); Oberliga, Bezirksliga, Bezirksklasse.

Nachwuchsabteilung: 8 (160 Spieler); Junioren-Oberliga, Junioren-Bezirksliga, 1 Jugend, 1 Schüler, 2 Knaben, 2 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 3.

Alle Qualifikation für die Kreisklasse.

Verdienter Meister des Sports: keiner; **Meister des Sports:** keiner.

EUROPAPOKAL + EUROPAPOKAL + EUROPAPOKAL + EUROPAPOKAL + EUROPAPOKAL

Der Wechsel ist das belebende Element

Aufschlußreiche Daten zu den drei europäischen Klubwettbewerben

Wer die Superlative liebt, hat es nicht schwer, sie zu finden. Von den drei europäischen Cup-Wettbewerben ist der Messecup, vom damaligen Schweizer FIFA-Präsidenten Ernst B. Thommen 1955 in Szene gesetzt, der älteste, der Pokalsieger-Wettbewerb der in der Teilnehmerzahl und Siegerliste abwechslungsreichste und der Landesmeister-Wettbewerb in der Resonanz der zugkräftigste, bedeutungsvollste. Der Messecup – der ab dieser Saison als UEFA-Cup seine Fortsetzung findet – wurde 1955 mit zehn Mannschaften begonnen; 12 Jahre später erreichte er mit 90 Meldungen ein Rekordergebnis. Und für die Popularität des Meistercups sprechen diese Zahlen: In 16 Wettbewerben sahen die 877 Spiele und 3116 Tore 33 787 000 Zuschauer. Das sind über zwei Millionen in jeder Saison; das waren z. B. im vergangenen Spieljahr 1970/71 2 124 000 Besucher bei 63 Spielen (Durchschnitt 33 714). Der Wettbewerb der Cup-Sieger zählte – im Vergleich dazu – im vergangenen Spieljahr 1 570 000 Zuschauer in 67 Begegnungen (Durchschnitt 23 582).

Mit einer spanischen Vorherrschaft begann der Messe- wie der Meistercup, in dem Real Madrid sich gleich fünfmal nacheinander als Gewinner einzeichnete. Doch hier wie dort wurde die Hegemonie längst gebrochen. Was für den Europacup der Pokalsieger, in dem es in 11 Wettbewerben 11 verschiedene Sieger gab, seit Entstehen charakteristisch ist, zeichnete sich als deutliche Linie auch in den anderen Pokalkonkurrenzen ab: der ständige Wechsel als belebendes Element. Eine Formel, die ungeachtet der häufigen Teilnahmen einiger Spitzenklubs und ungeachtet der Erfolgskette beispielsweise der englischen Vertreter im Messecup und der zahlreichen Gewinne im Cupsieger-Wettbewerb Gültigkeit besitzt. Im heutigen Fußball gelingt es nur noch selten Mannschaften, über eine längere Zeit zu dominieren. Ausdruck dessen ist auch, daß von den Landesmeistern Europas nur vier in der Saison 70/71 ihren Titel verteidigten – in Belgien Standard Lüttich, in Schottland Celtic Glasgow, in der BRD Mönchengladbach und in Ungarn Dozsa Ujpest.

Der stete Wechsel ist ein Merkmal auch des DDR-Fußballs. Seit 1966 (FCV) verteidigte keiner mehr erfolgreich seinen Titel. Und mit dem Überraschungsmeister Dynamo Dresden erscheint im Meister-Wettbewerb ein neuer Name, mit dem Erfahrungswert von nur sechs Messecup-Spielen (!), während sein Kontrahent, Europacup-Gewinner Ajax Amsterdam, mit der nicht zu unterschätzenden Praxis von 35 EP-Spielen mit 18 Siegen, 7 Remis und 10 Niederlagen (64 : 48 Tore, 43 : 27 Punkte) zu Buche steht.

Die DDR-Mannschaften sorgten in den drei Klubwettbewerben wohl für manche Überraschungen, der Durchbruch zur europäischen Spitze gelang indes bis jetzt nirgendwo. Einmal zog der FC Carl Zeiss Jena ins Halbfinale (61/62 im Cupsieger-Wettbewerb), sechsmal scheiterten unsere Klubs im Viertelfinale. Wird uns das neue Europacup-Jahr 1971/72 mit den vier Repräsentanten Besseres bescheren? **Wolf Hempel**

Hans-Jürgen Kreische, Dynamo Dresdens Torjäger und DDR-Torschützenkönig der Saison 1970/71 (17 Treffer) – oben. ● Johan Cruyff, der Torjäger des Europacupsiegers 1970/71 (21), Ajax Amsterdam.
Fotos: Archiv

Die DDR-Vertreter in den Europapokal-Wettbewerben

Landesmeister

1957/58: SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen Gwardia Warschau 1 : 3, 3 : 1, 1 : 1 (3. Spiel in Berlin, Los für Wismut) — Vorrunde; —Ajax Amsterdam 1 : 3, 0 : 1 (Achtelfinale).
1958/59: SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen Petrolul Ploiesti 4 : 2, 0 : 2, 4 : 0 (3. Spiel in Kiew) — Vorrunde; gegen IFK Göteborg 2 : 2, 4 : 0 (Achtelfinale); —Young Boys Bern 2 : 2, 0 : 0, 1 : 2 (3. Spiel in Amsterdam) — Viertelfinale.
1959/60: ASK Vorwärts Berlin—Wolverhampton Wanderers 2 : 1, 0 : 2 (Vorrunde).
1960/61: SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen Rapid Wien 1 : 3, 2 : 0, 0 : 1 (3. Spiel in Basel) — Achtelf.
1961/62: ASK Vorwärts Berlin gegen FC Linfield Belfast 3 : 0 (Linfield verzichtete auf Rückspiel) — Vorrunde; —Glasgow Rangers 1 : 2, 1 : 4 (in Malmö) — Achtelf.
1962/63: ASK Vorwärts Berlin—Dukla Prag 0 : 3, 0 : 1 (Vorrunde).
1963/64: SC Motor Jena—Dinamo Bukarest 0 : 2, 0 : 1 (Vorrunde)
1964/65: Chemie Leipzig—Vasas Györ 0 : 2, 2 : 4 (Vorrunde).
1965/66: ASK Vorwärts Berlin gegen Drumcondra Dublin 0 : 1, 3 : 0 (Vorrunde); —Manchester United 0 : 2, 1 : 3 (Achtelf.).
1966/67: FC Vorwärts Berlin gegen FC Waterford 6 : 1 (in Dublin), 6 : 0 (Ausscheidungsrunde); gegen Gornik Zabrze 1 : 2, 2 : 1, 1 : 3 (3. Spiel in Budapest) — Vorrunde.
1967/68: FC Karl-Marx-Stadt gegen RSC Anderlecht 1 : 3, 1 : 2 (Vorrunde).
1968/69: FC Carl Zeiss Jena verzichtete auf Grund UEFA-Diskriminierungsversuchs.
1969/70: FC Vorwärts Berlin gegen Panathinaikos Athen 2 : 0, 1 : 1 (Vorrunde); —Roter Stern Belgrad 2 : 1, 2 : 3 (FCV Gesamtsieger durch besseres Auswärtstorergebnis 2 : 3) — Achtelfinale; —Feijenoord Rotterdam 1 : 0, 0 : 2 (Viertelf.).
1970/71: FC Carl Zeiss Jena—Fenerbahce Istanbul 4 : 0, 1 : 0 (Vorrunde); —Sporting Lissabon 2 : 1, 2 : 1 (Achtelf.); —Roter Stern Belgrad 3 : 2, 0 : 4 (Viertelf.).

Pokalsieger

1960/61: ASK Vorwärts Berlin gegen Ruda Hvezda Brno 2 : 1, 0 : 2 (Vorrunde).
1961/62: SC Motor Jena gegen Swansea Town 2 : 2 (in Linz), 5 : 1 (Vorrunde); —Alliance Düdelingen 7 : 0, 2 : 2 (in Erfurt) — Achtelf.; gegen Leixoes Porto 1 : 1, 3 : 1 (in Gera) — Viertelf.; —Atletico Madrid 0 : 1, 0 : 4 (in Malmö) — Halbfinale.
1962/63: SC Chemie Halle—OFK Belgrad 0 : 2, 3 : 3 (Vorrunde).
1963/64: Motor Zwickau—MTK Budapest 1 : 0, 0 : 2 (Achtelf.).
1964/65: SC Aufbau Magdeburg gegen Galatasaray Istanbul 1 : 1, 1 : 1, 1 : 1 (3. Spiel in Wien, Los für Istanbul) — Vorrunde.
1965/66: 1. FC Magdeburg gegen Spora Luxemburg 1 : 0, 2 : 0 (Vorrunde), gegen FC Sion 8 : 1, 2 : 2 (Achtelf.); gegen West Ham United 0 : 1, 1 : 1 (Viertelf.).
1966/67: Chemie Leipzig—Legia Warschau 3 : 0, 2 : 2 (Vorrunde); gegen Standard Lüttich 2 : 1, 0 : 1 (durch Auswärtstor Lüttich Gesamtsieger) — Achtelf.
1967/68: Motor Zwickau gegen Torpedo Moskau 0 : 0, 0 : 1 (Vorrunde).
1968/69: 1. FC Union Berlin verzichtete auf Grund UEFA-Diskriminierungsversuchs.
1969/70: 1. FC Magdeburg—MTK Budapest 1 : 0, 1 : 1 (Vorrunde); —Academica Coimbra 1 : 0, 0 : 2 (Achtelf.).
1970/71: FC Vorwärts Berlin gegen AC Bologna 0 : 0, 1 : 1 n. V. (durch Auswärtstor FCV Gesamtsieger) — Vorrunde; —Benfica Lissabon 0 : 2, 2 : 0 (durch Elfmeterschießen 5 : 3 für FCV) — Achtelf.; —PSV Eindhoven 0 : 2, 1 : 0 (Viertelf.).

Messecup

1956/58: Leipzig gegen Lausanne 6 : 3, 3 : 7 (Vorrunde).
1958/60: Leipzig gegen Union St. Gilloise Brüssel 1 : 6, 1 : 0 (Achtelf.).
1960/61: Leipzig—Belgrad 5 : 2, 1 : 4, 0 : 2 (3. Spiel in Budapest) — Achtelfinale.
1961/62: Leipzig—Ruda Hvezda Brno 2 : 2, 4 : 1 (Vorrunde); —MTK Budapest 0 : 3, 3 : 0, 0 : 2 (3. Spiel in Bratislava) — Achtelf.
1962/63: Leipzig—Vojvodina Novi Sad 0 : 1, 2 : 0 (Vorrunde); —Petrolul Ploiesti 0 : 1, 1 : 0, 0 : 1 (3. Spiel in Budapest) — Achtelf.
1963/64: SC Leipzig—Dosza Ujpest 0 : 0, 2 : 3 (Vorrunde).
1964/65: SC Leipzig—Wiener SK 1 : 2, 0 : 1 (Vorrunde).
1965/66: SC Leipzig—Leeds United 1 : 2, 0 : 0 (2. Runde).
1966/67: 1. FC Lok Leipzig—Djurgarden Stockholm 3 : 1, 2 : 1 (1. Runde) —FC Lüttich 0 : 0, 2 : 1 (2. Runde); —Benfica Lissabon 3 : 1, 1 : 2 (Achtelfinale); —FC Kilmarnock 1 : 0, 0 : 2 (Viertelf.).
1967/68: 1. FC Lok Leipzig—FC Linfield Belfast 5 : 1, 0 : 1 (1. Runde); gegen Vojvodina Novi Sad 0 : 0, 0 : 2 2. Runde). Dynamo Dresden—Glasgow Rangers 1 : 1, 1 : 2 (1. Runde).
1968/69: 1. FC Lok Leipzig—BK Kopenhagen (BK verzichtet, 1. Runde); —Hibernian Edinburgh 1 : 3, 0 : 1 (2. Runde). FC Hansa Rostock—Olympique Nizza 3 : 0, 1 : 2 (1. Runde); —FC Florenz 3 : 2, 1 : 2 (Florenz Gesamtsieger durch besseres Auswärtstorverhältnis) — 2. Runde.
1969/70: FC Hansa Rostock—Panonios Athen 3 : 0, 0 : 2 (1. Runde); —Inter Mailand 2 : 1, 0 : 3 (2. Runde). FC Carl Zeiss Jena—Altay Izmir 1 : 0, 0 : 0 (1. Runde); —US Cagliari 2 : 0, 1 : 0 (2. Runde); —Dosza Ujpest 1 : 0, 3 : 0 (Achtelf.); —Ajax Amsterdam 3 : 1, 1 : 5 (Viertelf.).
1970/71: Dynamo Dresden—Partizan Belgrad 0 : 0, 6 : 0 (1. Runde); gegen Leeds United 0 : 1, 2 : 1 (Leeds durch besseres Auswärtstor Gesamtsieger).

Die Endspiele

EUROPAPOKAL DER LANDESMEISTER

1956 in Paris: **Real Madrid—Stade Reims 4 : 3 (2 : 2)**
1957 in Madrid: **Real Madrid—FC Florenz 2 : 0 (0 : 0)**
1958 in Brüssel: **Real Madrid—AC Mailand 3 : 2 (0 : 0, 2 : 2) n. Verl.**
1959 in Stuttgart: **Real Madrid—Stade Reims 2 : 0 (1 : 0)**
1960 in Glasgow: **Real Madrid—Eintracht Frankfurt/M. 7 : 3 (3 : 1)**
1961 in Bern: **Benfica Lissabon—FC Barcelona 3 : 2 (2 : 1)**
1962 in Amsterdam: **Benfica Lissabon—Real Madrid 5 : 3 (2 : 3)**
1963 in London: **AC Mailand—Benfica Lissabon 2 : 1 (0 : 1)**
1964 in Wien: **Inter Mailand—Real Madrid 3 : 1 (1 : 0)**
1965 in Mailand: **Inter Mailand—Benfica Lissabon 1 : 0 (1 : 0)**
1966 in Brüssel: **Real Madrid—Partizan Belgrad 2 : 1 (0 : 0)**
1967 in Lissabon: **Celtic Glasgow—Inter Mailand 2 : 1 (0 : 1)**
1968 in London: **Manchester United—Benfica Lissabon 4 : 1 (1 : 1, 0 : 0) n. Verl.**
1969 in Madrid: **AC Mailand—Ajax Amsterdam 4 : 1 (2 : 0)**
1970 in Mailand: **Feijenoord Rotterdam—Celtic Glasgow 2 : 1 (1 : 1, 1 : 1) n. Verl.**
1971 in London: **Ajax Amsterdam—Panathinaikos Athen 2 : 0 (1 : 0)**

EUROPAPOKAL DER POKALSIEGER

1961 in Florenz: **FC Florenz—Glasgow Rangers 2 : 1 (1 : 0)**
1962 in Glasgow: **Atletico Madrid—FC Florenz 1 : 1 (1 : 1)**; Wiederholungsspiel in Stuttgart: **3 : 0 (2 : 0)**
1963 in Rotterdam: **Tottenham Hotspur—Atletico Madrid 5 : 1 (2 : 0)**
1964 in Brüssel: **Sporting Lissabon—MTK Budapest 3 : 3 (1 : 1, 3 : 3) n. Verl.**; Wiederholungsspiel in Antwerpen: **1 : 0 (1 : 0)**
1965 in London: **West Ham United—München 1860 2 : 0 (0 : 0)**
1966 in Glasgow: **Borussia Dortmund—FC Liverpool 2 : 1 (0 : 0, 1 : 1) n. Verl.**
1967 in Nürnberg: **Bayern München—Glasgow Rangers 1 : 0 (0 : 0, 0 : 0) n. Verl.**
1968 in Rotterdam: **AC Mailand—Hamburger SV 2 : 0 (2 : 0)**
1969 in Basel: **Slovan Bratislava—FC Barcelona 3 : 2 (3 : 1)**
1970 in Wien: **Manchester City—Gornik Zabrze 2 : 1 (2 : 0)**
1971 in Athen: **Chelsea London—Real Madrid 1 : 1 (0 : 0, 1 : 1) n. Verl.**; Wiederholungsspiel in Athen: **2 : 1 (2 : 0)**

INTERNATIONALER MESSEPOKAL

1958 in London: **London—Barcelona 2 : 2 (1 : 2)** — in Barcelona: **Barcelona gegen London 6 : 0 (3 : 0)**
1960 in Birmingham: **Birmingham—FC Barcelona 0 : 0** — in Barcelona: **FC Barcelona—Birmingham 4 : 1 (2 : 0)**
1961 in Birmingham: **Birmingham—Rom 2 : 2 (0 : 1)** — in Rom: **Rom—Birmingham 2 : 0 (0 : 0)**
1962 in Valencia: **FC Valencia—FC Barcelona 6 : 2 (3 : 2)** — in Barcelona: **FC Barcelona—FC Valencia 1 : 1 (0 : 0)**
1963 in Zagreb: **Dinamo Zagreb—FC Valencia 1 : 2 (1 : 0)** — in Valencia: **FC Valencia—Dinamo Zagreb 2 : 0 (0 : 0)**
1964 in Barcelona: **Real Saragossa—FC Valencia 2 : 1 (1 : 1)**
1965 in Turin: **Ferencvaros Budapest—Juventus Turin 1 : 0 (0 : 0)**
1966 in Barcelona: **FC Barcelona—Real Saragossa 0 : 1 (0 : 1)** — in Saragossa: **Real Saragossa—FC Barcelona 2 : 4 (1 : 1, 2 : 3) n. Verl.**
1967 in Zagreb: **Dinamo Zagreb—Leeds United 2 : 0 (1 : 0)** — in Leeds: **Leeds United—Dinamo Zagreb 0 : 0**
1968 in Leeds: **Leeds United—Ferencvaros Budapest 1 : 0 (1 : 0)** — in Budapest: **Ferencvaros Budapest—Leeds United 0 : 0**
1969 in Newcastle: **Newcastle United—Dozsa Ujpest 3 : 0 (0 : 0)** — in Budapest: **Dozsa Ujpest—Newcastle United 2 : 3 (2 : 0)**
1970 in Brüssel: **RSC Anderlecht—Arsenal London 3 : 1 (2 : 0)** — in London: **Arsenal London—RSC Anderlecht 3 : 0 (1 : 0)**
1971 in Turin: **Juventus Turin—Leeds United 2 : 2 (1 : 0)** — in Leeds: **Leeds United—Juventus Turin 1 : 1 (1 : 1)**. Leeds Sieger durch besseres Auswärtstorergebnis.

17 auf Stufe Oberliga

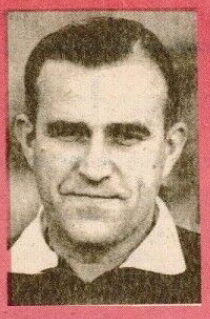
Unsere Oberliga-Schiedsrichter für 1971/72

Helmut Bader
(Bremen/Rhön)

geb. 25. 10. 1925, früher Spieler bei der SG Bremen; Schiedsrichter seit 1956, 824 Spiele gepfiffen, 19× international; ehrenamtlich unter anderem Parteisekretär der SED-Grundorganisation der LPG Bremen, Gemeindevertreter-Ratsmitglied, Mitglied der DFV-Schiedsrichterkommission, Vorsitzender der Rechtskommission im BFA Sühl und der Spielkommission im KFA Salzungen; von Beruf Lehrer; tätig als Schulleiter.

Heinz Einbeck
(Berlin)

geb. 9. 4. 1931, früher Spieler bei Traktor Hornhausen; Schiedsrichter seit 1952, 436 Spiele gepfiffen, 21× international als Schieds- oder Linienrichter; Mitglied der DFV-Schiedsrichterkommission; von Beruf Drogist, nach Hochschulfernstudium Diplomwirtschaftler, tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Ministerium für Handel und Versorgung, Abteilung Versorgungsleitung Nahrungsgüter.



Rudi Glöckner
(Markranstädt)

geb. 20. 3. 1929, früher Spieler bei Turbine Markranstädt und Rotation 1950 Leipzig; Schiedsrichter seit 1953, 840 Spiele, 55× international, davon acht A-Länderspiele, WM-Finale 70; Mitglied des DTSB-Bezirksvorstands Leipzig, des Büros des BFA Fußball und der DFV-Schiedsrichterkommission; von Beruf Kaufmann, tätig als Geschäftsführer des Bezirksfachausschusses Fußball Leipzig.

Gerhard Kunze
(Karl-Marx-Stadt)

geb. 16. 10. 1924, früher Spieler bei der SG Erfenschlag; Schiedsrichter seit 1946, etwa 1200 Spiele gepfiffen, davon zwei A-Länderspiele, 120 internationale Einsätze als Schieds- und Linienrichter in der DDR und im Ausland; Staffelleiter der Bezirksliga Karl-Marx-Stadt-Hobler im VEB Strickmaschinenbau Karl-Marx-Stadt.

Günter Männig
(Böhlen)

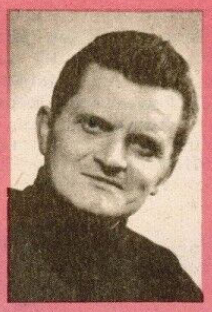
geb. 22. 6. 1928, früher Spieler bei Aktivist Böhlen; Schiedsrichter seit 1952, 949 Spiele gepfiffen, 22× international, davon drei A-Länderspiele; Stellvertretender Vorsitzender des Stadtausschusses für Jugendweihe, Mitglied des BFA Fußball Leipzig und des Büros, Vorsitzender der BFA-Rechtskommission, Lehrer an der Oberschule Böhlen.

Wolfgang Riedel
(Berlin)

geb. 9. 12. 1928, früher Spieler bei der SG Neufinkenkrug; Schiedsrichter seit 1952, 609 Spiele gepfiffen, 24× international, davon drei A-Länderspiele; Schatzmeister des DFV der DDR, Vorsitzender der Konfliktkommisson; Leiter der Abteilung Finanzen in der Humboldt-Universität zu Berlin.

Hans Schulz
(Görlitz)

geb. 22. 8. 1934, früher Jugendspieler in Görlitz; Schiedsrichter seit 1950, 530 Spiele gepfiffen, 4× international; Mitglied der Kreisschiedsrichterkommission, Zirkelleiter bei handelspolitischen Schulungen, Mitglied der Kommission zur Abnahme der Facharbeiterprüfungen; Betriebsleiter Konsumgenossenschaft Stadt und Kreis Görlitz.



Horst Di Carlo
(Burgstädt)

geb. 26. 5. 1934, früher Spieler bei Fortschritt Burgstädt; Schiedsrichter seit 1954, 926 Einsätze als Schieds- und Linienrichter, leitete 1969 in Karl-Marx-Stadt das Junioren-Länderspiel DDR—Rumänien; Mitglied der Kreisschiedsrichterkommission (Lehrtätigkeit); Installateur und Klempner im VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Karl-Marx-Stadt.

Manfred Heinemann
(Erfurt)

geb. 30. 4. 1936, früher Spieler bei Post Erfurt; Schiedsrichter seit 1952, 578 Spiele gepfiffen, ehrenamtlich stellvertretender Gruppenorganisator der SED-Grundorganisation, Bezirksschiedsrichterlehrer; von Beruf Techniker für Fernsprech- und Fernschreibtechnik, tätig bei der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei Erfurt.

Hans Kulicke
(Oderberg)

geb. 21. 9. 1934, früher Spieler bei Traktor Liepe, Vorwärts Neubrandenburg, Motor Oderberg; Schiedsrichter seit 1960, von 1966 bis 1971 in der Liga 145 Einsätze; Schiedsrichterlehrer im Bezirk und Kreis, Vorsitzender der Beobachtungskommission für Nachwuchsschiedsrichter im Bezirk, Vorsitzender der Spielkommission im Kreis; von Beruf Polsterer, tätig im Ingenieurbüro für Melioration Freienwalde.

Hans Neumann
(Forst)

geb. 13. 6. 1928, früher Spieler bei Süden Forst; Schiedsrichter seit 1948, 690 Spiele gepfiffen, 20× international als Schieds- und Linienrichter; Mitglied der BFA-Schiedsrichterkommission, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Lehre — Regel, Bezirks-Schiedsrichteransetzer; Vermessungstechniker des Ingenieur-Baubetriebes der Reichsbahn im VEB Gaskombinat Schwarze Pumpe.

Robert Pischke
(Rostock)

geb. 16. 8. 1941, früher Spieler bei Traktor Diekhof; Schiedsrichter seit 1958, etwa 420 Spiele gepfiffen; Parteisekretär in der SED-Grundorganisation, Mitglied der Bezirks- und Kreisschiedsrichterkommission und der Sektionsleitung der BSG Schiffahrt/Hafen Rostock; von Beruf Handelswirtschaftler Schiffsmakler, Hauptabteilungsleiter im VEB Deutsche Schiffsmaklerei Rostock.

Adolf Prokop
(Mühlhausen)

geb. 2. 2. 1939, früher Spieler bei Traktor Mehrstedt; Schiedsrichter seit 1958, 641 Einsätze als Schieds- und Linienrichter; Beobachtungstätigkeit in der Bezirks-Schiedsrichterkommission Erfurt; von Beruf Industriekaufmann, tätig in der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei Erfurt.

Klaus Scheurell
(Berlin)

geb. 22. 8. 1941, früher Spieler bei Lok Neustadt/Dosse, Schiedsrichter seit 1958, 384 Spiele gepfiffen; Mitglied der BFA-Schiedsrichterkommission, Arbeitsgruppe Lehre — Regel, in der Betriebsgewerkschaftsleitung für Sport und Massenarbeit verantwortlich; Diplom-Ingenieur für Gärungstechnologie im VEB Ingenieurbüro der Gärungs- und Getränkeindustrie Berlin.

Hans Uhlig
(Neukieritzsch)

geb. 15. 3. 1924, früher Spieler bei Stahl Lippendorf; Schiedsrichter seit 1951, seitdem 1131× Schieds- und Linienrichter; Mitglied der BFA-Schiedsrichterkommission und des Kreisfachausschusses Fußball; Sportlehrer in der Sozialistischen Betriebsschule des volkseigenen Hochbaukombinats Leipzig, Ausbildungszentrum Großzössen.

Peter Welcke
(Karl-Marx-Stadt)

geb. 26. 12. 38, früher Handballspieler bei Lok Karl-Marx-Stadt; Schiedsrichter seit 1957, 746 Einsätze als Schieds- und Linienrichter; Bezirks-Schiedsrichterlehrer, Mitglied der Spielkommission des BFA Karl-Marx-Stadt, Staffelleiter; Chemie-Ingenieur, Textilingenieur im VEB Chemiefaserkombinat Schwarza „Wilhelm Pieck", Spinnstoffwerk „Otto Buchwitz", Glauchau.

Dieter Zülow
(Rostock)

geb. 17. 10. 30, bis 1947 Spieler bei der SG Rostock-Mitte; Schiedsrichter seit 1947, etwa 970 Einsätze als Spielleiter und an der Linie, 17 Spiele im Ausland gepfiffen; Schiedsrichterausbilder im Kreis Rostock, Schiedsrichterobmann im FC Hansa Rostock, Stellvertreter des APO-Sekretärs der SED; Bauingenieur beim Rat der Stadt Rostock, Abteilung Verkehr, Straßenwesen und Wasserwirtschaft.

Im Schiedsrichterwesen ging es voran – doch mehr Unparteiische sind notwendig!

AUF EIN WORT

Fritz Köpcke

(Vorsitzender der DFV-Schiedsrichterkommission)

● Sind wir in unserer Schiedsrichterarbeit vorangekommen?

In der Schiedsrichter-Gewinnung haben wir nicht Schritt gehalten. Es ist uns immer noch nicht möglich, in den Kreisen, insbesondere beim Nachwuchs, alle Spiele mit Unparteiischen zu besetzen. Auf dem Gebiet der Lehrtätigkeit sind wir durch die Herausgabe unserer Lehrbriefe und durch den Ankauf des Films „Regel 12" (Verbotenes Spiel), der in Mexiko gezeigt wurde, weitergekommen. In der Leistungsentwicklung können wir sehr erfreut einschätzen, daß wir international noch größere Beachtung als in den vergangenen Jahren gefunden haben. Was sich mit Glöckners Mexiko-Einsatz andeutete, setzte sich kontinuierlich fort. So wurden im Spieljahr 1970/71 Männig 7mal, Glöckner 6mal, Bader und Kunze je 4mal, Riedel 3mal sowie Einbeck und Schulz je 1mal im Ausland als Schiedsrichter eingesetzt. Ihre Leistungen wurden stets ausgezeichnet beurteilt.

● Welche Probleme stehen derzeit im Vordergrund?

Das wichtigste ist die Gewinnung von Schiedsrichtern entsprechend der vorhandenen Mannschaften. Das ist ein wirklich ernstes Problem, mit dem sich neben der Schiedsrichterkommission auch die Spielkommission befassen muß. Wir haben zwar in diesem Jahr im Rahmen des Wettbewerbs bis zum 30. Mai 1152 Schiedsrichter geworben, auch auf Grund des Zinnowitzer Aufrufs, aber das reicht bei weitem noch nicht aus. Bisher verfügen wir über rund 13 000, bis zum DFV-Verbandstag wollen wir 16 000 haben. Gute Beispiele wie in Erfurt müssen wir verallgemeinern. Berlin hat sich ein gutes Programm erarbeitet, um den Rückstand zu beheben. Ein weiteres Problem ist die Entwicklung von sehr guten Nachwuchsschiedsrichtern für die Leistungsklasse. Sicherlich werden wir auch in den nächsten Jahren unsere FIFA-Liste ergänzen müssen. Bei der augenblicklich raschen Entwicklung des Fußballs kommt es besonders auf konditionsstarke junge Leute an. Schließlich müssen wir in unserer Lehrtätigkeit einheitliche Auffassungen in allen Fragen (vor allem auch Handspiel, Fouls, Oberkörperhärte) und in allen Klassen erreichen.

● Es gab jüngst einige Stimmen, die unseren Unparteiischen insofern Inkonsequenz vorwarfen, als sie vor Herausstellungen zurückschrecken. Wie ist Ihre Meinung dazu?

Aus der Tatsache, daß wir nur drei gegenüber 14 Herausstellungen im Vorjahr hatten, kann man nach meiner Meinung nicht schließen, daß unsere Unparteiischen der Leistungsklasse inkonsequent geworden sind. Ich glaube vielmehr, die Spiele werden im Schnitt disziplinierter geführt. Der Schiedsrichter kann nicht in 90 Minuten die Erziehungsfragen lösen, mit der sich vor allem das Erzieherkollektiv in den Gemeinschaften, in erster Linie die Trainer, befassen müssen.

● Nicht alle Schiedsrichterleistungen konnten 1970/71 befriedigen. Was wird getan, um Ausrutscher auf ein Mindestmaß zu beschränken?

Von Ausrutschern möchte ich nicht sprechen. In unserer gründlichen Auswertung haben wir insgesamt Verbesserungen festgestellt. Bei unseren Beobachtungen legen wir einen sehr harten Maßstab an. Schon wegen etwas schwächerer Leistungen erfolgen Zurückstufungen.

● Haben die Nachwuchsleute unter unseren Oberliga-Schiedsrichtern eingeschlagen?

Die in den beiden letzten Jahren neu eingestuften Oberliga-Schiedsrichter Prokop (Jahrgang 39) und Pischke (Jahrgang 41) haben uns sehr viel Freude gemacht. Wir werden ihnen weiter jede Hilfe geben.

● Welche Wege werden begangen, um weitere Nachwuchs-Schiedsrichter systematisch heranführen?

Unser jahrlang schon funktionierendes Sichtungssystem bewährt sich. Hier macht sich die gute Zusammenarbeit mit den Bezirken bemerkbar. Die in der Gruppe Liga eingestuften Schiedsrichter sind Nachwuchsleute für die Oberliga. Nur die besten, die sich bewähren, werden den Sprung schaffen. In den wichtigsten Spielen der Liga, die oft nicht leicht zu leiten sind, werden diese Männer, die mit einer Ausnahme um die 30 oder gar jünger sind, intensiv beobachtet.

● Wirkt sich das gute internationale Renommee unserer Unparteiischen auch auf den einheimischen Spielfeldern aus?

Auf jeden Fall. Die Aktiven anerkennen diese Leistungen. Dagegen muß sich manch jüngerer Schiedsrichter erst kraft seiner Persönlichkeit durchsetzen. Er hat es leider oft noch schwerer.

● Wie sieht es überhaupt mit der Disziplin aus? Ist sie schlechter oder besser geworden?

Sie ist nach meiner Meinung besser geworden. Freilich werden die Spiele schneller und härter, doch absichtliche Fouls, um den Gegner zu verletzen, gibt es heute bei uns kaum noch.

● Interessant wäre ein Vergleich zu der Zeit, in der Sie als Schiedsrichter aktiv waren.

Es geht heute um mehr, insbesondere um eine rasche Leistungssteigerung, um international mitreden zu können. Heute kann sich der Schiedsrichter kaum einmal in einem Spiel Verschnaufpausen gönnen. Es gibt keine sogenannten ruhigen Spiele mehr. In dieser Relation muß man auch die Disziplin sehen, die sich mit dem gesamten Bewußtsein positiv entwickelt hat.

● Wieviel Spiele haben Sie eigentlich geleitet und welches waren Ihre bedeutendsten?

Von 1948 bis 1967 leitete ich 900 Spiele, wobei ich 1955 auf die FIFA-Liste kam und unter anderem Berufungen für UdSSR–Uruguay und Rumänien–ČSSR erhielt. Das Spiel Lok Leipzig–Honved Budapest (3 : 2) vor 100 000 Zuschauern werde ich nie vergessen, und auch nicht, daß ich bei Dukla Prag–Gornik Zabrze (4 : 1) den polnischen Verteidiger Wozniak schon in der zweiten Minute des Feldes verweisen mußte.

● Welche speziellen Vorsätze hat die DFV-Schiedsrichterkommission für die Saison 1971/72?

Die Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern weiter zu fördern, neue Schiedsrichter, insbesondere Pionier-Schiedsrichter, zu gewinnen, ein Lehrbuch herauszugeben, die Nachwuchs-Schiedsrichter zur Spitze zu führen und bei unseren Leistungsschiedsrichtern nicht auf dem jetzigen – obschon guten – Stand stehenzubleiben.

● Vielen Dank für das Gespräch.

Günter Bonse

Die gelbe Karte für den Sünder als Zeichen der Verwarnung – sie wurde nach den Erfahrungen der WM-Endrunde in Mexiko auch für unsere Meisterschaft eingeführt und hat sich bewährt.
Fotos: Kornhaas, Rowell, Fromm

Rund um den schwarzen Mann

Ein kleines Kaleidoskop

DIE BESTEN BEOBACHTER werden zu den schwersten Spielen angesetzt. Zur Beobachtergruppe des DFV gehören zwölf Sportfreunde: Köpcke, Drösemeyer, Jähnichen, Schröder, Green, Kunert, Gerisch, Schilde, Zimmermann, Reinhardt, Herzig, Bader.

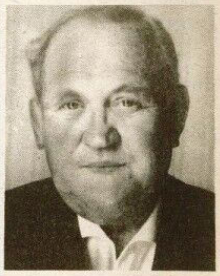
BEOBACHTER-NOTEN sind 1 (Sehr gut), 2 (Gut), 3 (Genügend, reicht nicht mehr für Oberliga), 4 (Ungenügend). Bei den Beobachtungen 1971/72 (bis 19. Spieltag) erreichten die sieben internationalen Schiedsrichter einen Schnitt von 1,2 (3 × war 1,0 dabei), die zehn Oberliga-Schiedsrichter einen Schnitt von 1,9 (2 × 1,3; 2 × 2,3), die elf Liga-Schiedsrichter in DFV-Regie 1,7 (1 × 1,3, 1 × 2,2). Interessant dabei, daß die Beurteilungen der Beobachter und der Gemeinschaften bis auf wenige Zehntel übereinstimmten.

MIT ERHARD MÜLLER aus Kriebitzsch wurde jetzt einer unserer langjährigen Oberliga-Schiedsrichter verabschiedet. Erhard Müller wird weiter als Funktionär in seiner BSG Aktivist Zechau tätig sein.

13 352 SCHIEDSRICHTER besaß der DFV mit der Wettbewerbsabrechnung vom 31. Mai 1971. Die Spitze der Bezirke bilden Erfurt (1 758, Zugang seit 1. 1. 71: 68), Magdeburg (1 705), Karl-Marx-Stadt (1 545). Am Ende stehen Schwerin (359, 48 Zugänge seit 1. 1.), Berlin (379, 20 Zugänge), Rostock (390), Neubrandenburg (402). Die meisten Zugänge hatte der Bezirk Dresden, der sich von 1 134 auf 1 400, also um 266, steigerte.

DIESE SCHIEDS- (UND LINIENRICHTER-)EINSÄTZE gab es 1970/71 in unserer Oberliga: Bader 15 (9), Einbeck 13 (8), Glöckner 16 (4), Kunze 15 (6), Männig 17 (8), Riedel 18 (6), Schulz 10 (6), Di Carlo 5 (11), Heinemann 8 (17), Hübner 5 (17), Müller 7 (14), Neumann 8 (18), Pischke 10 (16), Prokop 12 (13), Schmidt 7 (15), Uhlig 5 (14) – Hans Uhlig war längere Zeit erkrankt – Zülow 11 (9).

VIELE VON UNSEREN SCHIEDSRICHTERN DER ERSTEN STUNDE sind auch im vorgerückten Alter nach wie vor unermüdlich aktiv. Zu ihnen gehört Richard Kastner aus Dahlewitz, der 1949 das erste Endspiel im FDGB-Pokal leitete und insgesamt 1 985 Spiele in 35 Jahren pfiff. Der 63jährige stellt sich neben seiner Tätigkeit als Schiedsrichterlehrer im Bezirk Potsdam auch heute noch gern als Unparteiischer zur Verfügung.



Richard Kastner

DDR-Liga im FUSSBALL vor der Saison 1971/72

STAFFEL A

BSG Lok Bergen

Ernst-Moritz-Arndt-Stadion.

Übungsleiter: Erwin Wittig.

Torhüter: Günter Lewandowski (18. 9. 47), Wilhelm Hegemann (2. 1. 41). — **Verteidiger:** Uwe Fischer (16. 3. 47), Klaus Lömker (7. 9. 45), Berthold Lepschies (22. 5. 44), Wolfgang Hermerschmidt (11. 6. 51). — **Mitteifeldspieler:** H.-Ulrich Schröder (26. 1. 49), Wolfgang Schröder (5. 6. 52), Dietrich Nogga (27. 1. 44), Peter Hermerschmidt (9. 7. 48), Klaus Rexhausen (13. 9. 46), Karsten Simon (23. 2. 54), Gerhard Tentscher (3. 1. 51). — **Angriffsspieler:** Gerhard Zarschler (10. 10. 51), Heinz Simon (14. 12. 47), Bodo Satzel (11. 8. 42), Bennek Dutkewiecz (11. 2. 49), Bruno Duxa (10. 3. 39), Jürgen Hähnchen (4. 10. 41).

Abgänge: keine.

Zugänge: Duxa (Lok Greifswald), Nogga (Einheit Binz), Rexhausen (Empor Saßnitz).

BSG Aufbau Boizenburg

Sportplatz am Werk.

Übungsleiter: Horst Orlowski.

Torhüter: Joachim Adam (2. 9. 49), Richard Krüger (27. 4. 42). — **Verteidiger:** Peter Gehrke (20. 4. 45), Jürgen Hartmann (29. 10. 43), Horst Medelin (10. 9. 37), Helmut Möhwald (30. 10. 39), Wilfried Prüfer (17. 4. 37), Horst Troschke (5. 4. 45). — **Mittelfeldspieler:** Karl-Heinz Kruse (14. 12. 50), Wolfgang Kuschel (28. 6. 46), Peter Schmal (13. 6. 47), Klaus Wermann (11. 10. 42), Siegfried Högerle (1. 6. 43), Bernhard Haase (19. 11. 49). — **Angriffsspieler:** Heino Kühl (23. 12. 44), Herbert Schneider (21. 2. 45), Joachim Weeck (8. 10. 49), Rainer Seyfart (15. 8. 42), Berthold Falke (2. 11. 46), Jürgen Redmann (27. 11. 50).

Abgänge: Böttcher (Dynamo Schwerin).

Zugänge: Kruse (Dynamo Schwerin), Adam (TSG Wismar), Weeck (HSG Rostock), Högerle (Motor Boizenburg).

BSG KKW Nord Greifswald

Volksstadion.

Übungsleiter: Dr. Günter Kopp.

Torhüter: Rudi Storm (4. 3. 40), Manfred Pohl (17. 1. 53). — **Verteidiger:** Herbert Galle (14. 8. 40), Dr. Günter Czichowski (15. 3. 42), Wolfgang Schröder (17. 3. 45), Welfgang Feske (11. 11. 49), Bernd Blühdorn (9. 7. 45), Reinhard Wriedt (5. 10. 52), Jürgen Formella (8. 9. 44). — **Mittelfeldspieler:** Heinz Pinkohs (28. 12. 42), Ferdinand Brusch (4. 5. 41), Dietmar Radü (11. 12. 53), Gerd Gräfe (16. 9. 49), Gerd Bekendorf (31. 3. 47). — **Angriffsspieler:** Jörg-Michael Schmidt (17. 5. 54), Dietrich Gaatz (17. 9. 48), Manfred Bogaczyk (20. 2. 53), Lothar Lehmann (5. 12. 46), Reinhard Retzlaff (29. 9. 52), Lutz-Peter Müller (29. 3. 45).

Abgänge: Grapentin, Höft (beide Laufbahn beendet), Hufen.

Zugänge: Pohl, Schmidt, Wriedt, Bogaczyk, Radü, Retzlaff (alle eigener Nachwuchs).

BSG Einheit Grevesmühlen

Sportplatz am Tannenberg.

Übungsleiter: Heinz Thrun.

Torhüter: Klaus Sievers (6. 12. 41), Manfred Schröbler (8. 4. 34). — **Verteidiger:** Klaus Harder (28. 8. 46), Karsten Gevert (11. 12. 44), Karl-Heinz Wojahn (13. 1. 43), Wilfried Scharnweber (2. 7. 50), Wolfgang Ulrich (10. 3. 49). — **Mittelfeldspieler:** Dietrich Bössow (30. 12. 51), Klaus-Peter Krüger (25. 1. 40), Werner Pankau (4. 10. 41), Herbert Pankau (4. 10. 41), Gert Thorentz (27. 6. 46). — **Angriffsspieler:** Rolf Schulz (2. 1. 46), Reinhard Niemeyer (19. 9. 49), Horst Marsch (9. 8. 46), Dieter Fischer (7. 9. 43), Hans Joachim Schönfeldt (29. 12. 43), Volker Czibor (26. 1. 54), Bernd Dieter Völker (15. 9. 43).

Abgänge: keine.

Zugänge: Schröbler, H. Pankau (FC Hansa Rostock), Bössow (Traktor Papenhusen), Niemeyer (Traktor Klütz).

BSG Post Neubrandenburg

Jahnstadion.

Übungsleiter: Peter Romanowski.

Torhüter: Uwe Bengs (26. 12. 43), Jürgen Meyer (12. 1. 51). — **Verteidiger:** Lothar Jaroschewski (6. 6. 47), Manfred Rapphahn (10. 12. 42), Gerd Schuth (3. 5. 49), Peter Niebuhr (2. 3. 38), Manfred Kustak (3. 9. 41), Achim Kreft (30. 12. 52), Klaus-Peter Krabbe (19. 10. 42). — **Mittelfeldspieler:** Rainer Jungbauer (2. 11. 43), Fred Lewerenz (3. 11. 47), Heinz Kort (4. 12. 45), Uwe Dobber (21. 9. 50), Edwin Krage (21. 10. 48), Burghardt Hanke (4. 10. 52). — **Angriffsspieler:** Wolfgang Scheller (21. 6. 47), Dieter Tschernatsch (23. 1. 41), Manfred Saß (5. 10. 52), Karl-Heinz Lüdtke (19. 4. 54).

Abgänge: Ernst (aktive Laufbahn beendet), Unglaube (Motor Köpenick), Behrens (TSG Wismar).

Zugänge: Meyer, Saß, Hanke, Lüdtke, Krage, Jaroschewski, Kreft (alle eigener Nachwuchs), Kort (von NVA zurück).

ASG Vorwärts Neubrandenburg

Jahn-Stadion.

Übungsleiter: Gustav Weigmann.

Torhüter: Wolfgang Tanger (15. 8. 50), Joachim Schleise (8. 2. 50). — **Verteidiger:** Rainer Walter (24. 8. 48), Frank Schrödter (28. 11. 49), Manfred Kodera (15. 3. 42), Horst Kölsch (23. 4. 52), Heinz Müller (11. 11. 40), Manfred Garlipp (16. 11. 51), Erich Schröter (25. 11. 48). — **Mittelfeldspieler:** Hartmut Eingel (5. 9. 48), Joachim Maraldo (21. 9. 48), Arno Bernitt (25. 5. 50), Jürgen Graffunder (22. 11. 49), Peter Köster (5. 1. 50). — **Angriffsspieler:** Hans-Hermann Herbst (15. 2. 51), Ulrich Schenck (29. 6. 43), Bernd Zarpentin (4. 6. 48), Jürgen Steinke (24. 3. 49), Michael Jendrusch (23. 10. 51).

Abgänge: Hunger (aktive Laufbahn beendet), Keipke (FC Vorwärts Frankfurt/Oder).

Zugänge: Maraldo, Zarpentin, Walter (alle Post Neubrandenburg), Kölsch (Stahl Brandenburg).

FC Hansa Rostock II

Sportforum Volksstadion.

Trainer: Horst Brettschneider.

Torhüter: Joachim Metelmann (18. 1. 52), Hans-Jürgen Hagemeister (17. 9. 53). — **Verteidiger:** Klaus Albrecht (6. 2. 49), Gerhard Brümmer (4. 7. 49), Manfred Möller (6. 6. 53), Jörg Seering (26. 6. 54), Jürgen Butz (23. 9. 53), Michael Brüsehaber (10. 9. 53). — **Mittelfeldspieler:** Manfred Scharon (19. 7. 52), Gerhard Ehlers (15. 4. 48). — **Angriffsspieler:** Heinz-Gerold Manschus (25. 11. 50), Ulrich Kurzawa (20. 12. 53).

Abgänge: keine.

Zugänge: Albrecht (Motor Warnowwerft Warnemünde).

SG Dynamo Schwerin

Dynamo-Sportpark Paulshöhe.

Übungsleiter: Horst Schulz.

Torhüter: Klaus Rehm (6. 10. 50), Günter Rogge (1. 2. 45). — **Verteidiger:** Hilmar Kirchhof (1. 11. 46), Horst Löhle (21. 5. 39), Jürgen Teil (6. 10. 42), Peter Baschista (5. 2. 49), Alfred Brczezowska (20. 2. 39), Norbert Diederich (1. 5. 52). — **Mittelfeldspieler:** Klaus Lübcke (25. 1. 52), Peter Sinn (2. 6. 44), Horst Koch (13. 3. 42), Rolf Hacker (26. 9. 48), Gerhard Balandies (21. 6. 52). — **Angriffsspieler:** Dieter See (21. 12. 39), Reiner Wroblewski (23. 5. 52), Hans-Jürgen Pohl (1. 8. 52), Bernd Pieplow (15. 7. 52), Udo Jung (7. 6. 52), Kurt Behnisch (10. 7. 50), Edmund Liberka (3. 3. 44).

Abgänge: Netz (BFC Dynamo), Kruse (Aufbau Boizenburg).

Zugänge: Balandies, Diederich, Pieplow, Wroblewski (alle Dynamo Rostock), Jung (Vorwärts Wittenburg), Pohl (Motor Schwerin).

BSG Nord Torgelow

Spartakus-Stadion.

Übungsleiter: Alfred Pribnow.

Torhüter: Franz Manteufel (6. 6. 38), Manfred Wolf (30. 10. 41). — **Verteidiger:** Hans-Joachim Knopp (30. 12. 51), Jürgen Puvogel (8. 9. 49), Gerd-Heinz Ulrich (23. 2. 45), Gerd Buse (21. 12. 51), Herbert Assel (24. 5. 45), Günter Zimmermann (22. 7. 51), Horst Tiede (22. 3. 42). — **Mittelfeldspieler:** Klaus Brackrock (27. 9. 40), Gerhard Koch (19. 3. 48), Gerhard Robe (26. 8. 49). — **Angriffsspieler:** Dieter Kell (13. 9. 53), Wolfgang Tempel (29. 10. 50), Bodo Blümke (15. 1. 49), Hans-Jürgen Wegner (5. 6. 45).

Abgänge: Wulst (Vorwärts Stralsund).

Zugänge: Kell (KIM Ferdinandshof), Tempel (Lok Pasewalk).

BSG Motor Warnowwerft Warnemünde

Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportplatz.

Übungsleiter: Peter Klotzsch.

Torhüter: Werner Rudat (25. 12. 46), Klaus Grootius (12. 3. 45), Norbert Leuschner (30. 10. 52), Wolfgang Lessmann (24. 1. 41). — **Abwehrspieler:** Heinz Haase (8. 8. 50), Lutz Wieland (22. 4. 41), Siegfried Frost (21. 2. 47), Peter Klotzsch (13. 7. 43), Klaus-Dieter Höppner (22. 12. 43). — **Mittelfeldspieler:** Wolfgang Haut (21. 4. 48), Bernd Schramm (8. 9. 40), Wolfgang Feige (27. 8. 49), Joachim Mau (3. 12. 46). — **Angriffsspieler:** Siegfried Geisendorf (21. 7. 36), Klaus-Peter Zühlke (7. 3. 49), Günter Müller (15. 9. 52), Michael Frost (1. 1. 46), Harry Beese (24. 8. 41), Hans-Peter Pirsch (25. 10. 48).

Abgänge: Albrecht (FC Hansa Rostock), Finger (Vorwärts Stralsund).

Zugänge: Haut (Vorwärts Stralsund), Pirsch (Traktor Neuenhagen).

TSG Wismar

Jahnsportplatz.

Übungsleiter: Hans Levknecht.

Torhüter: Ulrich Gustke (14. 3. 47). — **Verteidiger:** Fritz Ziems (19. 12. 49), Dieter Wilde (21. 9. 47), Dieter Witte (11. 8. 40), Jürgen Behm (8. 7. 40), Heinz Karbach (26. 10. 38). — **Mittelfeldspieler:** Heino Kleiminger (3. 2. 39), Manfred Jatzek (7. 12. 42), Heinz Baade (26. 4. 47), Dieter Wruck (21. 10. 40), Wolfgang Thede (24. 6. 42). — **Angriffsspieler:** Erwin Köppl (16. 7. 50), Wolfgang Luplow (1. 3. 49), Gerhard Pyrek (23. 3. 40), Peter Urbanski (28. 11. 44).

Abgänge: W. Wruck, Pfennig (Bau Rostock).

Zugänge: Behrens (Post Neubrandenburg), Peters, Schmidt, Wilken, Kaminski, Jesko, Stritz (eigener Nachwuchs).

BSG CM Veritas Wittenberge

Veritas-Sportpark

Übungsleiter: Karl-Heinz Stech

Torhüter: Peter Rath (11. 4. 1940), Eberhard Pusch (14. 8. 1936). — **Verteidiger:** Gerhard Liebrecht (22. 2. 1948), Rainer Kolbow (13. 1. 1953), Dieter Krüger (11. 10. 1953), Peter Ploigt (26. 9. 1939), Manfred Thilius (22. 4. 1938). — **Mittelfeldspieler:** Volker Knetsch (22. 10. 1941), Klaus Materna (6. 6. 1942), Manfred Ihl (8. 8. 1951), Klaus Giessel (18. 10. 1949), Otto Röder (19. 10. 1943), Hermann Drewitz (8. 5. 1953). **Angriffsspieler:** Gerd Nietzel (12. 1. 1947), Norbert Sander (16. 3. 1949), Hans-Jürgen Nasarek (28. 4. 1947), Rudolf Pusch (29. 9. 1939), Reinhold Schulz (1. 4. 1947).

Abgänge: keine.

Zugänge: Schulz (Empor Wittenberge), Sander, Ihl (beide Lok Wittenberge), Giessel (von NVA zurück), Krüger, Drewitz, Kolbow (eigener Nachwuchs).

STAFFEL B

BSG Motor Babelsberg

Karl-Liebknecht-Sportplatz.

Übungsleiter: Heinz Tietz.

Torhüter: Otto Hoppe (7. 7. 40), Rainer Köpnick (24. 12. 53). — **Verteidiger:** Joachim Ningler (25. 2. 44), Klaus Buchheiser (6. 12. 41), Wolfgang Hänsel (13. 6. 47), Frithjof Jacob (23. 9. 40), Wolfgang Herrmann (21. 12. 52), Bernd Telleis (14. 1. 54), Detlef Schirrmacher (24. 10. 53). — **Mittelfeldspieler:** Manfred Rautenberg (8. 12. 42), Manfred Telleis (14. 9. 47), Karl-Heinz Mensel (11. 9. 50), Wolfgang Buchholz (26. 3. 44), Roland Lehwark (1. 3. 54), Wolfgang Piotrowski (2. 10. 50). — **Angriffsspieler:** Edgar Borowietz (10. 12. 41), Werner Seibt (28. 10. 45), Siegfried Kuhlbrodt (15. 1. 43), Dieter Wolff (13. 4. 49), Dieter Wunderlich (25. 5. 45), Bernd Helbig (26. 9. 52), Dankmar Edeling (22. 2. 54), Hans-Joachim Fiedler (9. 8. 54).

Abgänge: keine.

Zugänge: B. Telleis, Schirrmacher, Mensel, Piotrowski, Lehwark, Edeling, Fiedler (alle eigener Nachwuchs).

BFC Dynamo II

Sportforum.

Trainer: Martin Skaba.

Torhüter: Hans-Gustav Creydt (5. 12. 48). — **Verteidiger:** Jürgen Hübner (16. 7. 45), Bernd Kempke (5. 8. 49), Detlef Schneider (7. 7. 46), Albert Ulrich (22. 10. 52), Berndt Grail (10. 4. 53), Jürgen Bernhardt (2. 10. 52). — **Mittelfeldspieler:** Siegbert Mielke (12. 7. 51), Rainer Rohde (29. 11. 51), Bernhard Jonelat (7. 9. 52). — **Angriffsspieler:** Gerald Schwierske (15. 9. 50), Andreas Wolf (24. 9. 51), Detlef Weber (14. 9. 47), Gerhard Krentz (4. 9. 53), Jürgen Füllings (8. 1. 52).

Abgänge: keine.

Zugänge: Füllings (Dynamo Adlershof), Grail (FCV-Junioren), Ullrich, Bernhardt, Jonelat, Krentz (eigener Nachwuchs).

BSG EAB Lichtenberg 47

Hans-Zoschke-Stadion.

Übungsleiter: Heini Brüll.

Torhüter: Peter Kahlert (13. 7. 40). — **Verteidiger:** Jürgen Reimann (6. 12. 50), Jürgen Stoppok (30. 10. 41), Klaus Laube (3. 10. 44), Willi Gibalowski (11. 1. 40), Bernd Faforke (9. 7. 52), Dieter Brummer (14. 1. 40). — **Mittelfeldspieler:** Ralf Quest (27. 3. 38), Klaus-Jürgen Adler (25. 4. 45), Detlef Sobek (12. 10. 41), Hermann John (3. 10. 43). — **Angriffsspieler:** Frank Pohl (20. 6. 52), Jürgen Gessner (13. 2. 50), Wolfgang Hübscher (26. 3. 42), Hans-Dieter Kunst (18. 11. 48), Horst Stutzke (28. 10. 40), Bernd Tiffert (18. 5. 47), Michael Sobek (20. 10. 44).

Abgänge: Hanneke (Fortschritt Buchholz), Raschke (Einheit Pankow).

Zugänge: Gessner (Berolina Stralau), Tiffert (1. FC Union Berlin), M. Sobek (BFC Dynamo).

BSG Einheit Pankow

Kleines Stadion Cantianstraße.

Übungsleiter: Horst Gölz.

Torhüter: Reinhard Mach (26. 3. 47), Karl-Heinz Löhr (17. 11. 45), Ulrich Schulz (28. 6. 49). — **Verteidiger:** Udo Solfrian (30. 6. 47), Helmut Scheibel (25. 5. 47), Horst Gölz (18. 6. 43), Viktor Popov (2. 6. 47),

Günter Pratsch (11. 4. 42), Manfred Griger (19. 1. 48). – **Mittelfeldspieler:** Klaus Kulczak (15. 11. 45), Leonhard Weixelbaum (3. 8. 47), Bernd Reichelt (21. 10. 48), Ralf Westphal (14. 10. 44), Gerd Elsholz (17. 6. 43), Axel Pauly (11. 7. 51). – **Angriffsspieler:** Peter Oenigk (21. 12. 47), Michael Richter (13. 2. 51), Peter Raschke (11. 10. 43), Helmut Manecke (6. 1. 53), Rainer Gerhard (21. 12. 43).

Abgänge: Roloff

Zugänge: Raschke (EAB Lichtenberg), Reichelt (BSG Außenhandel), Schulz (Concordia Wilhelmsruh).

BSG Aktivist Brieske-Ost

Elsterkampfbahn.

Übungsleiter: Heinz Auras.

Torhüter: Volker Ziegenhagen (2. 11. 44), Manfred Gajewski (18. 8. 38). – **Verteidiger:** Paul Friedemann (24. 10. 43), Hartmut Wenske (30. 7. 43), Ullrich John (1. 12. 47), Rolf Frenzel (18. 6. 40), Kunibert Hohmann (3. 3. 48), Detlef Klär (5. 6. 50). – **Mittelfeldspieler:** Wolfgang Bonn (28. 4. 44), Jürgen Döhler (19. 3. 44), Jürgen Reichert (27. 2. 42), Klaus Brylak (3. 3. 40), Volker Wolfram (11. 12. 52), Wolfgang Wichert (1. 5. 42). – **Angriffsspieler:** Peter Gajewski (21. 3. 44), Franz Vogel (20. 10. 45), Klaus Tuppatsch (25. 9. 42), Werner Hafemann (8. 2. 47), Dieter Stobernack (3. 11. 50), Manfred Biewald (2. 10. 41), Rainer Klix (12. 6. 45).

Abgänge: keine.

Zugänge: Wolfram (eigener Nachwuchs) Hohmann (Aktivist Senftenberg), Klix (Aktivist Meuro), Stobernack, Klär (von der NVA zurück).

BSG Energie Cottbus

Max-Reimann-Stadion

Übungsleiter: Manfred Kupferschmied

Torhüter: Leonhard Stark (16. 9. 1941), Dieter Schulz (22. 3. 1941), Lutz Grüneberg (8. 1. 1954). — **Verteidiger:** Hans-Joachim Prinz (3. 1. 1943), Klaus Stabach (20. 9. 1940), Werner Wehner (2. 11. 1945). — **Mittelfeldspieler:** Horst Krautzig (6. 6. 1952), Manfred Duchrow (5. 12. 1943), Manfred Kupferschmied (20. 11. 1941), Klaus Exner (6. 6. 1945), Klaus Hübner (18. 12. 1949), Bernd Deutschmann (23. 4. 1953), Joachim Kurpat (24. 11. 1941). — **Angriffsspieler:** Bernhard Hansch (28. 7. 1942), Peter Effenberger (10. 7. 1943), Werner Grun (26. 1. 1942), Hans Böttcher (10. 11. 1940).

Abgänge: keine.

Zugänge: Deutschmann, Grüneberg (eigener Nachwuchs).

ASG Vorwärts Cottbus

Stadion 8. Mai.

Übungsleiter: Hans-Jürgen Stenzel.

Torhüter: Wilfried Schmidt (27. 9. 50), Michael Ginzel (5. 4. 52). – **Verteidiger:** Dieter Pawlack (24. 12. 46), Wolfgang Lehmann (2. 4. 48), Klaus Sack (27. 1. 50), Fritz Bohla (11. 1. 48), Bernd Zielinski (18. 3. 50). – **Mittelfeldspieler:** Günter Mikosch (21. 10. 48), Eckehard Lange (24. 8. 47), Frieder Andrich (22. 7. 48), Jürgen Schneider (12. 7. 51). – **Angriffsspieler:** Michael Meißner (29. 9. 45), Wolfgang Honko (2. 10. 48), Roland Freyer (4. 3. 47), Lothar Schulz (5. 8. 47), Manfred Bogusch (20. 6. 39).

Abgänge: Dobermann (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Cleve (Lok/Vorwärts Halberstadt), Schmaler (Lok Hoyerswerda), Rößler, Schmidt (beide aktive Laufbahn beendet).

Zugänge: Schulz, Ginzel (beide FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Schneider (eigener Nachwuchs).

BSG Stahl Eisenhüttenstadt

Sportplatz der Hüttenwerker.

Übungsleiter: Werner Müller.

Torhüter: Manfred Lange (6. 9. 42), Walter Reschke (28. 3. 42), Siegfried Franz (24. 7. 44). – **Verteidiger:** Lothar Reidock (31. 10. 40), Harro Miller (22. 4. 40), Joachim Steinfurth (15. 2. 39), Armin Wiegel (4. 2. 43), Volkmar Prager (13. 11. 45), Klaus Schendzielorz (24. 3. 41), Heinz Basan (10. 2. 44), Herbert Bär (22. 9. 52), Günter Kromer (11. 4. 53). – **Mittelfeldspieler:** Peter Krzikalla (29. 5. 41), Günter Kasel (3. 11. 45), Horst Kittel (16. 10. 42), Benno Woit (25. 9. 40), Günter Weimann (11. 3. 40). – **Angriffsspieler:** Matthias Jahn (13. 12. 48), Karl-Heinz Pauser (16. 8. 49), Hartwig Köpcke (30. 1. 44), Gerhard Waidhas (13. 1. 42), Lothar Wagner (25. 4. 41), Egon David (3. 6. 39), Klaus Grebasch (18. 11. 47), Bernd Baldow (22. 1. 51).

Abgänge: Fischer (Dynamo Fürstenwalde), Strahl, Lange, Klima, Feddeler, Helbig (alle zur NVA).

FC Vorwärts Frankfurt/Oder II

Stadion der Freundschaft.

Trainer: Gerhard Reichelt.

Torhüter: Rolf-Dieter Kahnt (5. 10. 52), Holger Keipke (10. 10. 50). — **Verteidiger:** Wolfgang Sykora (21. 1. 52), Ronald von Paulitz (4. 5. 52), Jürgen Brosin (10. 12. 50), Joachim Balven (17. 6. 49), Manfred Müller (11. 9. 39). — **Mittelfeldspieler:** Peter Wötzel (25. 9. 51), Dieter Neigenfind (23. 12. 51), Wolfgang Schmohl (14. 8. 52). — **Angriffsspieler:** Jürgen Alexander (29. 9. 50), Wolfgang Strübing (26. 3. 47), Peter Gosch (7. 2. 52), Siegfried Wünsch (16. 2. 50), Jürgen Großheim (16. 6. 42), Peter Zierau (25. 2. 50), Jürgen Pfefferkorn (14. 8. 49).

Abgänge: Fröck, Häder (beide Vorwärts Stralsund), Ginzel, Schulz (beide Vorwärts Cottbus), Klippstein (Vorwärts Leipzig), Eichler (Stahl Finow).

Zugänge: Kahnt (HFC Chemie), Keipke (Vorwärts Neubrandenburg), Sykora (FC Hansa), Schmohl (Vorwärts Leipzig), Gosch (Vorwärts Kühlungsborn), Zierau (Vorwärts Stralsund), Wötzel (1. FC Union), von Paulitz (eigener Nachwuchs), Neigenfind (FC Carl Zeiss Jena).

SG Dynamo Fürstenwalde

Rudolf-Harbig-Sportplatz.

Übungsleiter: Günter Lehmann.

Torwart: Heinz Neumann (26. 11. 39), Günter Simnack (30. 12. 44). – **Verteidiger:** Wilfried Nuhn (13. 4. 43), Jürgen Leuther (27. 2. 42), Eberhard Fischer (17. 12. 42), Klaus-Detlef Paasch (27. 2. 48), Günther Reinke (24. 7. 46), Joachim Meynhardt (2. 10. 46). – **Mittelfeldspieler:** Erhard Kochale (23. 10. 41), Joachim Loth (22. 11. 47), Rainer Geserich (8. 11. 42), Werner Gadow (3. 1. 40). – **Angriffsspieler:** Dieter Hempel (6. 9. 47), Dieter Großmann (5. 3. 43), Siegfried Mundt (24. 6. 51), Michael Jakob (13. 6. 46).

Abgänge: Hindenberg (Stahl Riesa).

Zugänge: keine.

BSG Stahl Hennigsdorf

Wilhelm-Florin-Sportanlagen.

Übungsleiter: Gerhard Vogt.

Torhüter: Dieter Blochel (26. 3. 41), Dieter Dehne (23. 11. 46), Henner Tübbicke (12. 9. 44). – **Verteidiger:** Dieter Bolz (22. 4. 40), Gerd Martens (9. 5. 41), Bernd Brösicke (20. 9. 51), Jan Uhden (2. 4. 42), Klaus Bringmann (29. 6. 47), Hartmut Richter (17. 6. 44). – **Mittelfeldspieler:** Gerhard Kanter (14. 5. 41), Hans Sturm (4. 2. 40), Rainer Hornauer (27. 3. 50), Heinz Richter (22. 3. 41), Heinz Fabianek (3. 12. 44). – **Angriffspieler:** Bernd Gebes (1. 8. 43), Detlef Ziesel (27. 6. 45), Wolfram Herlitschke (21. 11. 41), Dieter Heinrich (21. 12. 43), Ingolf Ruhloff (26. 9. 43), Peter Rohrlack (23. 11. 45).

Abgänge: keine.

Zugänge: Hornauer, Bringmann (beide Motor Hennigsdorf).

BSG Aktivist Schwarze Pumpe

Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion.

Übungsleiter: Erich Lüdeke.

Torhüter: Eberhard Beyer (25. 1. 41), Rainer Kuhlee (17. 4. 50). – **Verteidiger:** Siegfried Kühn (15. 9. 43), Siegfried Noack (2. 4. 40), Peter Neumüller (12. 3. 50), Arnold Reiß (21. 2. 43), Peter Sobanski (4. 10. 39). – **Mittelfeldspieler:** Max Koar (24. 6. 41), Dieter Nytsch (6. 12. 49), Peter Panitz (11. 12. 49), Erich Siede (24. 3. 43), Bernd Schmidt (12. 6. 44). – **Angriffsspieler:** Joachim Helbig (9. 8. 51), Werner Kuhlee (10. 2. 41), Rainer Lönnig (25. 5. 43), Manfred Nowack (7. 1. 44), Siegfried Schmidt (7. 5. 42).

Abgänge: Berger (Motor Ammendorf).

Zugänge: Nytsch (Motor Bautzen).

STAFFEL C

BSG Chemie Böhlen

Jahnsportplatz.

Übungsleiter: Dieter Sommer.

Torhüter: Harald Kröplin (16. 10. 47), Dieter Wild (3. 2. 44). — **Verteidiger:** Thomas Kühn (15. 9. 43), Jochen Kunath (23. 3. 45), Arno Bienek (15. 9. 42), Wolfgang Fischer (15. 9. 43), Hans Müller (23. 10. 49), Hans Welwarski (12. 6. 43). — **Mittelfeldspieler:** Gionfranko Zanirato (20. 7. 43), Arno Zerbe (24. 11. 41), Georg Sannert (7. 8. 41), Wolfgang Behla (13. 8. 38), Dieter Richter (19. 4. 47), Helmut Friedel (19. 10. 49). — **Angriffsspieler:** Günter Dobmaier (3. 11. 43), Günter Wiegner (27. 4. 41), Arno Gawöhn (14. 6. 38), Joachim Kriste (31. 8. 52), Siegfried Reimer (23. 7. 42), Gert Bürger (2. 1. 53), Joachim Steffen (24. 7. 50).

Abgänge: Luft (Rotation Leipzig).

Zugänge: Müller, Steffen (beide Chemie Leipzig), Zerbe (1. FC Lok Leipzig), Kirste (Traktor Starkenberg), Bürger, Richter (eigener Nachwuchs).

BSG Stahl Brandenburg

Stahl-Stadion.

Übungsleiter: Herbert Melzer.

Torhüter: Uwe Oechsle (11. 6. 41), Helmut Hurt (14. 5. 43). – **Verteidiger:** Helmut Vallentin (19. 10. 43), Siegfried Ziem (13. 5. 39), Horst Bendig (21. 7. 44), Harald Fröhlich (28. 1. 48), Peter Ozik (15. 3. 49). – **Mittelfeldspieler:** Bernd Kuhlmey (10. 12. 43), Peter Holler (27. 11. 42), Wilfried Klingbiel (21. 6. 39), Horst-Otto Bannies (12. 10. 42), Herbert Rinke (15. 10. 53), Jürgen Puhl (16. 11. 45). – **Angriffsspieler:** Dieter Kriegbaum (16. 7. 45), Dietmar Schütze (29. 4. 50) Horst Weingärtner (14. 8. 47), Jörg Mohrmüller (8. 10. 44), Werner Benecke (6. 4. 48).

Abgänge: Gottong (Chemie Premnitz).

Zugänge: Ozik (Vorwärts Neubrandenburg), Weingärtner (Motor Hennigsdorf), Schütze (Traktor Fohrde), Rinke (eigener Nachwuchs).

SG Dynamo Eisleben

Städtischer Sportplatz.

Übungsleiter: Otto Werkmeister.

Torhüter: Jürgen Ludwig (25. 3. 48), Werner Hauptmann (11. 6. 45). – **Verteidiger:** Klaus Böttge (13. 4. 45), Günter Minnich (16. 9. 42), Peter Schmidt (9. 9. 40), Hubert Koch (20. 8. 47), Eckardt Rössler (3. 6. 50), Rainer Schneider (14. 11. 47). – **Mittelfeldspieler:** Peter Kller (12. 7. 49), Wolfgang Hartmann (11. 6. 51), Bernd Kramer (24. 12. 46), Jürgen Schülbe (4. 4. 38), Günter Waldhauser (31. 12. 40). – **Angriffsspieler:** Helmut Kieruj (16. 9. 50), Frank Paluscak (29. 10. 47), Gerhard Coiffier (30. 1. 48), Dietmar Cieslik (5. 9. 50), Uwe Albrecht (24. 12. 47).

Abgänge: keine.

Zugänge: Hartmann, Schneider, Rössler (eigener Nachwuchs).

BSG Lok/Vorwärts Halberstadt

Friedensstadion.

Übungsleiter: Werner Monhaupt.

Torhüter: Manfred Eitz (19. 7. 43), Hans-Werner Heine (31. 5. 50), Horst Schlesiger (27. 10. 52). – **Verteidiger:** Klaus Bergholz (15. 1. 52), Wolfgang Kischel (10. 2. 44), Jürgen Senkbeil (7. 11. 48), Manfred Bergfeld (10. 3. 43), Bernd Kitzelmann (3. 9. 49), Edgar John (28. 2. 40), Jochen Pegelow (15. 11. 43). – **Mittelfeldspieler:** Wolfgang Walther (31. 8. 39), Ulli Sauermann (24. 6. 53). Eckhardt Nickstadt (2. 4. 49), Manfred

DDR-Liga im FUSSBALL vor der Saison 1971/72

Schüler (14. 1. 54), Richard Misch (9. 4. 41). – **Angriffsspieler:** Oswald Röhr (17. 11. 42), Detlev Büchner (13. 1. 47), Rainer Geschke (1. 4. 47), Horst Cleve (8. 4. 49), Reinhardt Tillack (19. 12. 48), Arno Rupprecht (15. 1. 41).

Abgänge: keine.

Zugänge: Eitz (Stahl Riesa), Schlesinger (1. FC Union), Bergholz (1. FC Magdeburg), Nickstadt (Motor Wernigerode), Rupprecht (Post Neubrandenburg), Cleve (Vorwärts Cottbus), Kitzelmann (Vorwärts Neubrandenburg), Tillack (Neustrelitz), Sauermann und Schüler (eigener Nachwuchs).

HFC Chemie II

Böllberger Weg.

Trainer: Werner Welzel.

Torhüter: Kurt Götze (10. 8. 53). – **Verteidiger:** Peter Buschner (25. 10. 45), Fritz Zschüntzsch (9. 7. 47), Günter Gruhn (22. 1. 51), Dittmar Winterfeld (20. 3. 53), Eberhard Block (2. 12. 53), Günter Amler (14. 1. 53), Volker Röding (15. 2. 54). – **Mittelfeldspieler:** Manfred Milde (10. 3. 48), Jürgen Breinig (11. 8. 48), Volker Meinert (1. 3. 53), Detlef Robitzsch (13. 6. 54), Klaus Bindseil (5. 11. 52). – **Angriffsspieler:** Harry Lähner (22. 2. 53), Manfred Vogel (9. 8. 47), Ralf Kahlisch (27. 12. 52), Horst Fehr (3. 7. 50), Hans Müller (9. 8. 45).

Abgänge: keine.

Abgänge: keine.

BSG Chemie Leipzig

Georg-Schwarz-Sportpark.

Übungsleiter: Günter Busch und Eberhard Dallagrazia

Torhüter: Ralf Heine (1. 9. 44), Dieter Haarseim (17. 8. 41). – **Verteidiger:** Manfred Walter (31. 7. 37), Heinz Herrmann (14. 5. 38), Roland Krauß (22. 9. 46), Horst Slaby (12. 2. 41), Peter Pfitzner (20. 9. 47), Helmut Nürnberger (5. 3. 47), Leo Porsch (14. 2. 53), Christian Speer (2. 12. 48). – **Mittelfeldspieler:** Dr. Bernd Bauchspieß (10. 10. 39), Klaus Lisiewicz (2. 2. 43), Volker Trojan (5. 1. 42), Bernd Trunzer (16. 3. 47), Siegfried Weigelt (17. 3. 49). – **Angriffsspieler:** Dieter Scherbarth (9. 11. 39), Hans Jürgen Pretzsch (9. 10. 50), Jürgen Schubert (24. 1. 50), Wolfgang Liptow (26. 10. 47).

Abgänge: Matoul (1. FC Lok Leipzig), Jany (HFC Chemie), Müller, Steffens (beide Chemie Böhlen), Thiem (Motor Meuselwitz).

Zugänge: Heine (HFC Chemie), Speer (Motor Leipzig-Lindenau), Weigelt (1. FC Lok Leipzig), Liptow (LVB Leipzig).

BSG Lok Leipzig Ost

Erich-Steinfurth-Stadion

Übungsleiter: Dieter Herzog

Torhüter: Winfried Kliemt (11. 12. 40), Hans Veit (18. 11. 39). — **Verteidiger:** Michael Günter (25. 5. 51), Eberhard Harms (25. 3. 45), Peter Müller (24. 8. 49.), Roland Freitag (2. 11. 44), Manfred Keßler (23. 5. 42), Frank Böhme (1. 9. 49). — **Mittelfeldspieler:** Hans-Jörg Paul (9. 10. 44), Roland Schindler (17. 3. 44), Michael Kurt (16. 7. 44), Bernd Ackermann (24. 7. 46), Fritz Gaitzsch (1. 10. 42). – **Angriffsspieler:** Ralf Seja (11. 9. 52), Manfred Richter (8. 2. 43), Alfred Pichotta (27. 1. 51), Kurt Rehm (30. 12. 38), Lothar Höhne (21. 10. 50), Frank Bräunlich (20. 5. 51).

Abgänge: G. Dobermann (aktive Laufbahn beendet).

Zugänge: Schindler (Motor Lindenau), Bräunlich (Motor Altenburg), Harms (1. FC Lok Leipzig).

DDR-Liga im FUSSBALL vor der Saison 1971/72

ASG Vorwärts Leipzig

Stadion des Friedens.

Übungsleiter: Werner Eilitz.

Torhüter: Jochen Habekuß (18. 7. 50), Andreas Wendt (22. 2. 52). – **Verteidiger:** Jüren Eilitz (28. 7. 49), Frank Weiße (25. 12. 49), Lothar Wehrmann (12. 3. 39), Bernd Riedel (21. 7. 50), Horst Zschörnig (6. 7. 47), Bernd Kasper (12. 4. 46). – **Mittelfeldspieler:** Bernd Donau (1. 5. 46), Otto Skrowny (21. 8. 44), Bernd Flor (23. 11. 50), Reinhard Eschrich (11. 7. 49), Günter Lehmann (1. 9. 51). – **Angriffsspieler:** Gotthard Zöfl (22. 10. 50), Manfred Lienemann (24. 12. 46), Rolf Klippstein (1. 12. 47), Hans-Joachim Dyballa (23. 3. 46), Uwe Broß (23. 6. 47).

Abgänge: Schröder, Schmohl (beide FC Vorwärts Frankfurt/Oder).

Zugänge: Klippstein (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Zöfl (FC Karl-Marx-Stadt), Weiße (1. FC Lok eLipzig).

1. FC Magdeburg II

Heinrich-Germer-Stadion.

Trainer: Ernst Kümmel/**Übungsleiter:** Siegfried Koch.

Torhüter: Bernd Dorendorf (14. 4. 53). – **Verteidiger:** Horst Herzberg (22. 12. 39), Günter Kubisch (3. 4. 39), Jürgen Mellin (20. 9. 50), Hartmut Müller (3. 10. 49), Günter Schrödter (24. 12. 52), Bernd Strickrodt (31. 12. 52). – **Mittelfeldspieler:** Reinhard Dietrich (19. 10. 52), Horst Höfecker (11. 9. 53), Heinz Steinborn (15. 3. 40). – **Angriffsspieler:** Klaus Schulz (8. 11. 48), Jürgen Wenzien (2. 1. 53), Detlef Kranz (6. 11. 52), Henry Schimmelpfennig (24. 7. 53), Dietmar Hempel (28. 9. 53).

Abgänge: keine.

Zugänge: keine.

BSG Chemie Buna-Schkopau

Buna-Sportplatz-Merseburg.

Übungsleiter: Rudi Büttner.

Torhüter: Olaf Keller (5. 10. 45), Norbert Gatz (28. 6. 52), Manfred Zimmermann (22. 4. 46). – **Verteidiger:** Karl-Heinz Zücker (21. 1. 42), Hans-Georg Munkelt (16. 1. 44), Lothar Spindler (10. 2. 43), Wolfgang Hammer (17. 9. 41), Siegfried Brauner (29. 12. 52). – **Mittelfeldspieler:** Dieter Braasch (9. 2. 41), Axel Geiß (29. 12. 44), Lothar Schaaf (5. 2. 51), Jürgen Naumann (26. 3. 48), Bernd Koch (23. 12. 50). – **Angriffsspieler:** Wilfried Mühlchen (7. 11. 41), Achim Kautzsch (8. 8. 47), Roland Ullrich (21. 5. 53), Günther Koselewski (23. 9. 52), Wilfried Weiß (11. 6. 44), Rolf Beier (1. 11. 49).

Abgänge: keine.

Zugänge: Brauner, Koselewski, Ullrich (eigener Nachwuchs).

BSG Lok Stendal

Wilhelm-Helfers-Kampfbahn.

Übungsleiter: Werner Schwenzfeier.

Torhüter: Hans Zeppmeisel (23. 10. 39), Jürgen Ißleb (8. 5. 40), Peter Berg (24. 8. 48). – **Verteidiger:** Reiner Wiedemann (16. 12. 39), Manfred Felke (3. 7. 43), Gerhard Alm (4. 9. 43), Frank Lahutta (1. 9. 49), Peter Güssau (6. 5. 38), Erich Harlfinger (5. 2. 54). – **Mittelfeldspieler:** Helmut Hirsch (12. 5. 45), Dietmar Schulze (7. 9. 52), Rolf Tröger (4. 7. 53), Dieter Karow (5. 1. 40), Albrech Strohmeyer (14. 11. 38). — **Angriffsspieler:** Norbert Pysall (4. 1. 50), Werner Drews (12. 8. 52), Gerd Backhaus (8. 9. 42), Rüdiger Bast (27. 12. 48), Achim Schimpf (3. 7. 42), Burkhardt Winkler (7. 3. 45).

Abgänge: keine.

Zugänge: Berg (Vorwärts Glöwen), Drews (SG Veckenstedt), Harlfinger (eigener Nachwuchs).

STAFFEL D

BSG Wismut Aue II

Otto-Grotewohl-Stadion.

Übungsleiter: Horst Neff.

Torhüter: Helmut Pitterling (25. 9. 43), Rolf Friedrich (9. 8. 50), Uwe Kretzschmar (31. 1. 53). – **Verteidiger:** Norbert Puschke (4. 11. 50), Stephan Körner (8. 2. 51), Wolfgang Hell (13. 11. 52), Thomas Grenz (7. 4. 52), Erich Stenzel (12. 3. 51). – **Mittelfeldspieler:** Hans-Dietrich Kircheis (5. 11. 44), Volker Decker (28. 10. 49), Jürgen Wolf (11. 1. 50), Bernd Zimmermann (6. 8. 52). – **Angriffsspieler:** Dieter Schüler (3. 11. 49), Karl-Heinz Herrmann (3. 12. 50), Jürgen Korb (7. 2. 50), Mathias Schmidt (30. 10. 49), Gerd Schiller (17. 10. 50).

Abgänge: keine.

Zugänge: Puschke (Vorwärts Cottbus).

SG Dynamo Dresden II

Dynamo-Stadion.

Übungsleiter: Wolfgang Oeser.

Torhüter: Claus Boden (7. 10. 51). – **Verteidiger:** Bernd Hofmann (18. 9. 41), Hubert Ganzera (15. 10. 52), Christian Helm (6. 1. 52), Joachim Wenzel (4. 1. 53). – **Mittelfeldspieler:** Steffen Oehme (21. 12. 51), Matthias Blaseck (18. 9. 52), Peter Horn (28. 1. 52). – **Angriffsspieler:** Horst Walter (2. 7. 39), Michael Meyer (5. 3. 51), Eberhard Lippmann (21. 9. 52), Wolfgang Stiehler (14. 12. 50), Wolf-Dieter Pohl (2. 9. 51), Joachim Müller (17. 11. 52).

Abgänge: Arnold (FSV Lok Dresden).

Zugänge: keine.

FSV Lok Dresden

Stadion der Bauarbeiter.

Übungsleiter: Harry Arlt.

Torhüter: Rainer Vogt (28. 3. 46), Klaus Gersten (28. 11. 40). – **Verteidiger:** Steffen Engelmohr (5. 8. 41), Bernd Kießling (19. 8. 42), Jürgen Kern (12. 3. 43), Paul Fröhlich (7. 6. 38), Roland May (9. 10. 42), Werner Schwebe (28. 1. 49), Fritz Franke (1. 12. 49). – **Mittelfeldspieler:** Klaus Müller (23. 3. 41), Volker Franke (15. 1. 45), Dietmar Berthold (1. 6. 48), Bernd Mann (27. 4. 48), Rainer Arnold (27. 2. 47). – **Angriffsspieler:** Volkmar Hesse (27. 10. 49), Werner Hartmann (2. 6. 50), Rainer Schönig (5. 10. 47), Norbert Straßburger (20. 3. 48), Wolfgang Klemm (2. 6. 47), Reinhold Prussas (21. 10. 42), Matthias Krause (12. 8. 49).

Abgänge: keine.

Zugänge: Arnold (Dynamo Dresden), May (Stahl Riesa).

BSG Chemie Glauchau

Sportpark an der Meeraner Straße.

Übungsleiter: Walter Petzold.

Torhüter: Klaus Riedel (14. 11. 43), Hans-Jürgen Wurm (3. 3. 45). – **Verteidiger:** Bernd Albrecht (7. 2. 46), Gerhard Flemming (20. 6. 49), Wolfgang Grundmann (1. 7. 49), Fritz Mengert (29. 11. 45), Erhard Wagner (5. 2. 46). – **Mittelfeldspieler:** Frank Drechsel (1. 12. 52), Peter Heymer (26. 5. 44), Jürgen Koch (7. 3. 42), Hans-Karl Köppel (27. 6. 47), Albert Weber (12. 12. 44). – **Angriffsspieler:** Bernd Grahl (15. 4. 50), Edwin Gresens (26. 8. 39), Horst Heft (9. 3. 39), Hartmut Klug (15. 5. 40), Siegfried Meyer (12. 6. 43), Bernd Normann (27. 10. 52), Joachim Rudolph (24. 8. 42), Wolfgang Rudolph (26. 5. 44).

Abgänge: Melzer (Sachsenring Zwickau), Stiller, Hunker (aktive Laufbahn beendet).

Zugänge: J. Rudolph (Blauweiß Gersdorf), W. Rudolph (Fortschritt Lichtenstein), Klug (Traktor Auerswalde).

BSG Fortschritt Greiz

Sportplatz Tempelwald.

Übungsleiter: Harry Janoske.

Torhüter: Eberhard Petersen (7. 7. 46), Joachim Fähndrich (23. 9. 48), Dieter Scheffel (24. 11. 37). – **Verteidiger:** Jürgen Bähringer (19. 8. 50), Bernd Bähringer (23. 10. 43), Ulrich Rosenberg (1. 12. 48), Rolf Fischer (27. 1. 49), Bernd Degner (29. 7. 48), Manfred Grosse (9. 8. 40). – **Mittelfeldspieler:** Jürgen Staps (4. 6. 49), Ulrich Geiger (20. 10. 50), Klaus Bernhard (15. 12. 43), Werner Streitzig (16. 9. 51), Ulrich Finna (27. 9. 50), Hans Heidrich (6. 2. 47), Heinz Dintsch (8. 5. 41). – **Angriffsspieler:** Günter Sünderhauf (12. 11. 47), Berthold Kreim (29. 9. 43), Ulrich Tambor (27. 9. 51), Werner Schmidt (4. 10. 44), Gerd Fischer (10. 4. 50).

Abgänge: keine.

Zugänge: Petersen (Einheit Triebes), W. Schmidt (Blauweiß Greiz).

ASG Vorwärts Löbau

Stadion der Jugend.

Übungsleiter: Martin Geisler.

Torhüter: Wolfgang Seewald (28. 12. 49), Gerold Bellmann (10. 11. 49), Andreas Steuer (19. 5. 51). – **Verteidiger:** Kurt Hartung (21. 3. 47), Joachim Helas (14. 7. 50), Joachim Keßner (13. 3. 49), Horst Krüger (15. 1. 44). – **Mittelfeldspieler:** Günter Wendisch (21. 12. 44), Ulrich Rothe (19. 7. 45), Günter Birr (6. 12. 48), Frank Espig (19. 9. 49), Werner Klemm (28. 1. 48), Siegmar Ledrich (4. 8. 49), Eberhard Hempel (6. 9. 51). — **Angriffsspieler:** Volker Bär (11. 5. 44), Wolfgang Thomalla (30. 1. 44), Withold Rayski (30. 10. 50), Rainer Schuch (31. 12. 50), Frank Konrad (24. 4. 52), Günter Thiel (27. 4. 51).

Abgänge: Fischer (Stahl Freital), Lichtenberger (Dynamo Dresden), Wagner (Wismut Pirna-Copitz), Madjeff.

Zugänge: keine.

BSG Wismut Pirna-Copitz

Stadion der DSF.

Übungsleiter: Wassil Kirkow.

Torhüter: Peter Haberkorn (12. 12. 43), Peter Locker (21. 10. 40), Peter Zetsche (5. 6. 43). – **Verteidiger:** Karl-Heinz Böhnke (27. 12. 40), Werner Großmann (5. 4. 43), Achim Schneider (31. 1. 43), Günter Falkowski (22. 9. 46), Wolfgang Kieß (30. 9. 52) Steffen Gottschlich (11. 12. 51), Steffen Warning (12. 2. 51). – **Mittelfeldspieler:** Volker Dannappel (5. 1. 43), Dieter Neumann (18. 12. 40), Peter Franke (14. 11. 44), Rainer Palme (8. 12. 47), Bernd Wagner (20. 12. 46), Hans-Volker Kühnel (26. 9. 49). – **Angriffsspieler:** Gert Mattern (14. 9. 43), Günter Wolny (7. 9. 43), Gerhard Polz (29. 10. 43), Walter Kleber (4. 9. 41), Bernd Kießling (15. 9. 45), Eberhard Müller (31. 1. 41).

Abgänge: Buchinger (Blauweiß Zschachwitz).

Zugänge: Gottschlich (Dynamo Dresden), Kieß (FSV Lok Dresden), Zetsche (Motor Warnowwerft Warnemünde), Warning (eigener Nachwuchs), Wagner (Vorwärts Löbau).

BSG Motor Wema Plauen

Vogtlandstadion.

Übungsleiter: Walter Jacob.

Torhüter: Klaus Scharnagel (31. 3. 42), Dieter Jasper (16. 10. 47). – **Verteidiger:** Klaus Enold (16. 4. 41), Peter Marquardt (19. 12. 42), Heinz Bamberger (25. 5. 39), Jürgen Starke (3. 5. 47), Peter Barth (19. 9. 52), Wilfried Wolf (19. 8. 53). – **Mittelfeldspieler:** Werner Bamberger (17. 10. 40), Jürgen Thomaschewski (28. 7. 41), Heinz Häcker (28. 2. 50), Frank Zieger (12. 10. 52). – **Angriffsspieler:** Bernd Mocker (6. 10. 49), Peter Bauer (7. 2. 43), Joachim Gruhle (4. 6. 49), Jürgen Weinhardt (24. 11. 52), Bernd Faber (9. 7. 53), Roland Vogel (23. 2. 50).

Abgänge: Rindfleisch (Aufbau Plauen), Strobel.

Zugänge: Wolf, Zieger, Faber, Weinhardt, Barth (eigener Nachwuchs), Vogel (Vorwärts Plauen).

BSG Motor Werdau

Ernst-Grube-Stadion.

Übungsleiter: Helmut Gruner.

Torhüter: Günter Seidel (5. 11. 44), Christoph Roth (27. 8. 48). — **Verteidiger:** Hans Jürgen Felbinger (20. 2. 45), Dietrich Kamczyk (24. 2. 43), Dieter Klose (21. 12. 45), Wolfgang Sieber (10. 9. 44), Henrik Wajandt (15. 9. 40), Eberhard Weidlich (26. 5. 40), Ronald Windisch (4. 8. 52). — **Mittelfeldspieler:** Wolfgang Hoyer (6. 10. 47), Werner Löscher (2. 8. 39), Harald Tauscher (17. 2. 39), Hans Wajandt (16. 11. 38), Winfried Wustlich (14. 1. 42). – **Angriffsspieler:** Karl-Heinz Bauer (28. 2. 45), Siegfried Brändel (28. 6. 46), Horst Kubuteit (17. 7. 46), Dieter Mähl (19. 3. 44), Helge Reichenbach (9. 11. 48), Ulrich Zeuke (23. 10. 47).

Abgänge: keine.

Zugänge: Wustlich (Sachsenring Zwikkau), Reichenbach (Fortschritt Weida), Mähl (PI Zwickau), Zeuke (Blauweiß Reichenbach).

BSG Chemie Zeitz

Ernst-Thälmann-Stadion.

Übungsleiter: Helmut Obenauf.

Torhüter: Peter Kobelt (24. 11. 49), Knut Stange (28. 9. 48), Günter Möhrstedt (15. 5. 41). – **Verteidiger:** Gerd Bänisch (16. 9. 43), Rainer Hollstein (28. 10. 49), Bernd Pacholski (6. 6. 46), Heinz Zeyher (12. 8. 44), Dieter Stahl (7. 4. 43). – **Mittelfeldspieler:** Jürgen Hartmann (22. 2. 43), Peter Eiteljörge (15. 7. 41), Kurt Just (16. 4. 43). – **Angriffsspieler:** Horst Bormann (3. 11. 41), Harry Kunze (8. 8. 48), Rainer Poser (7. 8. 52), Wolfgang Bartusch (11. 7. 44), Herbert Stolze (14. 11. 50).

Abgänge: keine.

Zugänge: Stolze (Vorwärts Wolfen).

BSG Sachsenring Zwickau II

Südkampfbahn Zwickau-Planitz.

Übungsleiter: Hans Speth.

Torhüter: Udo Pauleit (1. 12. 42), Jürgen Grune (15. 9. 47), Bernd Treske (10. 5. 52). – **Verteidiger:** Christian Pohl (11. 1. 52), Klaus Reissner (10. 12. 51), Andreas Reichelt (18. 4. 50), Frank Schlesier (6. 11. 53), Jürgen Druschky (13. 10. 49). – **Mittelfeldspieler:** Norbert Schleicher (17. 4. 52), Reinhard Kuczik (21. 10. 52), Siegfried Sternitzky (3. 4. 53), Diethard Beyer (12. 6. 50), Thomas Dittes (21. 9. 45). – **Angriffsspieler:** Klaus Fitzer (4. 1. 52), Jürgen Ullsperger (19. 5. 52), Dieter Merkel (21. 2. 52), Peter Guttwein (18. 6. 45), Wolfgang Haustein (14. 3. 42).

Abgänge: Kühn (Motor Hermsdorf), Wustlich (Motor Werdau).

Zugänge: Sternitzky, Kuczik (eigner Nachwuchs), Reichelt (von NVA zurück), Grune (Lok Zwickau).

STAFFEL E

FC Rot-Weiß Erfurt

Georgi-Dimitroff-Stadion.

Trainer: Siegfried Vollrath.

Torhüter: Horst Weigang (30. 9. 40). Wolfgang Benkert (1. 7. 51). – **Verteidi-**

ger: Franz Egel (12. 4. 49), Albert Krebs (21. 8. 51), Norbert Cantow (11. 10. 46), Siegfried Nathow (18. 2. 41), Horst Kiesewetter (17. 1. 46), Dieter Weiß (23. 3. 42), Joachim Teich (23. 5. 53), Harald Wehner (14. 12. 38), Bruno Fuchs (11. 10. 50). – **Mittelfeldspieler:** Reinhard Häfner (2. 2. 52), Gerd Stieler (18. 6. 43), Günter Wolff (21. 4. 43), Manfred Schuster (19. 12. 42), Dieter Göpel (14. 8. 50). – **Angriffsspieler:** Lutz Lindemann (13. 7. 49), Erhard Meyer (7. 12. 42), Walter Heintz (16. 7. 48), Wolfgang Dummer (20. 7. 47), Jürgen Albrecht (29. 10. 44), Rüdiger Schnuphase (23. 1. 54), Hans-Günter Schröder (18. 9. 43), Wilhelm Laslop (3. 10. 48).

Abgänge: keine.

Zugänge: keine.

BSG Wismut Gera

Stadion der Freundschaft.

Übungsleiter: Heinz Ernst.

Torhüter: Klaus Heinzel (31. 3. 41), Dieter Kühne (13. 2. 37), Gerhard Quadejacob (28. 2. 51). – **Verteidiger:** Ulrich Egerer (14. 4. 43), Hans-Joachim Kliemank (7. 5. 49), Klaus Heetel (2. 6. 41), Siegfried Haltenhof (6. 11. 40), Kurt Kosmanek (3. 6. 40), Udo Korn (15. 12. 51), – **Mittelfeldspieler:** Joachim Posselt (2. 10. 44), Harald Krause (21. 7. 41), Arnold Kulessa (6. 1. 41), Hilmar Feetz (24. 3. 40), Heinz Hergert (6. 12. 36), Matthias Friedrich (25. 6. 52), Dieter Schirrmeister (18. 11. 51). – **Angriffsspieler:** Eberhard Trommer (14. 9. 39), Volkmar Müller (11. 4. 49), Peter Richter (25. 1. 41), Lothar Bach (2. 4. 47), Rolf Hösch (1. 11. 46), Wolfgang Becher (8. 10. 50), Siegbert Vogelsang (7. 2. 42), Leonhard Urban (28. 5. 42), Manfred Sänger (27. 4. 53).

Abgänge: Hoppe (FC Carl Zeiss Jena), Reinicke (Motor Hermsdorf).

Zugänge: V. Müller (Turbine Auma), Hösch (Motor Hermsdorf), Haltenhof, Vogelsang, Kulessa (alle Motor Eisenach), Posselt, Bach (beide Kali Werra Tiefenort), Quadejacob, Kliemank, Becher (alle eigener Nachwuchs).

BSG Motor Hermsdorf

Werner-Seelenbinder-Sportstätte.

Übungsleiter: Erich Dietel.

Torhüter: Manfred Grimm (10. 2. 39), Jürgen Fiedler (6. 3. 44). – **Verteidiger:** Hans Henkel (6. 9. 45), Wolfgang Penzold (20. 5. 48), Günter Schimmel (8. 8. 37), Jürgen Jahn (5. 12. 47), Klaus Schwabe (10. 5. 47), Steffen Lutz (1. 3. 42). – **Mittelfeldspieler:** Manfred Richter (1. 9. 41), Kurt Rühl (1. 1. 48), Lothar Stahl (13. 9. 44), Oswald Günzel (3. 8. 43). – **Angriffsspieler:** Gerd Möller (29. 1. 41), Siegfried Amler (10. 9. 44), Frank Gerstner (27. 11. 45), Siegward Reinicke (9. 8. 44), Henry Kühn (27. 11. 48).

Abgäne: Hösch (Wismut Gert).

Zugänge: Reinicke (Wismut Gera), Kühn (Sachsenring Zwickau).

FC Carl Zeiss Jena II

Ernst-Abbe-Sportfeld.

Übungsleiter: Fritz Zergiebel und Karl Schnieke.

Torhüter: Klaus Müller (10. 12. 52), Frank Blochwitz (10. 9. 49). – **Verteidiger:** Heinz Marx (29. 9. 39), Karl-Heinz Hegner (29. 7. 52), Harro Günther (3. 12. 52), Eckhardt Freitag (20. 7. 49), Ulrich Göhr (24. 3. 53). – **Mittelfeldspieler:** Uwe Wackwitz (9. 8. 51), Dieter Lange (15. 6. 40), Dieter Fietz (13. 2. 53), Andreas Wachter (20. 12. 51). – **Angriffsspieler:** Hans-Jürgen Fritz (25. 9. 52), Martin Goebel (11. 3. 53), Harald Hampel (12. 1. 50), Helmut Müller (17. 3. 37), Hans-Joachim Pagel (3. 4. 53).

Abgänge: Kühn, Neigenfind, Störzner (zur NVA), Patzer (aktive Laufbahn beendet).

Zugänge: K. Müller, Günther, Göhr, Fietz, Fritz, Goebel, Pagel (alle eigener Nachwuchs).

BSG Lok Meiningen

Sportplatz der Eisenbahner.

Übungsleiter: Harry Felson.

Torhüter: Walter Groß (24. 9. 49), Bernd Friedrich (29. 4. 51), Klaus-Dieter Wiegand (25. 5. 44), Wilfried Hocke (9. 12. 47). – **Verteidiger:** Willy Voigt (10. 11. 50), Winfried Henkel (12. 6. 38), Bernd Fischer (8. 1. 45), Wolfgang Marquardt (6. 8. 53), Rudi Probst (30. 3. 44). – **Mittelfeldspieler:** Rudi Schneider (9. 2. 40), Edgar Kessel (27. 9. 42), Bernd Krautwurst (13. 8. 44), Jürgen Dreißigacker (23. 10. 51), Werner Ochmann (30. 11. 36), Klaus-Dieter Ruck (28. 1. 45. – **Angriffsspieler:** Peter Einecke (2. 10. 48), Werner Hof (18. 6. 50), Hanno Scheftlein (30. 1. 48).

Abgänge: Koska (Motor ET Suhl), J. Scheftlein (Traktor Jüchsen).

Zugänge: Fischer (Vorwärts Meiningen), Hocke (Traktor Ritschenhausen), Voigt (Vorwärts Goldberg).

ASG Vorwärts Meiningen

Rudi-Arnstadt-Stadion.

Übungsleiter: Karl-Heinz Dufke.

Torhüter: Robert Kempe (2. 10. 42), Wilfried Schmidt (12. 5. 49). – **Verteidiger:** Horst Brückner (13. 8. 46), Klaus Wergin (14. 9. 45), Detlef Nitzschke (5. 1. 45), Uwe Anding (24. 9. 47), Horst Luther (8. 5. 48). – **Mittelfeldspieler:** Ludwig Hofmann (7. 1. 45), Lothar Pacholski (1. 4. 38), Jürgen Biedermann (14. 11. 47), Bernd Quedenfeldt (8. 9. 43). – **Angriffsspieler:** Wolfgang Schmidt (11. 3. 48), Günter Kluge (28. 10. 38), Karl Mahler (11. 10. 40), Eckhart Koch (11. 10. 46), Conrad Klingschat (13. 9. 52).

Abgänge: Cantow (FC Rot-Weiß Erfurt), Fischer.

Zugänge: Biedermann (Motor Steinach), Koch, Klingschat (eigener Nachwuchs).

BSG Motor Nordhausen-West

Albert-Kuntz-Sportpark.

Übungsleiter: Günter Fichtner.

Torhüter: Achim Gröper (26. 8. 41), Manfred Kronenberg (26. 9. 42). – **Verteidiger:** Berndt Eisenschmidt (21. 7. 47), Rainer Grafe (5. 7. 42), Lothar Düben (14. 1. 48), Gerhard Schletz (27. 1. 44), Rainer Vogt (24. 5. 44). – **Mittelfeldspieler:** H.-Günter Spielmann (27. 11. 45), Udo Hoffmann (26. 8. 42), Ulrich Wesche (9. 5. 49), Klaus-Dieter Koschlik (11. 2. 50), Manfred Willing (21. 11. 37). – **Angriffsspieler:** Manfred Haberecht (16. 3. 50), Jörg Weißhaupt (23. 7. 49), Horst Weißhaupt (23. 7. 49), Manfred Schütze (19. 4. 43), Uwe Hartnauer (4. 11. 52), Gerd Beyer (3. 1. 45), Manfred Schlüter (6. 1. 50).

Abgänge: Hoffmann, Strehler (beide aktive Laufbahn beendet).

Zugänge: Hartnauer (Empor Greußen), Beyer (HFC Chemie).

BSG Motor Sömmerda

Kurt-Neubert-Sportpark.

Übungsleiter: Helmut Nordhaus.

Torhüter: Peter Bojarà (19. 7. 39), Hans Knobloch (30. 5. 40). – **Verteidiger:** Manfred Gärtner (23. 12. 41), Roland Thurm (16. 4. 44), Peter Bechmann (27. 12. 39), Gerhard Wolff (24. 3. 39), Siegfried Rodowski (5. 2. 49). – **Mittelfeldspieler:** Harald Straubing (1. 12. 42), Otto Hollenbach (2. 8. 44), Willy Krebs (20. 10. 43), Rainer Böhm (12. 6. 52), Jürgen Wagner (9. 2. 47). – **Angriffsspieler:** Eckhardt Liebl (26. 4. 44), Rainer Knobloch (7. 11. 38), Erwin Seifert (13. 4. 39), Rudolf Müller (25. 9. 40), Rolf Nieß (3. 10. 38), Gerold Schröder (28. 8. 46).

Abgänge: keine

Zugänge: Wagner (Stahl Gröditz).

BSG Motor Steinach

Sportplatz Talstraße.

Übungsleiter: Otto Weigelt.

Torhüter: Bernd Florschütz (28. 3. 42), Kurt Luthardt (27. 2. 49). – **Verteidiger:** Wolfgang Wenke (4. 2. 39), Günter Queck (4. 10. 43), Wolfgang Ostertag (1. 12. 48), Jürgen Heidecke (17. 1. 50), Rainer Müller-Uri (14. 8. 52), Bernd Wagner (24. 2. 43). – **Mittelfeldspieler:** Werner Linß (26. 8. 37), Bernd Stickel (4. 5. 46), Edmund Roß (4. 11. 50), Fredi Langhammer (11. 7. 50), Ernst Bäz (5. 2. 52), Reinhard Kenn (2. 3. 48). – **Angriffsspieler:** Dieter Großmann (8. 10. 44), Klaus Baier (3. 9. 53), Herbert Kondziella (14. 4. 54), Herbert Matthäi (11. 6. 53).

Abgänge: Biedermann (Vorwärts Meiningen), Schellhammer (Chemie Lauscha), Weigelt, R. Müller, F. Müller-Uri (alle zur NVA).

Zugänge: Roß, Langhammer (von NVA zurück), Baier, Kondziella, Matthäi (eigener Nachwuchs).

BSG Motor Ernst Thälmann Suhl

Sportplatz der Freundschaft.

Übungsleiter: Horst Szulakowski.

Torhüter: Gerhard Berger (15. 10. 44), Burghard Böhm (5. 5. 47), Hubert Schilling (14. 7. 44), Rolf Koch (28. 9. 52). – **Verteidiger:** Peter Vyroubal (6. 10. 45), Helmut Leschinsky (11. 9. 42), Gerhard Gögel (19. 10. 44), Gerhard Neubert (31. 10. 47), Dieter Fichtmüller (18. 11. 44), Hans-Peter Weihrauch (9. 9. 45). – **Mittelfeldspieler:** Rudi Koska (5. 8. 45), Volker Behrendt (11. 1. 44), Wolfgang Stang (16. 5. 43), Wieland Kühn (24. 11. 50), Peter Eichelbrenner (17. 9. 40), Günter Bialas (20. 11. 41). – **Angriffsspieler:** Reinhardt Golle (14. 9. 47), Joachim Feist (2. 2. 47), Jürgen Teyral (27. 6. 46), Peter Pötschke (30. 4. 51), Jochen Schmidt (20. 4. 48), Dieter Möller (18. 12. 46), Peter Höhn (2. 10. 51).

Abgänge: keine.

Zugänge: Koska (Lok Meiningen), Höhn, Koch (Chemie Fehrenbach), Böhm, Schmidt (Fortschritt Heubach), Pötschke (eigener Nachwuchs).

BSG Kali Werra Tiefenort

Waldstadion Kaffeetälchen.

Übungsleiter: Rolf Stieler.

Torhüter: Rolf-Peter Weitz (14. 3. 47), Gerhard Wenzel (14. 6. 42). – **Verteidiger:** Theo Erhardt (31. 8. 40), Horst Baumbach (5. 10. 41), Wolfgang Kube (9. 2. 37), Gerhard Müller (12. 1. 49), Wolfram Ullrich (10. 9. 52), Manfred Ifland (5. 10. 41). – **Mittelfeldspieler:** Rudi Hollenbach (4. 1. 49), Bodo Meißner (16. 4. 48), Reinhard Ullrich (21. 1. 53). – **Angriffsspieler:** Ronald Danz (21. 2. 52), Lothar Bubrowski (19. 2. 50), Wolfgang Reuter (23. 2. 52), Günter Wagner (1. 10. 40), Ortwin Wilhelm (22. 4. 50).

Abgänge: Vogt, Groß (beide Motor Eisenach), Posselt, Bach (beide Wismut Gera), Latsny (Arnstadt).

Zugänge: Bubrowski (Traktor Obermaßfeld), Reuter (Stahl Bad Salzungen), Wilhelm (Aktivist Gospenroda).

DDR-Liga im FUSSBALL vor der Saison 1971/72

BSG Motor Weimar

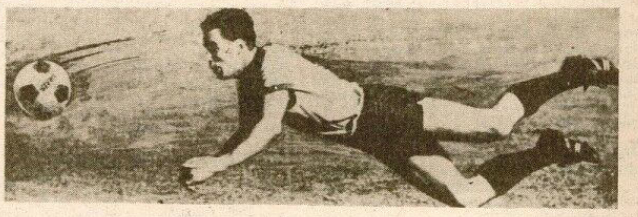
Sportplatz Lindenberg.

Übungsleiter: Hans-Georg Hafner.

Torhüter: Siegfried Borisch (16. 10. 48), Joachim Frühauf (6. 10. 46). – **Verteidiger:** Wolfgang Müller (4. 3. 48), Werner Mühler (18. 7. 45), Egmont Pechhold (27. 8. 42), Heinz Totzauer (30. 9. 44), Rudi Fritsch (29. 7. 45). – **Mittelfeldspieler:** Jochen Thöne (25. 1. 37), Detlef Schulz (14. 10. 43), Bernhard Meng (16. 10. 51), Bernd Weber (23. 10. 45). – **Angriffsspieler:** Gisbert Job (15. 12. 44), Peter Hayn (22. 10. 51), Helmut Kraft (13. 11. 46), Helmut Grundmann (10. 8. 48), Reinhard Mühlnickel (10. 1. 42), Olaf Linke (29. 9. 40), Bernd Kurscheleit (24. 9. 50), Peter Dölz (17. 3. 47), Peter Ludwitzak (22. 3. 44), Bernd Jessula (12. 5. 48).

Abgänge: Benkert (FC Rot-Weiß Erfurt) Zörner (TSG Apoda), Fütterer.

Zugänge: Kirchner (Motor West Erfurt), Frühauf (Motor Pritzwak), Meng (Traktor Mellingen), Jessulat (Chemie Torgau). Borisch, Job (von NVA zurück).



STEIN · Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Fußball und Handball
wasserfestes Rindleder 44,00 M

Volleyball und Faustball
Rindleder oder gummiert 39,45 M

Basketball
gummibeschichtet 44,00 M

Direktversand an Verbraucher durch

Rudolf Stein – 723 Geithain

Gesamtbilanz aller bisherigen Oberligaserien

Spieljahr	Zahl der Mannschaften	Spiele	Zuschauer Gesamt	Zuschauer pro Spiel	Erzielte Tore Gesamt	Erzielte Tore pro Spiel
1949/50	14	182	1 837 500	10 096	668	3,67
1950/51	18	306	2 635 800	8 614	1 178	3,84
1951/52	19	342	3 620 000	10 585	1 233	3,61
1952/53	17	272	3 499 000	12 864	885	3,25
1953/54	15	210	2 941 000	14 005	676	3,22
1954/55	14	182	2 524 500	13 871	614	3,37
ÜR. 1955	14	91	1 057 000	11 615	323	3,54
1956	14	182	2 403 000	13 203	565	3,10
1957	14	182	2 065 700	11 350	524	2,88
1958	14	182	1 779 800	9 780	532	2,92
1959	14	182	1 785 000	9 810	476	2,61
1960	14	182	1 692 500	9 300	590	3,24
1961/62	14	273	2 207 900	8 088	851	3,11
1962/63	14	182	1 802 900	9 907	541	2,97
1963/64	14	182	1 910 000	10 494	459	2,52
1964/65	14	182	1 767 500	9 700	529	2,90
1965/66	14	182	1 885 700	10 300	485	2,66
1966/67	14	182	1 832 000	10 066	500	2,74
1967/68	14	182	2 213 000	12 200	474	2,60
1968/69	14	182	2 111 000	11 600	456	2,50
1969/70	14	182	1 934 500	10 629	452	2,48
1970/71	14	182	2 140 500	11 761	508	2,79
		4 406	47 645 800	10 813	13 519	3,06

Nur Zwickaus Fußballer von Anfang an im Oberhaus

DDR-Meisterschaft 1949/50

1. Horch Zwickau	26	20	1	5	69:27	41:11
2. Dresden-Fr'richst.	26	18	3	5	87:29	39:13
3. Waggonb. Dessau	26	17	3	6	67:36	37:15
4. KWU Erfurt	26	15	5	6	58:30	35:17
5. ZSG Union Halle	26	13	5	8	56:38	31:21
6. Fr. Mehring Marga	26	13	5	8	49:48	31:21
7. Volksst. Babelsbg.	26	10	4	12	42:66	24:28
8. Industrie Leipzig	26	8	6	12	38:45	22:30
9. Einheit Meerane	26	9	3	14	38:56	21:31
10. H. Wendler Stendal	26	7	5	14	31:45	19:33
11. Gera Süd	26	6	7	13	34:54	19:33
12. Altenburg	26	6	5	15	34:50	17:35
13. Anker Wismar	26	6	5	15	35:60	17:35
14. Vorwärts Schwerin	26	4	3	19	30:84	11:41

DDR-Meister 1949/50: Horch Zwickau.
Absteiger: Anker Wismar und Vorwärts Schwerin.
Aufsteiger: Sachsenverlag Dresden, KWU Weimar, Stahl Thale (um den Aufstieg kämpften die Meister der fünf Landesligen). Hinzu kamen noch die drei Berliner Gemeinschaften Union Oberschöneweide, VfB Pankow und Lichtenberg 47.

DDR-Meisterschaft 1950/51

1. Chemie Leipzig	34	22	6	6	66:33	50:18
2. Turbine Erfurt	34	22	6	6	80:37	50:18
3. Motor Zwickau	34	17	9	8	72:35	43:25
4. VP Dresden	34	17	9	8	75:40	43:25
5. Akt. Brieske Ost	34	20	3	11	87:79	43:25
6. Turbine Halle	34	16	8	10	74:50	40:28
7. Stahl Thale	34	17	5	12	82:65	39:29
8. Rot. Babelsberg	34	18	3	13	95:78	39:29
9. Motor Dessau	34	14	6	14	68:62	34:34
10. Fortschr. Meerane	34	12	8	14	65:71	32:36
11. Stahl Altenburg	34	12	7	15	46:61	31:37
12. Rotation Dresden	34	12	6	16	64:61	30:38
13. Motor Gera	34	9	12	13	59:63	30:38
14. Lok Stendal	34	12	5	17	73:73	29:39
15. Union Oberschw.	34	9	8	17	49:72	26:42
16. Turbine Weimar	34	10	6	18	45:71	26:42
17. Lichtenberg 47	34	6	8	20	49:96	20:48
18. VfB Pankow	34	2	3	29	29:131	7:61

DDR-Meister 1950/51: Chemie Leipzig (durch ein Entscheidungsspiel, das die Messestädter mit 2 : 0 gegen Turbine Erfurt gewannen).
Absteiger: VfB Pankow, Lichtenberg 47, Turbine Weimar.
Aufsteiger: Anker Wismar, Zentrag Wismut, Vorwärts Leipzig und Einheit Pankow.

DDR-Meisterschaft 1951/52

1. Turbine Halle	36	21	11	4	80:42	53:19
2. VP Dresden	36	23	3	10	79:53	49:23
3. Chemie Leipzig	36	19	9	8	90:53	47:25
4. Rotation Dresden	36	19	8	9	73:44	46:26
5. Motor Zwickau	36	17	11	8	71:50	45:27
6. Rot. Babelsberg	36	18	6	12	75:58	42:30
7. Wismut Aue	36	15	10	11	75:62	40:32
8. Turbine Erfurt	36	17	5	14	58:47	39:33
9. Akt. Brieske Ost	36	16	6	14	72:74	38:34
10. Lok Stendal	36	16	5	15	70:69	37:35
11. Mot. Oberschönew.	36	14	7	15	53:66	35:37
12. Motor Dessau	36	14	6	16	67:69	34:38
13. Stahl Thale	36	12	7	17	52:59	31:41
14. Motor Gera	36	11	9	16	56:72	31:41
15. Vorwärts Leipzig	36	10	10	16	57:60	30:42
16. Fortschr. Meerane	36	10	6	20	66:89	26:46
17. Motor Wismar	36	10	4	22	55:77	24:48
18. Stahl Altenburg	36	8	5	23	46:95	21:51
19. Einheit Pankow	36	5	6	25	38:94	16:56

DDR-Meister 1951/52: Turbine Halle.
Absteiger: Einheit Pankow, Stahl Altenburg, Motor Wismar, Fortschritt Meerane.
Aufsteiger: Motor Jena, Empor Lauter.

DDR-Meisterschaft 1952/53

1. Dynamo Dresden	32	15	8	9	51:33	38:26
2. Wismut Aue	32	16	6	10	57:48	38:26
3. Motor Zwickau	32	16	5	11	54:43	37:27
4. Rotation Dresden	32	15	6	11	65:55	36:28
5. Stahl Thale	32	14	8	10	45:47	36:28
6. Motor Dessau	32	15	5	12	66:55	35:29
7. Turbine Erfurt	32	14	6	12	51:44	34:30
8. Chemie Leipzig	32	14	6	12	55:51	34:30
9. Akt. Brieske Ost	32	13	8	11	55:52	34:30
10. Empor Lauter	32	13	7	12	58:61	33:31
11. Lok Stendal	32	13	6	13	56:54	32:32
12. Rot. Babelsberg	32	13	6	13	58:59	32:32
13. Turbine Halle	32	12	7	13	51:44	31:33
14. KVP Vorw. Leipzig	32	12	6	14	49:56	30:34
15. Mot. Oberschönew.	32	12	3	17	47:50	27:37
16. Motor Jena	32	9	4	19	35:62	22:42
17. Wismut Gera	32	5	5	22	32:71	15:49

DDR-Meister 1952/53: Dynamo Dresden (nach einem Entscheidungsspiel, das Dynamo Dresden mit 3 : 2 nach Verlängerung gegen Wismut Aue gewann).
Absteiger: Wismut Gera, Motor Jena, Motor Oberschöneweide, KVP Vorwärts Leipzig.
Aufsteiger: Fortschritt Meerane, Einheit Ost Leipzig.

DDR-Meisterschaft 1953/54

1. Turbine Erfurt	28	17	5	6	58:36	39:17
2. Chemie Leipzig	28	15	5	8	51:37	35:21
3. Dynamo Dresden	28	15	4	9	54:44	34:22
4. Wismut Aue	28	15	3	10	59:42	33:23
5. Rot. Babelsberg	28	12	8	8	58:43	32:24
6. Akt Brieske Ost	28	11	8	9	48:43	30:26
7. Rotation Dresden	28	9	10	9	46:39	28:28
8. Turbine Halle	28	11	6	11	30:30	28:28
9. Empor Lauter	28	8	11	9	40:38	27:29
10. Fortschr. Meerane	28	8	9	11	46:46	25:31
11. Motor Zwickau	28	10	5	13	39:56	25:31
12. Einh. Ost Leipzig	28	9	5	14	43:57	23:33
13. Lok Stendal	28	6	11	11	38:51	23:33
14. Motor Dessau	28	7	9	12	38:55	23:33
15. Stahl Thale	28	4	7	17	28:59	15:41

DDR-Meister 1953/54: Turbine Erfurt.
Absteiger: Stahl Thale, Motor Dessau, Lok Stendal.
Aufsteiger: Chemie Karl-Marx-Stadt, ASK Vorwärts Berlin.

DDR-Meisterschaft 1954/55

1. SC Turbine Erfurt	26	13	8	5	58:25	34:18
2. SC Wismut KMSt.	26	13	7	6	62:38	33:19
3. SC Rot. Leipzig	26	10	10	6	58:47	30:22
4. SC Einh. Dresden	26	13	3	10	64:55	29:23
5. Motor Zwickau	26	13	2	11	51:49	28:24
6. SC Akt. Br.-Sftbg.	26	11	5	10	37:44	27:25
7. SC Dynamo Berlin	26	12	2	12	50:50	26:26
8. ASK Vorw. Berlin	26	10	6	10	43:46	26:26
9. SC Empor Rostock	26	12	2	12	29:33	26:26
10. Chemie KMSt.	26	8	9	9	34:43	25:27
11. SC Lok Leipzig	26	9	6	11	33:38	24:28
12. Rot. Babelsberg	26	10	3	13	36:36	23:29
13. Ch. Halle-Leuna	26	8	4	14	28:52	20:32
14. Fortschr. Meerane	26	5	3	18	31:58	13:39

DDR-Meister 1954/55: SC Turbine Erfurt.
Absteiger: Fortschritt Meerane, SC Chemie Halle-Leuna.
Aufsteiger: SC Fortschritt Weißenfels, Lok Stendal.

Übergangsrunde 1955

Durch die Veränderung des Spieljahres, ab 1956 wurde gleich dem Kalenderjahr gespielt, beschloß man für die 2. Hälfte des Jahres 1955 eine Übergangsrunde. Die Spiele wurden in einer einfachen Runde, ohne Auf- und Abstieg, ausgetragen.

1. SC Wismut KMSt.	13	8	4	1	30:13	20:6
2. SC Empor Rostock	13	8	3	2	25:13	19:7
3. SC Dynamo Berlin	13	8	2	3	35:12	18:8
4. Motor Zwickau	13	7	3	3	36:21	17:9
5. Rot. Babelsberg	13	6	3	4	29:24	15:11
6. SC Lok Leipzig	13	6	2	5	21:17	14:12
7. SC Ftschr. W'fels	13	5	3	5	19:20	13:13
8. SC Turbine Erfurt	13	5	3	5	16:18	13:13
9. Lok Stendal	13	5	1	7	16:31	11:15
10. ASK Vorw. Berlin	13	4	2	7	26:28	10:16
11. SC Rot. Leipzig	13	4	2	7	16:27	10:16
12. SC Einh. Dresden	13	3	2	8	21:24	8:18
13. SC Akt. Br.-Sftbg.	13	4	—	9	17:33	8:18
14. Chemie KMSt.	13	2	2	9	16:42	6:20

Die Vorläufer der DDR-Meisterschaften

1. Ostzonenmeisterschaft 1948

Die beiden besten Mannschaften der Länder Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen spielten die Meisterschaft im K.o.-System aus.
Ausscheidungsrunde: Meerane—Babelsberg 3 : 1 (2 : 1), Burg—Sömmerda 1 : 0 (1 : 0).
Vorrunde: Planitz—Schwerin 3 : 1 (2 : 1), Freiimfelde Halle—Wismar Süd 3 : 1 (0 : 1), Weimar Ost—Cottbus Ost 1 : 0 (0 : 0) nach Verlängerung, Meerane—Burg 2 : 1 (1 : 1) nach Verlängerung.
Zwischenrunde: Freiimfelde Halle gegen Meerane 5 : 2 (2 : 2), Planitz—Weimar Ost 5 : 0 (2 : 0).
Endspiel: Planitz—Freiimfelde Halle 1 : 0 (1 : 0).
1. Ostzonenmeister 1948: SG Planitz.

2. Ostzonenmeisterschaft 1949

Der Meister wurde nach dem gleichen System ermittelt.
Ausscheidungsrunde: Franz Mehring Marga—SG Schwerin 2 : 0 (1 : 0), Eintracht Stendal—Altenburg Nord 4 : 3 (2 : 2).
Vorrunde: Eintracht Stendal—Franz Mehring Marga 4 : 0 (2 : 0), Fortuna Erfurt—Wismar Süd 10 : 0 (7 : 0), SG Meerane—SG Babelsberg 3 : 2 (1 : 0), ZSG Union Halle—Dresden-Friedrichstadt 2 : 1 (1 : 0).
Zwischenrunde: ZSG Union Halle—Eintracht Stendal 3 : 0 (2 : 0), Fortuna Erfurt gegen SG Meerane 4 : 3 (1 : 2) nach Verlängerung.
Endspiel: ZSG Union Halle—Fortuna Erfurt 4 : 1 (1 : 0).
2. Ostzonenmeister 1949: ZSG Union Halle.

DDR-Meisterschaft 1956

1. SC Wismut KMSt.	26	15	8	3	53:21	38:14
2. SC Akt. Br.-Sftbg.	26	14	8	4	34:15	36:16
3. SC Lok Leipzig	26	14	6	6	45:22	34:18
4. Lok Stendal	26	12	4	10	55:54	28:24
5. SC Einh. Dresden	26	10	6	10	50:46	26:26
6. ASK Vorw. Berlin	26	9	8	9	41:41	26:26
7. Rot. Babelsberg	26	9	8	9	41:53	26:26
8. SC Rot. Leipzig	26	9	6	11	35:41	24:28
9. SC Motor KMSt.	26	8	7	11	24:48	23:29
10. SC Ftschr. W'fels	26	7	8	11	36:38	22:30
11. Motor Zwickau	26	10	2	14	47:52	22:30
12. SC Turbine Erfurt	26	5	11	10	36:38	21:31
13. SC Dynamo Berlin	26	7	6	13	37:47	20:32
14. SC Empor Rostock	26	6	6	14	31:49	18:34

DDR-Meister 1956: SC Wismut Karl-Marx-Stadt.
Absteiger: SC Empor Rostock, SC Dynamo Berlin.
Aufsteiger: SC Motor Jena, SC Chemie Halle-Leuna.

DDR-Meisterschaft 1957

1. SC Wismut KMSt.	26	16	4	6	49:28	36:16
2. ASK Vorw. Berlin	26	13	7	6	45:22	33:19
3. SC Rot. Leipzig	26	13	8	6	40:29	32:20
4. SC Motor Jena	26	11	6	9	41:28	28:24
5. SC Akt. Br.-Sftbg.	26	11	6	9	33:26	28:24
6. SC Turbine Erfurt	26	10	7	9	37:33	27:25
7. SC Lok Leipzig	26	9	8	9	36:33	26:26
8. SC Einh. Dresden	26	8	9	9	40:44	25:27
9. SC Ftschr. W'fels	26	8	7	11	38:38	23:29
10. Motor Zwickau	26	9	5	12	35:43	23:29
11. Rot. Babelsberg	26	8	7	11	29:44	23:29
12. SC Ch. Halle-Leuna	26	9	4	13	42:51	22:30
13. Lok Stendal	26	9	4	13	28:43	22:30
14. SC Motor KMSt.	26	3	10	13	31:62	16:36

DDR-Meister 1957: SC Wismut Karl-Marx-Stadt.
Absteiger: SC Motor Karl-Marx-Stadt, Lok Stendal.
Aufsteiger: SC Dynamo Berlin, SC Empor Rostock.

DDR-Meisterschaft 1958

1. ASK Vorw. Berlin	26	17	4	5	50:24	38:14
2. SC Motor Jena	26	15	2	9	49:36	32:20
3. SC Akt. Br.-Sftbg.	26	12	6	8	41:25	30:22
4. SC Wismut KMSt.	26	10	8	8	43:32	28:24
5. SC Einh. Dresden	26	11	6	9	38:39	28:24
6. SC Dynamo Berlin	26	10	6	10	37:34	26:26
7. SC Empor Rostock	26	10	6	10	33:31	26:26
8. Motor Zwickau	26	8	10	8	38:41	26:26
9. SC Lok Leipzig	26	8	9	9	40:28	25:27
10. SC Rot. Leipzig	26	10	5	11	38:41	25:27
11. SC Turbine Erfurt	26	8	6	12	33:44	22:30
12. SC Ftschr. Meerane	26	8	6	12	30:42	22:30
13. SC Chemie Halle	26	7	8	11	30:50	22:30
14. Rot. Babelsberg	26	5	4	17	32:65	14:38

DDR-Meister 1958: ASK Vorwärts Berlin.
Absteiger: Rotation Babelsberg, SC Chemie Halle.
Aufsteiger: Chemie Zeitz, Lok Stendal.

DDR-Meisterschaft 1959

1. SC Wismut KMSt.	26	17	5	4	44:25	39:13
2. ASK Vorw. Berlin	26	13	9	4	49:24	35:17
3. SC Dynamo Berlin	26	14	5	7	46:26	33:19
4. SC Empor Rostock	26	10	9	7	36:26	29:23
5. SC Motor Jena	26	10	9	7	29:27	29:23
6. SC Ftschr. W'fels	26	10	7	9	36:39	27:25
7. SC Akt. Br.-Sftbg.	26	8	8	10	36:30	24:28
8. Motor Zwickau	26	9	6	11	30:32	24:28
9. SC Lok Leipzig	26	8	8	10	28:36	24:28
10. Chemie Zeitz	26	9	6	11	42:52	24:28
11. SC Rot. Leipzig	26	6	10	10	31:40	22:30
12. SC Einh. Dresden	26	4	11	11	23:42	19:33
13. SC Turbine Erfurt	26	6	6	14	27:45	18:34
14. Lok Stendal	26	4	9	13	19:32	17:35

DDR-Meister 1959: SC Wismut Karl-Marx-Stadt.
Absteiger: Lok Stendal, SC Turbine Erfurt.
Aufsteiger: SC Chemie Halle, SC Aufbau Magdeburg.

DDR-Meisterschaft 1960

1. ASK Vorw. Berlin	26	19	3	4	73:28	41:11
2. SC Dynamo Berlin	26	12	8	6	44:27	32:20
3. SC Lok Leipzig	26	12	8	6	37:31	32:20
4. Motor Zwickau	26	13	5	8	37:33	31:21
5. SC Wismut KMSt.	26	14	2	10	40:32	30:22
6. SC Empor Rostock	26	11	7	8	46:36	29:23
7. SC Aufb. Magdeb.	26	12	3	11	47:59	27:25
8. SC Motor Jena	26	9	6	11	55:43	24:28
9. SC Akt. Br.-Sftbg.	26	8	8	10	35:39	24:28
10. SC Rot. Leipzig	26	9	5	12	39:39	23:29
11. SC Chemie Halle	26	8	6	12	37:42	22:30
12. SC Einh. Dresden	26	7	7	12	30:51	21:31
13. Chemie Zeitz	26	7	6	13	43:61	20:32
14. SC Ftschr. W'fels	26	—	8	18	27:69	8:44

DDR-Meister 1960: ASK Vorwärts Berlin.
Absteiger: SC Fortschritt Weißenfels, Chemie Zeitz.
Aufsteiger: SC Turbine Erfurt, Lok Stendal.

DDR-Meisterschaft 1961/62

Die Meisterschaft wurde wieder im Herbst-Frühjahr-Rhythmus ausgetragen. Der Titelträger stand dadurch erst nach drei Serien zu je 13 Spielen fest.

1. ASK Vorw. Berlin	39	21	8	10	69:49	50:28
2. SC Empor Rostock	39	20	7	12	70:43	47:31
3. SC Dyn. Berlin	39	18	9	12	72:64	45:33
4. SC Motor Jena	39	15	13	11	77:60	43:35
5. Motor Zwickau	39	16	9	14	59:66	41:37
6. SC Lok Leipzig	39	15	10	14	67:57	40:38
7. SC Wismut KMSt.	39	13	14	12	60:48	38:38
8. SC Rot. Leipzig	39	11	16	12	57:57	38:40
9. SC Aufb. Magdebg.	39	16	5	18	59:63	37:41
10. SC Turb. Erfurt	39	13	9	17	66:69	35:43
11. SC Chemie Halle	39	11	12	16	53:66	34:44
12. SC Akt. Br.-Sftbg.	39	10	13	16	45:53	33:45
13. SC Einh. Dresden	39	9	14	16	48:73	32:46
14. Lok Stendal	39	12	7	20	49:83	31:47

• Laut Urteil des Spielausschusses des DFV der DDR wurden dem SC Wismut Karl-Marx-Stadt zwei Pluspunkte abgezogen.
DDR-Meister 1961/62: ASK Vorwärts Berlin.
Absteiger: Lok Stendal, SC Einheit Dresden.
Aufsteiger: Dynamo Dresden, SC Motor Karl-Marx-Stadt.

DDR-Meisterschaft 1962/63

1. SC Motor Jena	26	17	5	4	49:22	39:13
2. SC Emp. Rostock	26	13	7	6	42:24	33:19
3. ASK Vorw. Berlin	26	11	9	6	41:34	31:21
4. SC Wismut KMSt.	26	10	8	8	43:42	28:24
5. SC Lok Leipzig	26	12	3	11	38:35	27:25
6. SC Chemie Halle	26	9	7	10	38:40	25:27
7. Motor Zwickau	26	10	5	11	38:41	25:27
8. SC Turb. Erfurt	26	10	4	12	45:45	24:28
9. SC Rot. Leipzig	26	8	8	10	29:35	24:28
10. SC Dyn. Berlin	26	8	7	11	37:32	23:29
11. SC Aufb. Magdebg.	26	10	3	13	44:46	23:29
12. SC Mot. KMSt.	26	6	11	9	39:44	23:29
13. Dynamo Dresden	26	8	6	12	36:45	22:30
14. SC Akt. Br.-Sftbg.	26	6	5	15	22:56	17:35

DDR-Meister 1962/63: SC Motor Jena.
Absteiger: SC Aktivist Brieske-Senftenberg, Dynamo Dresden.
Aufsteiger: Motor Steinach, Lok Stendal.

DDR-Meisterschaft 1963/64

1. Chemie Leipzig	26	13	9	4	38:21	35:17
2. SC Empor Rostock	26	13	7	6	40:23	33:19
3. SC Leipzig	26	12	8	6	34:27	32:20
4. SC K.-M.-Stadt	26	10	9	7	31:29	29:23
5. ASK Vorw. Berlin	26	10	6	10	45:36	26:26
6. SC Motor Jena	26	10	6	10	43:35	26:26
7. Motor Steinach	26	8	9	9	30:36	25:27
8. SC Dyn. Berlin	26	9	6	11	35:34	24:28
9. Lok Stendal	26	9	5	12	31:34	23:29
10. Wismut Aue	26	7	9	10	23:32	23:29
11. SC Aufb. Magdebg.	26	7	9	10	25:38	23:29
12. Motor Zwickau	26	7	8	11	37:41	22:30
13. SC Chemie Halle	26	8	6	12	24:35	22:30
14. SC Turb. Erfurt	26	4	13	9	23:38	21:31

DDR-Meister 1963/64: Chemie Leipzig.
Absteiger: SC Turbine Erfurt, SC Chemie Halle.
Aufsteiger: SC Neubrandenburg, Dynamo Dresden.

DDR-Meisterschaft 1964/65

1. ASK Vorw. Berlin	26	17	3	6	51:24	37:15
2. SC Motor Jena	26	14	4	8	41:27	32:20
3. Chemie Leipzig	26	11	9	6	47:29	31:21
4. SC Leipzig	26	12	6	8	53:34	30:22
5. SC Empor Rostock	26	13	2	11	37:33	28:24
6. Lok Stendal	26	9	8	9	47:42	26:26
7. SC Aufb. Magdebg.	26	9	7	10	35:35	25:27
8. Motor Zwickau	26	9	6	11	36:46	24:28
9. Wismut Aue	26	6	12	8	23:36	24:28
10. Dynamo Dresden	26	9	5	12	34:38	23:29
11. SC K.-M.-Stadt	26	8	7	11	36:41	23:29
12. SC Dyn. Berlin	26	8	6	12	27:37	22:30
13. SC Neubrandenbg.	26	7	6	13	34:58	20:32
14. Motor Steinach	26	8	3	15	28:49	19:33

DDR-Meister 1964/65: ASK Vorwärts Berlin.
Absteiger: Motor Steinach, SC Neubrandenburg.
Aufsteiger: SC Turbine Erfurt, SC Chemie Halle.

DDR-Meisterschaft 1965/66

1. FC Vorw. Berlin	26	15	4	7	44:27	34:18
2. FC C. Zeiss Jena	26	14	4	8	45:24	32:20
3. 1. FC Lok Leipzig	26	13	2	11	50:41	28:24
4. FC Hansa Rostock	26	11	6	9	41:34	28:24
5. Dynamo Dresden	26	11	6	9	34:31	28:24
6. Wismut Aue	26	11	6	9	33:33	28:24
7. FC K.-M.-Stadt	26	12	4	10	29:33	28:24
8. Chemie Leipzig	26	9	8	9	32:32	26:26
9. BFC Dynamo	26	11	3	12	42:32	25:27
10. Motor Zwickau	26	9	6	11	28:35	24:28
11. HFC Chemie	26	7	9	10	26:33	23:29
12. Lok Stendal	26	10	2	14	36:49	22:30
13. FC R.-W. Erfurt	26	8	3	15	26:42	19:33
14. 1. FC Magdeburg	26	7	5	14	19:39	19:33

DDR-Meister 1965/66: FC Vorwärts Berlin.

23 Jahre Fußballmeisterschaft der DDR in der Statistik

Absteiger: 1. FC Magdeburg, FC Rot-Weiß Erfurt.
Aufsteiger: 1. FC Union Berlin, Wismut Gera.

DDR-Meisterschaft 1966/67

1. FC K.-M.-Stadt	26	14	9	3	39:23	37:15
2. 1. FC Lok Leipzig	26	14	2	10	39:32	30:22
3. Motor Zwickau	26	9	9	8	41:26	27:25
4. Dynamo Dresden	26	11	5	10	35:31	27:25
5. FC C. Zeiss Jena	26	11	5	10	31:29	27:25
6. 1. FC Union Berlin	26	9	9	8	33:35	27:25
7. Lok Stendal	26	11	5	10	39:44	27:25
8. FC Vorw. Berlin	26	10	6	10	43:34	26:26
9. Wismut Aue	26	11	4	11	45:43	26:26
10. FC Hansa Rostock	26	9	8	9	27:27	26:26
11. HFC Chemie	26	11	4	11	38:41	26:26
12. Chemie Leipzig	26	9	7	10	35:38	25:27
13. BFC Dynamo	26	6	9	11	28:40	21:31
14. Wismut Gera	26	4	4	18	27:57	10:42

* Laut Urteil der Rechtskommission des DFV der DDR wurden der BSG Wismut Gera zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

DDR-Meister 1966/67: FC Karl-Marx-Stadt.
Absteiger: Wismut Gera, BFC Dynamo.
Aufsteiger: 1. FC Magdeburg, FC Rot-Weiß Erfurt.

DDR-Meisterschaft 1967/68

1. FC C. Zeiss Jena	26	17	5	4	51:19	39:13
2. FC Hansa Rostock	26	15	4	7	37:27	34:18
3. 1. FC Magdeburg	26	13	7	6	43:38	33:19
4. FC Vorw. Berlin	26	9	10	7	34:29	26:26
5. 1. FC Lok Leipzig	26	9	7	10	39:35	25:27
6. FC K.-M.-Stadt	26	8	9	9	33:30	25:27
7. S'ring Zwickau	26	11	3	12	36:34	25:27
8. 1. FC Union Berlin	26	9	7	10	26:35	25:27
9. FC R.-W. Erfurt	26	8	7	11	34:39	23:29
10. HFC Chemie	26	8	7	11	32:41	23:29
11. Wismut Aue	26	9	4	13	32:40	22:30
12. Chemie Leipzig	26	7	7	12	26:32	21:31
13. Dynamo Dresden	26	5	11	10	25:33	21:31
14. Lok Stendal	26	7	6	13	26:42	20:32

* Laut Urteil der Rechtskommission des DFV der DDR wurden dem FC Vorwärts Berlin zwei Pluspunkte aberkannt und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

DDR-Meister 1967/68: FC Carl Zeiss Jena.
Absteiger: Lok Stendal, Dynamo Dresden.
Aufsteiger: BFC Dynamo, Stahl Riesa.

DDR-Meisterschaft 1968/69

1. FC Vorw. Berlin	26	15	4	7	47:28	34:18
2. FC C. Zeiss Jena	26	13	6	7	43:22	32:20
3. 1. FC Magdebg.	26	13	5	8	43:41	31:21
4. FC Hansa Rostock	26	10	9	7	42:33	29:23
5. S'ring Zwickau	26	10	7	9	23:19	27:25
6. Chemie Leipzig	26	8	11	7	30:27	27:25
7. FC K.-M.-Stadt	26	10	6	10	35:36	26:26
8. FC R.-W. Erfurt	26	10	5	11	32:27	25:27
9. Wismut Aue	26	9	7	10	33:31	25:27
10. BFC Dynamo	26	10	5	11	25:36	25:27
11. HFC Chemie	26	6	10	10	32:35	22:30
12. Stahl Riesa	26	9	4	12	26:43	22:30
13. 1. FC Union Berlin	26	6	8	12	29:41	20:32
14. 1. FC Lok Leipzig	26	5	9	12	16:37	19:33

DDR-Meister 1968/69: FC Vorwärts Berlin.
Absteiger: 1. FC Lok Leipzig, 1. FC Union Berlin.
Aufsteiger: Stahl Eisenhüttenstadt, Dynamo Dresden.

DDR-Meisterschaft 1969/70

1. FC C. Zeiss Jena	26	16	7	3	50:16	39:13
2. FC Vorw. Berlin	26	12	8	6	43:34	32:20
3. Dynamo Dresden	26	13	5	8	36:26	31:21
4. Chemie Leipzig	26	11	8	7	33:27	30:22
5. S'ring Zwickau	26	9	10	7	25:26	28:24
6. BFC Dynamo	26	10	8	8	29:32	28:24
7. Wismut Aue	26	10	7	9	31:34	27:25
8. 1. FC Magdeburg	26	10	4	12	37:37	24:28
9. FC R.-W. Erfurt	26	8	8	10	32:40	24:28
10. HFC Chemie	26	8	6	12	35:34	22:30
11. Stahl Riesa	26	9	4	13	31:35	22:30
12. FC Hansa Rostock	26	7	7	12	22:33	21:31
13. FC K.-M.-Stadt	26	7	5	14	27:42	19:33
14. Stahl Eisenh'stadt	26	5	7	14	21:36	17:35

DDR-Meister 1969/70: FC Carl Zeiss Jena.
Absteiger: Stahl Eisenhüttenstadt, FC Karl-Marx-Stadt.
Aufsteiger: 1. FC Union Berlin, 1. FC Lok Leipzig.

DDR-Meisterschaft 1970/71

1. Dynamo Dresden	26	18	3	5	56:29	39:13
2. FC C. Zeiss Jena	26	14	5	7	58:29	33:19
3. HFC Chemie	26	10	10	6	35:29	30:22
4. 1. FC Magdeburg	26	10	7	9	37:38	27:25
5. 1. FC Union Berlin	26	8	11	7	27:33	27:25
6. S'ring Zwickau	26	11	4	11	40:42	26:26
7. FC Vorw. Berlin	26	10	6	10	38:44	26:26
8. FC Hansa Rostock	26	10	5	11	31:25	25:27
9. BFC Dynamo	26	10	5	11	31:29	25:27
10. 1. FC Lok Leipzig	26	9	6	11	42:46	24:28
11. Wismut Aue	26	8	5	13	30:36	21:31
12. Stahl Riesa	26	6	9	11	28:41	21:31
13. FC R.-W. Erfurt	26	6	9	11	28:44	21:31
14. Chemie Leipzig	26	5	9	12	27:43	19:33

DDR-Meister 1970/71: SG Dynamo Dresden.
Absteiger: Chemie Leipzig, FC Rot-Weiß Erfurt.
Aufsteiger: Vorwärts Stralsund, FC Karl-Marx-Stadt.

1961/62 SC Chemie Halle—SC Dynamo Berlin (in Karl-Marx-Stadt) 3 : 1

1962/63 BSG Motor Zwickau—Chemie Zeitz (in Altenburg) 3 : 0

1963/64 SC Aufbau Magdeburg—SC Leipzig (in Dessau) 3 : 2

1964/65 SC Aufbau Magdeburg—SC Motor Jena (in Berlin) 2 : 1

1965/66 BSG Chemie Leipzig—BSG Lok Stendal (in Bautzen) 1 : 0

1966/67 BSG Motor Zwickau—FC Hansa Rostock (in Brandenburg) 3 : 0

1967/68 1. FC Union Berlin—FC Carl Zeiss Jena (in Halle) 2 : 1

1968/69 1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt (in Dresden) 4 : 0

1969/70 FC Vorwärts Berlin gegen 1. FC Lokomotive Leipzig (in Dresden) 4 : 2

1970/71 SG Dynamo Dresden—Berliner FC Dynamo (in Halle) 2 : 1

Die Torschützenkönige

Dr. Bernd Bauchspieß (Chemie Leipzig) dreimal an der Spitze ● Rekord von Hans Schöne (Rotation Babelsberg) nach wie vor unangetastet ● Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) setzte sich 1970 durch

Unser Foto: Der souveräne Spitzenreiter Hans Schöne an seinem jetzigen Arbeitsplatz als Redakteur in der „Märkischen Volksstimme"

1950/51	— Hans Schöne (Rotation Babelsberg)	38
1951/52	— Rudolf Krause (Chemie Leipzig)	27
	Kurt Weißenfels (Lok Stendal)	27
1952/53	— Harry Arlt (Rotation Dresden)	26
1953/54	— Heinz Satrapa (Wismut Aue)	21
	Siegfried Vollrath (SC Turbine Erfurt)	21
1954/55	— Willi Tröger (SC Wismut Karl-Marx-Stadt)	22
1956	— Ernst Lindner (Lok Stendal)	18
1957	— Heinz Kaulmann (ASK Vorwärts Berlin)	15
1958	— Helmut Müller (SC Motor Jena)	17
1959	— Bernd Bauchspieß (Chemie Zeitz)	18
1960	— Bernd Bauchspieß (Chemie Zeitz)	25
1961/62	— Arthur Bialas (SC Empor Rostock)	23
1962/63	— Peter Ducke (SC Motor Jena)	19
1963/64	— Gerd Backhaus (Lok Stendal)	15
1964/65	— Bernd Bauchspieß (Chemie Leipzig)	14
1965/66	— Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	22
1966/67	— Hartmut Rentzsch (Motor Zwickau)	17
1967/68	— Gerd Kostmann (FC Hansa Rostock)	15
1968/69	— Gerd Kostmann (FC Hansa Rostock)	18
1969/70	— Otto Skrowny (Chemie Leipzig)	12
1970/71	— Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden)	17

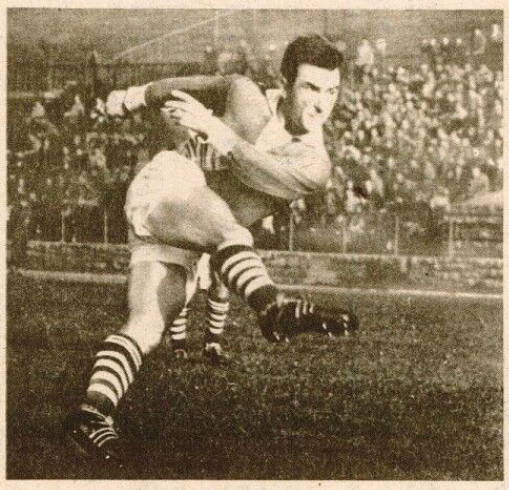
Die meisten Oberliga-Einsätze seit 1949

Der Rekord von Alois Glaubitz (Sachsenring Zwikkau) dürfte lange von Bestand sein

Alois Glaubitz

381 **Glaubitz, Alois** (seit 1956, Sachsenring Zwickau)
341 **Ducke, Roland** (seit 1957, FC Carl Zeiss Jena)
321 **Schröter, Günter** (1950—1963, BFC Dynamo)
304 **Kaiser, Manfred** (1949—1964, 90 Wismut Gera / 214 Wismut Aue)
297 **Wolf, Siegfried** (1951—1966, Wismut Aue)
296 **Unger, Werner** (1951—1968, 26 Motor Zwickau / 270 FC Vorwärts Berlin)
284 **Müller, Bringfried** (1951—1965, 50 Wismut Gera / 234 Wismut Aue)
282 **Jochmann, Werner** (1950—1962, SC Einheit Dresden)
281 **Franke, Horst** (1949—1962, Aktivist Brieske Ost)
274 **Zink, Klaus** (seit 1957, Wismut Aue)
268 **Drews, Werner** (1959—1970, FC Hansa Rostock)
268 **Faber, Michael** (1959—1971, 1. FC Lok Leipzig)
266 **Nöldner, Jürgen** (seit 1959, FC Vorwärts Berlin)
265 **Franke, Gerhard** (1952—1968, FC Rot-Weiß Erfurt)
265 **Erler, Dieter** (seit 1959, 112 Wismut Aue / 153 FC Karl-Marx-Stadt)
264 **Geisler, Manfred** (seit 1960 1. FC Lok Leipzig)
264 **Krampe, Hans-Dieter** (seit 1957, FC Vorwärts Berlin)
260 **Trölitzsch, Reinhard** (seit 1957, 200 SC Lok Leipzig / 60 FC Rot-Weiß Erfurt)
259 **Ducke, Peter** (seit 1959, FC Carl Zeiss Jena)
259 **Urbanczyk, Klaus** (seit 1959, HFC Chemie)
258 **Müller, Jochen** (1949—1962, FC Rot-Weiß Erfurt)
255 **Skaba, Martin** (1956—1967, BFC Dynamo)
253 **Hoffmeyer, Wilhelm** (1949—1959, FC Rot-Weiß Erfurt)
252 **Jura, Horst** (1958—1968, Sachsenring Zwickau)
248 **Lehmann, Horst** (1949—1960, Aktivist Brieske Ost)
244 **Busch, Günter** (1949—1959, SC Lok Leipzig)
244 **Kubisch, Günter** (seit 1959, 1. FC Magdeburg)
242 **Wirth, Günter** (1951—1965, 46 Motor Oberschöneweide / 196 FC Vorwärts Berlin)
242 **Witzger, Günter** (1950—1965, Sachsenring Zwickau)

Die erfolgreichsten Torjäger der höchsten Spielklasse



13 519 Tore fielen in 22 Oberliga-Serien / P. Ducke (FC Carl Zeiss Jena) schon auf Platz 2 / Sieben der ersten 25 noch aktiv

„Moppel" Schröter, wie er leibt und lebt: In vorbildlicher Haltung hat der ehemalige Nationalspieler abgeschossen

142 **Schröter, Günter** (BFC Dynamo)
122 **Ducke, Peter** (FC Carl Zeiss Jena)
117 **Dr. Bauchspieß, Bernd** (43 Chemie Zeitz / 74 Chemie Leipzig)
114 **Schöne, Hans** (1 Einheit Ost Leipzig / 113 Rotation Babelsberg)
108 **Frenzel, Henning** (1. FC Lok Leipzig)
104 **Tröger, Willi** (Wismut Aue)
94 **Trölitzsch, Rainhard** (76 1. FC Lok Leipzig / 18 FC Rot-Weiß Erfurt)
88 **Krause, Rudolf,** (SC Lok Leipzig)
87 **Weißenfels, Kurt** (Lok Stendal)
86 **Satrapa, Heinz** (50 Motor Zwickau / 36 Wismut Aue)
86 **Nöldner, Jürgen** (FC Vorw. Berlin)
83 **Müller, Helmut** (FC Carl Zeiss Jena)
83 **Zink, Klaus** (Wismut Aue)
81 **Vogel, Eberhard** (70 FC Karl-Marx-Stadt / 11 FC Carl Zeiss Jena)
73 **Franke, Horst** (Aktivist Brieske Ost)
72 **Franz, Rainer** (Sachsenring Zwickau)
71 **Matzen, Johannes** (BFC Dynamo)
70 **Vogel, Felix** (SC Einheit Dresden)
70 **Vollrath, Siegfried** (FC Rot-Weiß Erfurt)
69 **Weist, Werner** (Aktivist Brieske Ost)
69 **Rentzsch, Hartmut** (7 FC Karl-Marx-Stadt / 62 Sachsenring Zwickau)
68 **Arlt, Harry** (SC Einheit Dresden)
66 **Walter, Hans-Joachim** (1. FC Magdeburg)
65 **Wachtel, Siegfried** (20 Aktivist Brieske Ost / 15 FC Vorw. Berlin / 30 Wismut Aue)
64 **Ilsch, Karl-Heinz** (Motor Dessau)

20. FDGB-Pokalsieger Dynamo Dresden gewann zum erstenmal das Double

Magdeburgs hervorragende Endspielbilanz / 70 Tore in 21 Spielen / 6 Verlängerungen, 1 Wiederholung

1949 **BSG Waggonbau Dessau** gegen BSG Gera Süd (in Halle) 1 : 0

1950 **BSG EHW Thale**—BSG KWU Erfurt (in Berlin) 4 : 0

1951 nicht ausgetragen

1952 **SG VP Dresden**—BSG Einheit Pankow (in Berlin) 3 : 0

1953 nicht ausgetragen

1954 **ASK Vorwärts Berlin**—Motor Zwickau (in Dresden) 2 : 1

1955 **SC Wismut Karl-Marx-Stadt** gegen SC Empor Rostock (in Leipzig) 3 : 2 n. Verl.

1956 **SC Chemie Halle- Leuna**—ASK Vorwärts Berlin (in Magdeburg) 2 : 1

1957 **SC Lokomotive Leipzig**—SC Empor Rostock (in Karl-Marx-Stadt) 2 : 1 n. Verl.

1958 **SC Einheit Dresden** gegen SC Lokomotive Leipzig (in Cottbus) 2 : 1 n. Verl.

1959 **SC Dynamo Berlin**—SC Wismut Karl-Marx-Stadt (in Dresden) 0 : 0 n. Verl. / Wiederholungsspiel (in Leipzig) 3 : 2

1960 **SC Motor Jena**—SC Empor Rostock (in Magdeburg) 3 : 2 n. Verl.

23 Jahre Fußballmeisterschaft der DDR in der Statistik

Die 100 Länderspiele der DDR in der Statistik

Die 100 Länderspiele der DDR in der Statistik

Die 100 Länderspiele der DDR

1.	Polen—DDR	3 : 0	(0 : 0)	21. 9. 1952 in Warschau
2.	Rumänien—DDR	3 : 1	(3 : 1)	26. 10. 1952 in Bukarest
3.	DDR—Bulgarien	0 : 0		14. 7. 1953 in Dresden
4.	DDR—Rumänien	0 : 1	(0 : 1)	8. 5. 1954 in Berlin
5.	DDR—Polen	0 : 1	(0 : 1)	26. 9. 1954 in Rostock
6.	Bulgarien—DDR	3 : 1	(1 : 0)	24. 10. 1954 in Sofia
7.	Rumänien—DDR	2 : 3	(2 : 1)	18. 9. 1955 in Bukarest
8.	DDR—Bulgarien	1 : 0	(1 : 0)	20. 11. 1955 in Berlin
9.	Polen—DDR	0 : 2	(0 : 0)	22. 7. 1956 in Chorzow
10.	DDR—Indonesien	3 : 1	(1 : 1)	20. 9. 1956 in Karl-Marx-Stadt
11.	Bulgarien—DDR	3 : 1	(1 : 0)	14. 10. 1956 in Sofia
12.	DDR—Luxemburg	3 : 0	(3 : 0)	10. 3. 1957 in Berlin
13.	DDR—Wales	2 : 1	(1 : 1)	19. 5. 1957 in Leipzig
14.	ČSR—DDR	3 : 1	(0 : 1)	16. 6. 1957 in Brno
15.	Wales—DDR	4 : 1	(3 : 0)	25. 9. 1957 in Cardiff
16.	DDR—ČSR	1 : 4	(1 : 3)	27. 10. 1957 in Leipzig
17.	Albanien—DDR	1 : 1	(0 : 0)	4. 5. 1958 in Tirana
18.	DDR—Polen	1 : 1	(1 : 0)	29. 6. 1958 in Rostock
19.	Norwegen—DDR	6 : 5	(4 : 3)	13. 8. 1958 in Oslo
20.	DDR—Rumänien	3 : 2	(1 : 1)	14. 9. 1958 in Leipzig
21.	DDR—Bulgarien	1 : 1	(1 : 0)	5. 10. 1958 in Berlin
22.	DDR—Norwegen	4 : 1	(2 : 1)	2. 11. 1958 in Leipzig
23.	Indonesien—DDR	2 : 2	(2 : 0)	11. 2. 1959 in Djakarta
24.	DDR—Ungarn	0 : 1	(0 : 0)	1. 9. 1959 in Dresden
25.	DDR—Portugal	0 : 2	(0 : 1)	21. 6. 1959 in Berlin
26.	Portugal—DDR	3 : 2	(1 : 0)	28. 6. 1959 in Porto
27.	DDR—ČSR	2 : 1	(2 : 0)	12. 8. 1959 in Leipzig
28.	Finnland—DDR	3 : 2	(2 : 2)	6. 9. 1959 in Helsinki
29.	Bulgarien—DDR	2 : 0	(2 : 0)	10. 7. 1960 in Sofia
30.	DDR—UdSSR	0 : 1	(0 : 0)	17. 8. 1960 in Leipzig
31.	DDR—Finnland	5 : 1	(3 : 0)	30. 10. 1960 in Rostock
32.	Tunesien—DDR	0 : 3	(0 : 1)	4. 12. 1960 in Tunis
33.	Marokko—DDR	2 : 3	(0 : 2)	11. 12. 1960 in Casablanca
34.	Ungarn—DDR	2 : 0	(1 : 0)	16. 4. 1961 in Budapest
35.	DDR—Niederlande	1 : 1	(0 : 0)	14. 5. 1961 in Leipzig
36.	Dänemark—DDR	1 : 1	(1 : 1)	28. 5. 1961 in Kopenhagen
37.	DDR—Marokko	1 : 2	(0 : 1)	21. 6. 1961 in Erfurt
38.	DDR—Ungarn	2 : 3	(0 : 1)	10. 9. 1961 in Berlin
39.	Polen—DDR	3 : 0	(0 : 0)	22. 10. 1961 in Wroclaw
40.	Marokko—DDR	2 : 0	(1 : 0)	10. 12. 1961 in Casablanca
41.	UdSSR—DDR	2 : 1	(2 : 0)	3. 5. 1962 in Moskau
42.	Jugoslawien—DDR	3 : 1	(0 : 0)	16. 5. 1962 in Belgrad
43.	DDR—Dänemark	4 : 1	(2 : 1)	23. 5. 1962 in Leipzig
44.	DDR—Jugoslawien	2 : 2	(1 : 2)	16. 9. 1962 in Leipzig
45.	DDR—Rumänien	3 : 2	(1 : 0)	14. 10. 1962 in Dresden
46.	DDR—ČSSR	2 : 1	(0 : 0)	21. 11. 1962 in Berlin
47.	Mali—DDR	1 : 2	(0 : 0)	9. 12. 1962 in Bamako
48.	Guinea—DDR	2 : 3	(0 : 3)	16. 12. 1962 in Conakry
49.	ČSSR—DDR	1 : 1	(0 : 0)	31. 3. 1963 in Prag
50.	Rumänien—DDR	3 : 2	(0 : 2)	12. 5. 1963 in Bukarest
51.	DDR—England	1 : 2	(1 : 1)	2. 6. 1963 in Leipzig
52.	DDR—Bulgarien	1 : 1	(1 : 1)	4. 9. 1963 in Magdeburg
53.	DDR—Ungarn	1 : 2	(0 : 1)	19. 10. 1963 in Berlin
54.	Ungarn—DDR	3 : 3	(2 : 2)	3. 11. 1963 in Budapest
55.	Burma—DDR	1 : 5	(0 : 3)	17. 12. 1963 in Rangun
56.	Ceylon—DDR	1 : 12	(0 : 6)	12. 1. 1964 in Colombo
57.	Ghana—DDR	3 : 0	(2 : 0)	23. 2. 1964 in Accra
58.	Uruguay—DDR	0 : 2	(0 : 0)	3. 1. 1965 in Montevideo
59.	Österreich—DDR	1 : 1	(0 : 0)	25. 4. 1965 in Wien
60.	DDR—Ungarn	1 : 1	(1 : 1)	23. 5. 1965 in Leipzig
61.	Bulgarien—DDR	3 : 2	(0 : 2)	4. 9. 1965 in Warna
62.	Ungarn—DDR	3 : 2	(1 : 1)	9. 10. 1965 in Budapest
63.	DDR—Österreich	1 : 0	(1 : 0)	31. 10. 1965 in Leipzig
64.	DDR—Schweden	4 : 1	(3 : 1)	27. 4. 1966 in Leipzig
65.	DDR—Chile	5 : 3	(2 : 0)	2. 7. 1966 in Leipzig
66.	DDR—VAR	6 : 0	(3 : 0)	4. 9. 1966 in Karl-Marx-Stadt
67.	DDR—Polen	2 : 0	(0 : 0)	11. 9. 1966 in Erfurt
68.	DDR—Rumänien	2 : 0	(0 : 0)	21. 9. 1966 in Gera
69.	UdSSR—DDR	2 : 2	(1 : 1)	23. 10. 1966 in Moskau
70.	DDR—Niederlande	4 : 3	(0 : 2)	5. 4. 1967 in Leipzig
71.	Schweden—DDR	0 : 1	(0 : 0)	17. 5. 1967 in Hälsingborg
72.	Dänemark—DDR	1 : 1	(0 : 1)	4. 6. 1967 in Kopenhagen
73.	Niederlande—DDR	1 : 0	(1 : 0)	13. 9. 1967 in Amsterdam
74.	Ungarn—DDR	3 : 1	(1 : 0)	27. 9. 1967 in Budapest
75.	DDR—Dänemark	3 : 2	(1 : 2)	11. 10. 1967 in Leipzig
76.	DDR—Ungarn	1 : 0	(0 : 0)	29. 10. 1967 in Leipzig
77.	DDR—Rumänien	1 : 0	(1 : 0)	18. 11. 1967 in Berlin
78.	Rumänien—DDR	0 : 1	(0 : 1)	6. 12. 1967 in Bukarest
79.	DDR—ČSSR	2 : 2	(2 : 2)	2. 2. 1968 in Santiago de Chile
80.	Polen—DDR	1 : 1	(1 : 0)	20. 10. 1968 in Szczecin
81.	DDR—Italien	2 : 2	(1 : 0)	29. 3. 1969 in Berlin
82.	DDR—Wales	2 : 1	(1 : 0)	16. 4. 1969 in Dresden
83.	DDR—Chile	0 : 1	(0 : 0)	22. 6. 1969 in Magdeburg
84.	DDR—VAR	7 : 0	(3 : 0)	9. 7. 1969 in Rostock
85.	DDR—UdSSR	2 : 2	(1 : 1)	25. 7. 1969 in Leipzig
86.	Wales—DDR	1 : 3	(0 : 0)	22. 10. 1969 in Cardiff
87.	Italien—DDR	3 : 0	(3 : 0)	22. 11. 1969 in Neapel
88.	Irak—DDR	1 : 1	(1 : 1)	8. 12. 1969 in Bagdad
89.	VAR—DDR	1 : 3	(0 : 1)	19. 12. 1969 in Kairo
90.	Polen—DDR	1 : 1	(1 : 1)	16. 5. 1970 in Krakow
91.	DDR—Irak	5 : 0	(3 : 0)	26. 7. 1970 in Jena
92.	DDR—Polen	5 : 0	(1 : 0)	6. 9. 1970 in Rostock
93.	DDR—Niederlande	1 : 0	(0 : 0)	11. 11. 1970 in Dresden
94.	Luxemburg—DDR	0 : 5	(0 : 4)	15. 11. 1970 in Luxemburg
95.	England—DDR	3 : 1	(2 : 1)	25. 11. 1970 in London
96.	Chile—DDR	0 : 1	(0 : 1)	2. 2. 1971 in Santiago de Chile
97.	Uruguay—DDR	0 : 3	(0 : 2)	8. 2. 1971 in Montevideo
98.	Uruguay—DDR	1 : 1	(0 : 1)	10. 2. 1971 in Montevideo
99.	DDR—Luxemburg	2 : 1	(1 : 0)	24. 4. 1971 in Gera
100.	DDR—Jugoslawien	1 : 2	(0 : 2)	10. 5. 1971 in Leipzig

39 mit 10 und mehr Länderspielberufungen

(Stand vom 15. 8. 1971)

49 Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig) 1961/71
61: Mar; 62 SU, Jug, Dän, Jug, ČSSR, Mali, Gui; 63: ČSSR, Rum, Eng; 65: Uru, Ung, Bul, Ung; 66: Swd, Chi, VAR, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Swd, Dän, Nie, Ung, Dän, Ung, Rum, Rum; 68: ČSSR, Pol; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, SU, Wal, Ita, VAR; 70: Pol, Nie, Lux, Eng; 71: Chi, Uru, Uru, Lux, Jug.

47 Dieter Erler (FC Karl-Marx-Stadt) 1959/68
59: Por, ČSSR, Fin; 60: Bul, SU, Fin, Tun, Mar; 61: Ung, Nie, Dän, Mar, Ung, Pol, Mar; 62: SU, Jug, Dän, Jug, Rum, ČSSR, Mali, Gui; 63: ČSSR, Rum, Ung, Ung; 64: Gha; 65: Uru, Öst, Ung, Bul, Ung, Öst; 66: Swd, Chi, VAR, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Nie, Ung, Ung, Rum, Rum; 68: ČSSR.

39 Günter Schröter (BFC Dynamo) 1952/62
52: Pol, Rum; 53: Bul; 54: Rum, Pol, Bul; 55: Rum, Bul; 56: Ino, Bul; 57: Lux, Wal, ČSSR, Wal, ČSSR; 58: Alb, Pol, Nor, Rum, Bul, Nor; 59: Ino, Ung, Por, Por, ČSSR, Fin; 61: Nie, Dän, Mar, Ung, Pol, Mar; 62: SU, Jug, Dän, Jug, Rum, ČSSR.

38 Eberhard Vogel (SC Karl-Marx-Stadt/ FC Carl Zeiss Jena) — 1962/71
62: Gui; 63: Bur; 64: Gha; 65: Uru, Ung, Bul, Öst; 66: Chi, VAR, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Nie, Ung, Dän, Rum, Rum; 68: ČSSR, Pol; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, SU, Wal, Ita, Irak, VAR; 70: Pol, Irak, Pol, Nie, Lux, Eng; 71: Chi, Uru, Jug.

37 Roland Ducke (FC Carl Zeiss Jena) 1958/67
58: Rum; 59: Ino, Por, ČSSR, Fin; 60: Bul, Fin, Tun, Mar; 61: Ung, Nie, Mar; 62: SU, Jug, Dän, Jug, ČSSR; 63: ČSSR, Rum, Eng, Ung; 64: Gha; 65: Uru, Öst, Ung, Öst; 66: Swd, Chi, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Swd, Dän, Nie, Ung, Dän.

36 Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena) 1960/71
60: Fin, Tun, Mar; 61: Ung, Nie, Dän, Mar, Ung, Pol, Mar; 62: ČSSR; 63: ČSSR, Rum, Eng, Ung, Ung; 64: Gha; 65: Uru, Öst, Bul, Ung, Öst; 67: Ung, Dän; 69: Ita; 70: Pol, Irak, Pol, Nie, Lux, Eng; 71: Chi, Uru, Uru, Lux, Jug.

34 Klaus Urbanczyk (Hallescher FC Chemie) — 1961/69
61: Mar; 62: SU, Jug, Dän, Jug, Rum, ČSSR, Mali, Gui; 63: ČSSR, Rum, Eng, Bul, Ung, Bur; 64: Cey, Gha; 66: VAR, Pol; 67: Dän, Ung, Rum, Rum; 68: ČSSR, Pol; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, SU, Wal, Ita, Irak, VAR.

33 Gerhard Körner (FC Vorwärts) 1962/69
62: SU, Jug, Dän, Jug, Rum, Mali, Gui; 63: Bul, Bur; 64: Cey, Gha; 65: Uru, Öst, Ung, Öst; 66: Swd, Chi, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Swd, Dän, Ung, Dän; 68: Pol; 69: Ita, Wal, SU, Wal, Ita, Irak, VAR.

33 Otto Fräßdorf (FC Vorwärts) 1963/70
63: Bul, Bur; 64: Cey, Gha; 65: Uru, Öst, Ung, Bul, Ung, Öst; 66: Swd, Chi, VAR, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Swd, Dän, Nie, Ung; 68: ČSSR, Pol; 69: Ita, Wal, Chi, SU, Wal, Ita, Irak; 70: Pol, Pol, Nie.

31 Manfred Kaiser (Wismut Aue) 1955/64
55: Bul; 56: Pol, Ino, Bul; 57: Lux, Wal, ČSSR, Wal, ČSSR; 58: Alb, Pol, Nor, Rum, Nor; 59: Ung, Por; 61: Nie, Mar, Ung, Pol, Mar; 62: SU, Jug, Dän, ČSSR; 63: ČSSR, Rum, Eng, Ung, Ung; 64: Gha.

30 Jürgen Nöldner (FC Vorwärts) 1960/69
60: Bul, Fin, Tun; 61: Mar; 63: ČSSR, Rum, Eng, Bul, Ung, Bur; 64: Cey; 65: Uru, Öst, Ung, Bul, Ung, Öst; 66: Swd, Chi, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Swd, Dän, Dän, Ung, Rum; 69: Ita.

29 Karl-Heinz Spickenagel (FC Vorwärts) 1954/62
54: Pol, Bul; 55: Rum, Bul; 56: Pol, Bul; 57: Lux, Wal, ČSSR; 58: Pol, Nor, Rum, Nor; 59: Ino, Ung, Por; 60: Bul, SU, Fin, Tun, Mar; 61: Ung, Nie, Dän, Mar, Ung, Pol, Mar; 62: SU.

29 Werner Heine (BFC Dynamo) 1958/64
58: Bul; 59: Ino, Ung, Por, Por, ČSSR; 60: Bul, SU, Fin, Tun; 61: Ung, Nie, Dän, Mar, Ung, Pol; 62: SU, Jug, Dän, Jug, Rum, ČSSR, Mali; 63: ČSSR, Rum, Eng, Ung, Ung; 64: Gha.

28 Günter Wirth (FC Vorwärts) 1954/62
54: Rum; 55: Rum, Bul; 56: Pol, Ino, Bul; 57: Lux, Wal, ČSSR, Wal, ČSSR; 58: Alb, Pol, Nor, Rum, Bul, Nor; 59: Ino, Ung, Por; 61: Ung, Nie, Dän; 62: SU, Jug, Dän, Jug, Rum.

28 Dieter Krampe (FC Vorwärts) 1959/65
59: Ino, ČSSR, Fin; 60: Bul, SU, Fin, Tun; 61: Ung, Nie, Dän, Mar, Ung, Mar; 62: SU, Jug, Dän, Jug, Rum, ČSSR, Mali, Gui; 63: ČSSR, Rum, Eng, Ung, Ung; 64: Gha; 65: Bul.

25 Herbert Pankau (FC Hansa Rostock) 1962/67
62: Mali; 63: Rum, Bul, Bur; 64: Cey, Gha; 65: Uru, Öst, Ung, Bul, Ung, Öst; 66: Swd, Chi, VAR, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Nie, Ung, Dän, Ung, Rum, Rum.

23 Bernd Bransch (Hallescher FC Chemie) — 1967/71
67: Swd, Dän, Nie, Ung, Dän, Ung, Rum, Rum; 68: Pol, ČSSR; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, SU, Wal, Ita, Irak, VAR; 70: Pol, Irak; 71: Lux, Jug.

23 Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau) 1967/71
67: Swd, Dän, Ung; 68: Pol; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, Wal, Ita, Irak, VAR; 70: Pol, Irak, Pol, Nie, Lux, Eng; 71: Chi, Uru, Uru, Lux, Jug.

23 Harald Irmscher (Sachsenring Zwickau/FC Carl Zeiss Jena) — 1966/71
66: VAR, SU; 67: Swd, Dän, Nie, Ung, Rum, Rum; 68: Pol, ČSSR, Wal; 69: Ita, Irak, VAR; 70: Pol, Irak, Nie, Lux, Eng; 71: Chi, Uru, Uru, Lux, Jug.

19 Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) — 1968/71
68: ČSSR; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, SU, Irak, VAR; 70: Pol, Irak, Pol, Nie, Lux, Eng; 71: Chi, Uru, Uru, Lux, Jug.

18 Bringfried Müller (Wismut Aue) 1955/60
55: Rum, Bul; 56: Bul; 57: Lux, Wal, ČSSR, Wal; 58: Alb, Pol, Nor, Bul, Nor; 59: Ung, Por, Por, ČSSR, Fin; 60: Mar.

18 Helmut Stein (SC Chemie Halle/FC Carl Zeiss Jena) — 1962/71
62: Mali, Gui; 69: Ita, Wal, SU, Wal, Ita, Irak, VAR; 70: Pol, Irak, Pol, Eng; 71: Chi, Uru, Uru, Lux, Jug.

17 Siegfried Wolf (Wismut Aue) 1955/59
55: Rum, Bul; 56: Pol, Ino, Bul; 57: Lux, Wal, ČSSR, Wal, ČSSR; 58: Alb, Pol, Nor, Rum; 59: Por, ČSSR, Fin.

17 Waldemar Mühlbächer (BFC Dynamo) — 1958/65
58: Alb, Bul, Nor; 59: Ino, Ung, Por; 60: Bul, SU, Fin, Tun, Mar; 61: Nie, Dän, Mar, Ung; 65: Bul, Ung.

16 Manfred Walter (Chemie Leipzig) 1965/67
65: Uru, Öst, Ung, Bul, Ung, Öst; 66: Swd, Chi, VAR, Rum, SU; 67: Nie, Swd, Dän, Ung, Dän.

16 Lothar Meyer (FC Vorwärts) — 1954/61
54: Rum; 55: Bul; 56: Pol; 57: Lux, Wal, ČSSR, Wal, ČSSR; 58: Bul; 59: Ung, Por; 60: Bul, SU, Tun, Mar; 61: Ung.

16 Kurt Liebrecht (Lok Stendal) — 1960/65
60: Fin, Tun, Mar; 62: Rum, ČSSR, Mali, Gui; 63: ČSSR, Rum, Eng, Bul, Ung, Ung, Bur; 64: Gha; 65: Bul.

15 Willy Tröger (Wismut Aue) — 1954/59
54: Bul; 55: Rum, Bul; 56: Pol, Ino, Bul; 57: Lux, Wal, ČSSR, Wal; 58: Alb, Pol, Bul, Nor; 59: Ung.

15 Wolfram Löwe (1. FC Lok Leipzig) 1967/71
67: Swd, Dän, Ung, Rum; 68: Pol, ČSSR; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, SU, Wal, Ita; 70: Irak; 71: Jug.

15 Manfred Geisler (1. FC Lok Leipzig) 1965/67
65: Uru, Öst, Ung, Ung, Öst; 66: Swd, Chi, VAR, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Swd, Dän, Nie.

13 Helmut Müller (FC Carl Zeiss Jena) 1957/62
57: ČSSR; 58: Pol, Nor, Nor; 59: Ino, Ung; 60: SU, Fin, Tun, Mar; 61: Pol; 62: Jug, Rum.

12 Horst Weigang (1. FC Lok Leipzig/FC Rot-Weiß Erfurt) — 1962/68
62: ČSSR, Mali; 65: Uru, Öst, Ung, Bul, Ung, Öst; 66: Swd, Chi; 67: Nie; 68: ČSSR.

12 Herbert Schoen (BFC Dynamo) 1952/57
52: Pol, Rum; 53: Bul, Rum; 54: Bul; 56: Pol, Ino; 57: Lux, Wal, ČSSR, Wal, ČSSR.

11 Michael Strempel (FC Carl Zeiss Jena) — 1970/71
70: Pol, Irak, Pol, Nie, Lux, Eng; 71: Chi, Uru, Uru, Lux, Jug.

11 Peter Rock (FC Carl Zeiss Jena) 1967/71
67: Rum; 68: Pol; 69: Wal, Ita; 70: Pol, Irak, Pol, Nie, Lux, Eng; 71: Chi.

11 Rainer Nachtigall (FC Vorwärts) 1960/65
60: Mar; 61: Pol; 62: Rum, Mali, Gui; 63: Rum, Eng, Bul, Ung, Ung; 65: Uru.

10 Wolfgang Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena) — 1966/70
66: VAR, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Dän, Ung, Rum, Rum; 69: SU; 70: Irak.

10 Karl Wolf (Wismut Aue) — 1954/57
54: Rum; 55 :Rum, Bul; 56: Pol, Ino, Bul; 57: Lux, Wal, ČSSR, Wal.

10 Dieter Seehaus (FC Hansa Rostock) 1963/69
63: Bur; 64: Cey, Gha; 68: Pol; 69: Ita, Wal, VAR, SU, Wal, Ita.

Die 10 besten Torschützen

(Stand vom 15. 8. 1971)

18 Henning Frenzel (1. FC Lok Leipzig)
(62 Gui, Gui; 65 Uru; 66 Swd, Chi, Rum; 67 Nie, Nie, Nie, Ung, Ung; 69 VAR, VAR, VAR, SU, Wal; 71 Uru, Lux).

16 Jürgen Nöldner (FC Vorwärts)
60 Fin, Fin, Tun; 61 Mar; 63 Rum, Ung; 64 Cey; 65 Öst, Bul, Öst; 66 Swd, Swd, Chi, Rum, SU; 67 Swd).

14 Eberhard Vogel (FC Karl-Marx-Stadt/ FC Carl Zeiss Jena)
62 Gui; 65 Ung, Bul; 66 Chi, VAR; 67 Nie; 69 Ita, VAR, Wal; 70 Pol, Irak, Pol, Lux, Eng).

13 Günther Schröter (BFC Dynamo)
(57 Lux; 58 Nor, Nor, Nor, Rum, Nor; 59 ČSSR, Fin; 62 Dän, Dän, Dän, Jug, Rum).

13 Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden)
(68 ČSSR; 69 Ita, VAR, VAR; 70 Irak, Pol, Pol, Lux, Lux, Lux, Lux; 71 Chi, Lux).

12 Dieter Erler (FC Karl-Marx-Stadt)
(60 Fin; 61 Nie, Ung, Pol; 62 SU, ČSSR, Mali, Mali; 63 Ung; 66 VAR, VAR, Pol).

12 Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena)
(60 Fin, Mar; 61 Ung; 63 ČSSR, Rum, Eng; 65 Uru, Ung, Ung; 70 Irak, Irak, Nie).

11 Günther Wirth (FC Vorwärts)
(55 Rum; 56 Ino, Bul; 57 Lux, Wal, ČSSR; 58 Nor, Rum; 59 Ino; 62 Jug, Rum).

10 Willy Tröger (Wismut Aue)
(55 Rum, Rum, Bul; 56 Pol, Ino, Ino; 57 Lux, Wal; 58 Alb, Bul).

6 Wolfram Löwe (1. FC Lok Leipzig)
(67 Dän; 68 Pol, Wal; 69 VAR, SU, Wal; 71 Jug).

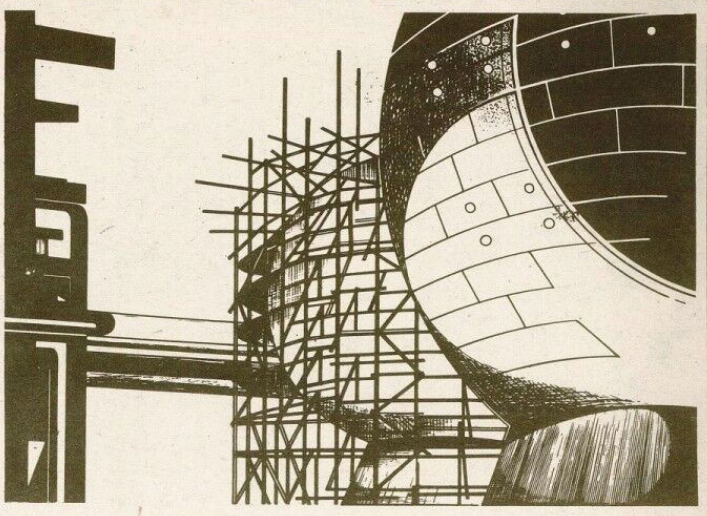
100 Spiele mit 31 Partnern

Albanien	1	—	1	—		1:1	1:1
Bulgarien	8	1	3	4		7:13	5:11
Burma	1	1	—	—		5:1	2:0
Ceylon	1	1	—	—		12:1	2:0
Chile	3	2	—	1		6:3	4:2
ČSSR	6	2	2	2		9:12	6:6
Dänemark	4	2	2	—		9:5	6:2
England	2	—	—	2		2:5	0:4
Finnland	2	1	—	1		7:4	2:2
Ghana	1	—	—	1		0:3	0:2
Guinea	1	1	—	—		3:2	2:0
Indonesien	2	1	1	—		5:3	3:1
Irak	2	1	1	—		6:1	3:1
Italien	2	—	1	1		2:5	1:3
Jugoslawien	3	—	1	2		4:7	1:5
Luxemburg	3	3	—	—		10:1	6:0
Mali	1	1	—	—		2:1	2:0
Marokko	3	1	—	2		4:6	2:4
Niederlande	4	2	1	1		6:5	5:3
Norwegen	2	1	—	1		9:7	2:2
Österreich	2	1	1	—		2:1	3:1
Polen	9	3	3	3		13:10	9:9
Portugal	2	—	—	2		2:5	0:4
Rumänien	9	6	—	3		16:13	12:6
Schweden	2	2	—	—		5:1	4:0
Tunesien	1	1	—	—		3:0	2:0
UdSSR	4	—	2	2		5:7	2:6
Ungarn	9	1	2	6		11:18	4:14
Uruguay	3	2	1	—		6:1	5:1
VAR	3	3	—	—		16:1	6:0
Wales	4	3	—	1		8:7	6:2
	100	43	22	35		196:150	108:92

SPIELE MIT!

VEB VEREINIGTE WETTSPIELBETRIEBE

Zum Nutzen für alle – Gewinn auch für Sie!



INTERESSANTE UND VIELSEITIGE TÄTIGKEIT BIETET ZIMMERLEUTEN UND GERÜSTBAUERN SOWIE ARBEITSKRÄFTEN ARTVERWANDTER BERUFE

PCK Schwedt
Heizkraftwerk Jena
Synthesewerk Schwarzheide
Kombinat Schwarze Pumpe
Kraftwerk Boxberg

Gute Entlohnung und Betreuung,
Unterkunft in massiven Wohnräumen.

Auskünfte erteilen,
Bewerbungen nehmen entgegen,
auch für eine spätere Arbeitsaufnahme,

VEB Holzbau Sebnitz
„Arno Grohmann"
836 Sebnitz (Sachs.), Friedrich-Engels-Straße 7
und die örtlichen Bauleitungen
der vorgenannten Großbaustellen

Olympisches Fußballturnier 1972 ● Olympisches Fußballturnier 1972 ● Olympisches

Im ersten Ausscheidungsspiel für das olympische Fußballturnier 1972 schlug die DDR in Dresden Italiens Aufgebot 4 : 0. Unser Bild zeigt Schlutter (links) im Kampf mit dem Italiener Reif.

Rekord schon vor dem Anpfiff

84 Meldungen für die Qualifikation wurden zuvor noch nie erreicht Endrunde im WM-Modus / Qualifikation bisher ohne Überraschungen

Es sind nur 15 Stationen, von den ersten bescheidenen Anfängen der Fußballer bei Olympischen Sommerspielen, von nur zwei Vertretungen 1900 bis zu den 84 Vertretungen, die sich beim Weltfußballverband für die Qualifikation des 1972er Turniers gemeldet hatten. Diese 15 Stationen widerspiegeln wie die Weltmeisterschaftsturniere der FIFA die weltweite Entwicklung des Sports im allgemeinen und des Fußballs im besonderen. Und es ist kein Zufall, daß die größte Zuwachsrate im Vergleich zum 1968er Turnier vom afrikanischen Erdteilverband her kommt (vier Vertretungen mehr). Das kräftige Vorwärtsstreben der jungen Nationalstaaten heraus aus kolonialer Rückständigkeit zeigt sich auch hierin deutlich.

Unsere statistische Übersicht über den Stand der Qualifikation für dieses Turnier mit Rekordbeteiligung zeigt, daß alles noch im Fluß ist. Bis zum 31. Mai 1972 ist Zeit, die Endrundenteilnehmer (16 Mannschaften) zu ermitteln. Für die kommenden Entscheidungen in der zweiten Runde der Qualifikation gilt in den europäischen Gruppen, innerhalb derer unsere DDR-Elf mit Jugoslawien um einen der vier offenen Endrundenplätze ficht: Bei Punkt- und Torgleichheit nach Hin- und Rückspielen ist ein drittes Spiel auszutragen. Ergibt das auch nach 30 Minuten Verlängerung keine Entscheidung, hat jede Mannschaft fünf Strafstöße auszuführen. Bei weiterem Unentschieden erfolgt der Losentscheid.

Eine interessante Neuerung weist die Endrunde auf: Aus den vier Vierergruppen qualifizieren sich die beiden Ersten für die Zwischenrunde, die in zwei Vierergruppen ausgetragen wird. Die Gruppensieger bestreiten das Finale, die Gruppenzweiten kämpfen um die bronzenen Medaillen. Das Pokalsystem, bisher in Viertel- und Halbfinale olympischer Fußballturniere und der WM-Turniere üblich, ist also ausgeschaltet.

Otto Pohlmann

Von 1900 bis 1968

		Gold	Silber	Bronze
1900	Paris	Großbritannien	Frankreich	–
1904	St. Louis	Kanada	USA	–
1908	London	Großbritannien	Dänemark	Niederlande
1912	Stockholm	Großbritannien	Dänemark	Niederlande
1920	Antwerpen	Belgien	Spanien	Niederlande
1924	Paris	Uruguay	Schweiz	Schweden
1928	Amsterdam	Uruguay	Argentinien	Italien
1936	Berlin	Italien	Österreich	Norwegen
1948	London	Schweden	Jugoslawien	Dänemark
1952	Helsinki	Ungarn	Jugoslawien	Schweden
1956	Melbourne	UdSSR	Jugoslawien	Belgien
1960	Rom	Jugoslawien	Dänemark	Ungarn
1964	Tokio	Ungarn	ČSSR	DDR
1968	Mexiko-Stadt	Ungarn	Bulgarien	Japan

1932 fand kein olympisches Fußballturnier statt.

Die Qualifikation in der Übersicht

AFRIKA (3 Endrundenplätze)

Gruppe 1:
Tunesien—VAR 3 : 0, 0 : 2
Mali—Algerien 1 : 0, 2 : 2
Marokko—Niger 5 : 2, 3 : 1

Gruppe 2:
Togo—Guinea 1 : 1, 5 : 4
Nigeria—Senegal 1 : 1, 1 : 2
Ghana—Liberia 1 : 0, 2 : 1
Gabun—Kamerun 2 : 3, —

Gruppe 3:
Äthiopien—Sambia 6 : 3, 1 : 0
Sudan—Uganda 4 : 0, 1 : 1
Malawi—Madagaskar 1 : 2, 2 : 4

Die Sieger ermitteln in der II. Runde die drei Endrundenteilnehmer: Gruppe 1: Tunesien, Mali, Marokko; Gruppe 2: Togo, Senegal, Ghana, Kamerun; Gruppe 3: Äthiopien, Sudan, Madagaskar. Nach Heim- und Auswärtsspielen entscheidet bei Punktgleichheit die Tordifferenz, ist auch diese gleich, gibt es einen Losentscheid.

In der Gruppe 2 verzichtete Gabun nach dem ersten Spiel.

ASIEN (3 Endrundenplätze)

Gruppe 1:
Japan, Malaysia, Philippinen, Südkorea, Taiwan

Der Endrundenteilnehmer wird in einem Turnier in Seoul vom 22. 9. bis 3. 10. 1971 ermittelt.

Gruppe 2:
Burma, Ceylon, Indien, Indonesien, Israel, Thailand

Der Endrundenteilnehmer wird in einem Turnier in Rangun vom 4. 3. bis 18. 3. 1972 ermittelt.

Gruppe 3:
Das vorgesehene Turnier im Iran konnte wegen Visaverweigerung für die Mannschaft der KVDR nicht durchgeführt werden. Laut Beschluß der FIFA treffen daher in Heim- und Auswärtsspielen aufeinander.

1. Runde
1. Syrien—KVDR 0 : 0, 0 : 1
2. Libanon—Irak

2. Runde
Sieger 1 (KVDR)—Sieger 2 = Sieger B
Kuweit—Iran = Sieger A

Sieger A—Sieger B kämpfen, ebenfalls in Hin- und Rückspiel, um den dritten Endrundenplatz der Asiengruppe.

NORD-/MITTELAMERIKA (2 Endrundenplätze)

Gruppe 1:
Bermuda—Kanada 0 : 3
Kanada—Bermuda 1 : 1
Mexiko—Kanada 1 : 0
Mexiko—Bermuda 3 : 0
Bermuda—Mexiko 0 : 2
Kanada—Mexiko 26. 8. 1971

Gruppenstand:
1. Mexiko 6 : 0, 6 : 0
2. Kanada 4 : 2, 3 : 3
3. Bermuda 1 : 9, 1 : 7

Gruppe 2:
Guatemala—Panama 4 : 1
Surinam—Panama 3 : 0
Guatemala—Surinam 2 : 2
Panama—Surinam 4 : 1
Panama—Guatemala
Surinam—Guatemala

Gruppenstand:
1. Guatemala 6 : 3, 3 : 1
2. Surinam 6 : 6, 3 : 3
3. Panama 5 : 7, 2 : 4

Gruppe 3:
(Barbados, El Salvador, USA)
USA—El Salvador 1 : 1

Gruppe 4:
Jamaika—Niederl. Antillen 2 : 1
Niederl. Antillen—Jamaika 1 : 1
Damit Jamaika Gruppensieger

Die vier Gruppensieger ermitteln in Hin- und Rückspielen die beiden Endrundenteilnehmer.
Als Sieger der Gruppe 1 steht Mexiko bereits fest.
In der Gruppe 1 zog Kuba, in der Gruppe 4 Kostarika seine Meldung zurück.

EUROPA (4 Endrundenplätze)

Gruppe
1: Island—Frankreich 0 : 0, 0 : 1
2: UdSSR—Niederlande 4 : 0, 0 : 0
3: Luxemburg—Österreich 1 : 0, 2 : 3, Entscheidungsspiel 0 : 2
4: Polen—Griechenland 7 : 0, 1 : 0
5: Großbritannien—Bulgarien 1 : 0, 0 : 5
6: Spanien—Türkei 3 : 0, 1 : 0
7: Irland—Jugoslawien 0 : 1, 0 : 2
8: Finnland—Malta (Malta verzichtet)
9: DDR—Italien 4 : 0, 1 : 0
10: Rumänien—Albanien 2 : 1, 2 : 1
11: Schweiz—Dänemark 2 : 1, 0 : 4

Die Ausscheidungssieger der Gruppen 1—3 (= Gruppe 1), 4—6 (= Gruppe 2), 7—9 (= Gruppe 3), 10 und 11 (= Gruppe 4) ermitteln in Hin- und Rückspiel die vier Endrundenteilnehmer. Gruppe 1: Frankreich, UdSSR, Österreich; Gruppe 2: Polen, Bulgarien, Spanien; Gruppe 3: Jugoslawien, DDR (Finnland verzichtete); Gruppe 4: Rumänien, Dänemark. Der letzte Olympiasieger Ungarn und der veranstaltende Verband der BRD sind ohne Ausscheidung qualifiziert.

SÜDAMERIKA (2 Endrundenplätze)

Gruppe 1:
Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ekuador

Gruppe 2:
Kolumbien, Paraguay, Peru, Venezuela, Uruguay

Die beiden Endrundenteilnehmer (Gruppensieger) sollen im Oktober 1971 in einem Turnier in Kolumbien ermittelt werden.

Freude über ein Tor: Peter Ducke und Henning Frenzel (rechts) im Dresdener Qualifikationsspiel. Frenzel und Vogel waren in dem Aufgebot die beiden Spieler, die 1964 in Tokio schon eine Bronzemedaille für die DDR erkämpften.

Fotos: Kronfeld